

Öffentliche Auslegung bis 19.08.2016

Entwurf des Unterausschusses Kinder- und Jugendförderplanung

Kinder- und Jugendförderplan der Landeshauptstadt Erfurt 2017 bis 2021

Stand: 14.06.2016



Jugendamt

Jugendhilfeplanung

Stellungnahmen und Änderungsanträge zum Entwurf können bis spätestens 21.08.2016 schriftlich eingereicht werden. Diese sind zu richten an:

Stadtverwaltung Erfurt
Jugendamt
99111 Erfurt

Stichwort: Entwurf Kinder- und Jugendförderplan

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Jugendamt
Amtsleitung
Jugendhilfeplanung

Telefon +49 361 655-4707
Fax +49 361 655-6575
E-Mail: jugendamt@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Abbildungsverzeichnis.....	6
Tabellenverzeichnis.....	8
A Der Planungsprozess.....	9
A.1 Planungsgrundlagen.....	9
A.2 Fachpolitische Herausforderungen.....	11
A.3 Planungsfelder.....	14
A.4 Evaluation der Planungsziele 2012 bis 2016.....	14
A.5 Planungsziele 2017 bis 2021.....	22
A.6 Planungsverfahren.....	24
B Demografische Entwicklung, Lebenslagen und Interessen junger Menschen.....	26
B.1 Demografische Entwicklung.....	26
B.2 Lebenslagen junger Menschen in der Stadt Erfurt.....	30
Soziale Situation und Benachteiligung.....	30
Freizeitinteressen.....	35
B.3 Ergebnisse des Leitbildprozesses für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020....	37
C Bestandsdarstellung, Bewertung und Bedarfseinschätzung fach- und zielgruppenspezifischer Angebote.....	39
C.1 Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen.....	39
C.2 Schulbezogene Jugendarbeit.....	41
C.3 Projekte der außerschulischen Jugendbildung.....	43
C.4 Jugendsozialarbeit.....	44
C.5 Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	48
D Bestandsdarstellung Bewertung und Bedarfseinschätzung planungsraumbezogener Angebote.....	53
D.1 Planungsraum City.....	53
Problemlagen und demografische Entwicklung.....	53
Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen.....	54

Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden	55
Schulbezogene Jugendarbeit.....	56
Jugendsozialarbeit.....	57
Kooperationsstrukturen	57
Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	57
D.2 Planungsraum Gründerzeit Südstadt	59
Problemlagen und demografische Entwicklung	59
Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen	60
Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden	60
Schulbezogene Jugendarbeit.....	61
Jugendsozialarbeit.....	61
Kooperationsstrukturen	62
Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	62
D.3 Planungsraum Gründerzeit Oststadt	63
Problemlagen und demografische Entwicklung	63
Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen	64
Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden	67
Schulbezogene Jugendarbeit.....	68
Jugendsozialarbeit.....	68
Kooperationsstrukturen	69
Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	69
D.4 Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord	70
Problemlagen und demografische Entwicklung	70
Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen	71
Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden	74
Schulbezogene Jugendarbeit.....	74
Jugendsozialarbeit.....	75
Kooperationsstrukturen	75
Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	76
D.5 Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost	78
Problemlagen und demografische Entwicklung	78
Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen	79
Schulbezogene Jugendarbeit.....	81
Jugendsozialarbeit.....	81
Kooperationsstrukturen	82
Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	83
D.6 Planungsraum ländliche Ortsteile	84
Problemlagen und demografische Entwicklung	84
Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen	85
Schulbezogene Jugendarbeit.....	89
Jugendsozialarbeit.....	89
Kooperationsstrukturen	89

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung.....	89
E Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden.....	90
E.1 Ziele und Aufgaben der Jugendverbandsarbeit.....	90
E.2 Die Entwicklung der Jugendverbandsarbeit 2012 bis 2016	90
Organisationsgrad	92
Schwerpunkte der Jugendverbandsarbeit.....	93
E.3 Ziel- und Bedarfsformulierung mit Rang- und Reihenfolge 2017 bis 2021.....	99
F Maßnahmeplanung 2017 – 2021	105
Anhang.....	110
Zeitplan zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes 2017 – 2021	111

Abbildungsverzeichnis

Abbildung A.4-1: Geschlechterquotierung Vorstände der Jugendverbände 2012 – 2015.....	18
Abbildung A.4-2: Geschlechterspezifische Auswertung der Stammmnutzer Jugendverbandsarbeit 2012-2014	19
Abbildung B.1-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen von 6 bis 27 Jahren in der Landeshauptstadt Erfurt von 2006 bis 2015	26
Abbildung B.1-2: Entwicklung der in Erfurt lebenden jungen Menschen in ausgewählten Altersgruppen.....	27
Abbildung B.1-3: Prognose für die Entwicklung einzelner Altersgruppen 2017 bis 2027	28
Abbildung B.1-4: Verteilung junger Menschen (6 bis 27 Jahre) zum 31.12.2015 nach Planungsräumen.....	28
Abbildung B.1-5: Anteil der 6- bis 27-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes (31.12.2015)	29
Abbildung B.1-6: Verteilung Kinder und Jugendliche (6 bis unter 18 Jahre) zum 31.12.2015 nach Planungsräumen.....	29
Abbildung B.1-7: Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes (31.12.2015)	30
Abbildung B.2-1: Arbeitslose anteilig an allen Personen im erwerbsfähigen Alter (31.12.2014).....	31
Abbildung B.2-2: Arbeitslose Jugendliche anteilig an allen 15- bis unter 25-Jährigen (31.12.2015).....	31
Abbildung B.2-3: Kinder unter 15 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften anteilig an allen 0- bis unter 15-Jährigen (31.12.2014).....	32
Abbildung B.2-4: Einschätzung der finanziellen Lage der Familie durch die Kinder und Jugendlichen nach Planungsraum.....	33
Abbildung B.2-5: Häufigkeit von Urlaubsreisen im vergangenen Jahr nach Planungsraum	33
Abbildung B.2-6: Erhalt von Taschengeld nach Planungsraum.....	34
Abbildung B.2-7: "Wie gern lebst Du in Deinem Wohngebiet?" nach Planungsraum	34
Abbildung B.2-8: Zufriedenheit mit der Sicherheit vor Gewalt/Kriminalität nach Planungsraum	35
Abbildung B.2-9: Beurteilung einzelner Aspekte von Jugendhäusern/Freizeittreffs durch Kinder und Jugendliche, die diese Einrichtungen besuchen	36
Abbildung B.2-10: Wichtigkeit einzelner Merkmale von Freizeitangeboten.....	36
Abbildung D.1-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum City.....	53
Abbildung D.1-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum City	53
Abbildung D.2-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Südstadt.....	59
Abbildung D.2-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Südstadt.....	59
Abbildung D.3-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Oststadt	63

Abbildung D.3-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Südstadt.....	63
Abbildung D.4-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord	70
Abbildung D.4-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord.....	70
Abbildung D.5-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost.....	78
Abbildung D.5-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost.....	78
Abbildung D.6-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum ländliche Ortsteile	84
Abbildung D.6-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum ländliche Ortsteile	84
Abbildung E.2-1: Budgetanteil an der Gesamtfinanzierung 2014.....	91
Abbildung E.2-2: Verteilung der Sachkosten 2014.....	92
Abbildung E.2-3: Mitgliederentwicklung der Jugendverbände	92
Abbildung E.2-4: Ehrenamtliche in Jugendverbänden	92
Abbildung E.2-5: Altersstruktur Jugendverbandsarbeit.....	93
Abbildung E.2-6: Inhaltliche Schwerpunkte der Jugendverbandsarbeit.....	93
Abbildung E.2-7: Jugendgruppen-Entwicklung.....	94
Abbildung E.2-8: Jugendgruppenstunden	94
Abbildung E.2-9: außerschulische Jugendbildung	95
Abbildung E.2-10: ehrenamtliche Personen mit Juleica	97
Abbildung E.3-1: Schema der Budgetierung	101

Tabellenverzeichnis

Tabelle B.3-1: Themenfelder und Visionen Leitbild 2020	38
Tabelle C.2-1: Finanzmittel für die schulbezogene Jugendarbeit 2012 – 2014	41
Tabelle C.2-2: Schulen und Maßnahmeträger der schulbezogenen Jugendarbeit 2015	42
Tabelle C.2-3: Inhaltliche Ausrichtung der schulbezogenen Jugendarbeit	42
Tabelle D.1-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR City	56
Tabelle D.2-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Gründerzeit Südstadt	61
Tabelle D.3-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Gründerzeit Oststadt.....	68
Tabelle D.4-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Großwohnsiedlungen Nord.....	74
Tabelle D.5-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Großwohnsiedlungen Südost.....	81
Tabelle D.6-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR ländliche Ortsteile	89
Tabelle E.2-1: Personalstellenanteile in der Jugendverbandsarbeit 2012 – 2016	91
Tabelle E.3-1: Ergebnisse des Budgetierungsverfahrens	102
Tabelle E.3-2: Bedarfsanmeldungen der Jugendverbände.....	103
Tabelle E.3-3: Rang- und Reihenfolge der Jugendverbände	104

Status- und Funktionsbezeichnungen gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

A Der Planungsprozess

A.1 Planungsgrundlagen

Für die Erarbeitung des Kinder- und Jugendförderplanes waren die nachfolgend aufgeführten Dokumente von grundlegender Bedeutung. Neben gesetzlichen Bestimmungen und bundesweiten Studien handelt es sich dabei auch um regionale bzw. lokale Erhebungen, Berichte und Qualitätsstandards.

- SGB VIII, Thüringer KJHAG.
- 14. Kinder- und Jugendbericht (2013).
- 17. Shell Jugendstudie (2015).
- Thüringer Richtlinie "Örtliche Jugendförderung" (2014).
- Thüringer "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Vorhaben der schulbezogenen Jugendsozialarbeit vom 27. Mai 2013".
- Thüringer Fachliche Empfehlung Schulbezogene Jugendsozialarbeit (2014).
- Thüringer Fachliche Empfehlungen offene Kinder- und Jugendarbeit (2013).
- Aufgaben und Qualitätskriterien außerschulischer Jugendbildung im Freistaat Thüringen (2013).
- Thüringer Qualitätskriterien verbandlicher Jugendarbeit (2004).
- Fachliche Empfehlungen zu Fachkräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen (2012).
- Thüringer Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und der Kommune (2015).
- Erfurter Qualitätsstandards für die offene Kinder- und Jugendarbeit (2004) und Qualitätskriterien für die Jugendverbandsarbeit (2004).
- die Arbeitsfelder betreffende Beschlüsse des Stadtrates.
- Qualitätsberichte der Träger (2012 bis 2015).
- Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020 (2015).
- Erfurter Kinder- und Jugendbefragung 2014. Kommunalstatistisches Heft 90.
- Studienergebnisse "Bedarfsgerechte Steuerung in der Stadt Erfurt".
- Sozialstrukturatlas der Landeshauptstadt Erfurt 2012.
- Bevölkerungsprognose bis 2040 der Landeshauptstadt Erfurt (2015). Kommunalstatistisches Heft 93.
- Weitere Kommunalstatistische Hefte der Landeshauptstadt Erfurt.
- Die statistische Darstellung von Bevölkerungszahlen in einzelnen Altersgruppen wurde auf der Basis von Zahlen des Einwohnermelderegisters der Stadt Erfurt, Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres, errechnet.

Gemäß der Thüringer Richtlinie "Örtliche Jugendförderung" werden die fachlichen Empfehlungen des Landesjugendhilfeausschusses bei der Realisierung der Angebote in den einzelnen Arbeitsfeldern berücksichtigt¹.

Im Wissen um die unterschiedlichen Aufträge der einzelnen Leistungsbereiche nach SGB VIII (Jugendarbeit = § 11, Jugendverbandsarbeit = § 12, Jugendsozialarbeit = § 13) wird dennoch zur Vereinfachung im Folgenden das Wort Jugendarbeit verwandt, wenn alle drei Bereiche gleichermaßen gemeint sind.

Einen Ausgangspunkt der Fortschreibung bildete die Klausurtagung des Jugendhilfeausschusses am 29.11.2014. In einer Arbeitsgruppe zu Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit

¹ "Die fachlichen Empfehlungen des Landesjugendhilfeausschusses für die jeweiligen Förderbereiche sollen berücksichtigt werden." (Richtlinie "Örtliche Jugendförderung" in der ab 01.01.2014 geltenden Fassung, Punkt 4.6)

und Jugendsozialarbeit wurden folgende Herausforderungen für die Weiterentwicklung des Themenfeldes herausgearbeitet:

- **Beteiligung junger Menschen** → Von Seiten der Verwaltung wird eine Ist-Stand-Analyse zu Beteiligungsformen und -strukturen vorbereitet. Der Stadtjugendring Erfurt verantwortet die Bildung einer Arbeitsgruppe zur weiteren Diskussion des Themas.
- **Jugendförderplanung** → Der Stadtjugendring Erfurt stellt im Jugendhilfeausschuss den Antrag auf Einrichtung eines Unterausschusses „Jugendförderplanung“.
- **Qualitätsentwicklung** → Die Steuerungsgruppe nimmt in Kürze ihre Arbeit auf. Dabei sollten auch Qualitätsentwicklungsprozesse anderer Bereiche Beachtung finden (Soziale Dienste, erzieherische Hilfen...), um übergreifende Perspektive zu ermöglichen.
- **Struktur Schulsozialarbeit** → Die Finanzierungsperspektive ist aufgrund der noch ausstehenden Positionierung des Landes nicht klar. Der Bedarf liegt über dem aktuellen Leistungsangebot. Eine zusätzliche städtische Bezuschussung ist mit Blick auf die Sicherung der Angebote in anderen Bereichen (Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit) nicht angezeigt. Eine Neustrukturierung der bisherigen Trägerschaften ist nicht zwingend erforderlich, jedoch ist die Kooperation unterschiedlicher Träger im Sozialraum teilweise ausbaufähig.
- **Jugendhilfe/Schule** → Die schulbezogene Jugendarbeit bietet gute Gelegenheiten für Träger der Jugendhilfe, junge Menschen in Schulen zu erreichen. Über einen Ausbau sollte nachgedacht werden. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ist verbesserungswürdig.
- **Angebotsvielfalt** → In der Erfurter Landschaft der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit gilt es, sowohl Angebots- als auch Trägervielfalt zu sichern.
- **Finanzierungsformen** → Aus Sicht der Verwaltung ist zu diskutieren, ob die im Kinder- und Jugendförderplan ausgewiesenen Finanzierungsformen mittelfristig beibehalten werden sollen (Festschreibung Personalausstattung in VbE plus Verwaltungs- und Sachkostenpauschale bei Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit sowie Sachkostenbudget bei Jugendverbandsarbeit).
- **ESF-Programme** → Künftige ESF-Programme müssen bedarfsgerecht mit bestehenden Angebotsstrukturen verzahnt werden (z. B. anstehendes Programm "Jugend stärken im Quartier").
- **Leitbild** → Der Leitbildprozess läuft derzeit. Ergebnisse werden in die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes eingebracht.
- **Kinderschutz** → Welche Relevanz haben Fragen des Kinderschutzes für das Themenfeld?
- **Kinderarmut** → Der fachliche Beitrag des Themenfeldes zur Verhinderung/Verringerung von Kinderarmut sollte sowohl im Planungsprozess als auch im Rahmen der Qualitätsentwicklung thematisiert werden.
- **Prävention** → Welche präventiven Effekte werden erwartet, wie werden diese bewertet?
- **Situation im Planungsraum Südost** → Die Zunahme rechtsextremistischer Personen, Gruppen und Aktivitäten im Stadtteil Herrenberg wird als problematisch und belastend für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen und deren Familien eingeschätzt. Welche Auswirkungen hat dies für Angebote der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit?
- **Minderjährige Flüchtlinge und Kinder aus Flüchtlingsfamilien** → Die Zunahme von Flüchtlingen wird als Herausforderung gesehen. Wie kann Jugendarbeit unterstützend agieren? Der Stadtjugendring wird sich im Laufe des 1. Halbjahres 2015 mit der Thematik befassen und Schlussfolgerungen für die Jugendförderplanung beschreiben.
- **Eigenständige Jugendpolitik** → Ergebnisse des bundesweiten Fachdiskurses "Eigenständige Jugendpolitik" sollten in örtliche Planungs- und Qualitätsentwicklungsprozesse einfließen.

Der Jugendhilfeausschuss hat am 08.01.2015 die Einrichtung eines Unterausschusses Kinder- und Jugendförderplanung einschließlich Benennung der Aufgaben und Mitglieder beschlossen (DS 2507/14). Der Unterausschuss besteht aus stimmberechtigten Mitgliedern bei folgender Zusammensetzung:

- a) 5 Mitglieder aus den Reihen der durch den Stadtrat gewählten Mitglieder bzw. stellvertretenden Mitglieder des Jugendhilfeausschusses nach § 6 Pkt. 2a der Satzung des Jugendamtes.
- b) 3 Mitglieder aus den Reihen der von den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe benannten Mitglieder bzw. stellvertretenden Mitglieder des Jugendhilfeausschusses nach Pkt. 2b der Satzung des Jugendamtes.
- c) Zwei Mitglieder aus der Verwaltung des Jugendamtes.
- d) Ein Mitglied aus dem Staatlichen Schulamt Mittelthüringen.
- e) Ein Mitglied aus dem Amt für Bildung.
- f) Ein Mitglied der Kreiselternvertretung.

In dem vom Unterausschuss erarbeiteten und vom Jugendhilfeausschuss am 04.06.2015 beschlossenen Zeitplan (siehe Anhang) sind die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Planungsschritte festgelegt, wobei Vorbereitung und Umsetzung in der Regel in Verantwortung der Verwaltung liegen. Einzelne Planungsschritte wurden laut Zeitplan durch andere Beteiligte realisiert, bspw. die Erarbeitung eines inhaltlichen Abschnitts über die Jugendverbandsarbeit durch den Stadtjugendring. Der Unterausschuss wurde mit der Umsetzung des Planungsprozesses beauftragt.

A.2 Fachpolitische Herausforderungen

Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit² soll junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützen, dabei an ihren Interessen anknüpfen, von ihnen mitgestaltet werden und zu Selbstbestimmung, Verantwortung und sozialem Engagement hinführen.

Normen und Werte geben der Jugendarbeit eine grundlegende Orientierung. Die Angebote repräsentieren und vermitteln ein gesellschaftliches Wertesystem, sollen aber auch die Auseinandersetzung mit diesem anregen und fördern.

Jugendarbeit ist eine Querschnittsaufgabe unterschiedlicher gesellschaftlicher Institutionen, Organisationen und Politikfelder. Konzeptions- und Angebotsentwicklungen müssen auf die strukturelle Ausgangssituation sowie die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen und deren Familien bezogen sein und sich am Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt ausrichten. Jugendarbeit leistet als wichtige Sozialisationsinstanz eigenständige Bildungsarbeit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Sie wirkt gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegen und unterstützt junge Menschen, gegen Diskriminierung aktiv zu sein. Jugendarbeit trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Erfurt gesund und wohlbehalten aufwachsen.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Bedürfnisse und Belange junger Menschen sind ernst zu nehmen. Als wichtige Akteure in unserer Gesellschaft haben sie das Recht, sich aktiv an der Gestaltung ihres Umfelds und der Kommune zu beteiligen. Die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist für eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung unerlässlich. Als eine Herausforderung aller gesellschaftlichen Bereiche gilt es, Beteiligungsstrukturen zu verankern, auf die Kinder und Jugendliche verbindlich und wirkungsvoll zurückgreifen können.

Die Entwicklung von Beteiligung ist ein Lernprozess. Dies gilt sowohl für die Leitungen und die Fachkräfte der Träger der Jugendhilfe als auch für die jungen Menschen und Erwachsenen. Kontinuierlich gelingende Beteiligung braucht Rahmenbedingungen, die Be-

² Im Wissen um die unterschiedlichen Aufträge der einzelnen Leistungsbereiche nach SGB VIII wird dennoch zur Vereinfachung im Folgenden das Wort Jugendarbeit verwandt, wenn alle drei Bereiche gleichermaßen gemeint sind.

teiligung konzeptionell und auch strukturell ermöglichen und erfordern. Sie bedarf daher struktureller Verankerung in den (pädagogischen) Konzepten, den Arbeitsweisen der Beteiligten sowie in der methodischen und didaktischen Entwicklung von Beteiligungsverfahren.

Dauerhaft gelingende Beteiligung benötigt kinder- und jugendgerechte Kommunikationsstrukturen und Arbeitsweisen. Kinder und Jugendliche sollen in alle sie betreffenden Ereignisse und Entscheidungsprozesse einbezogen sein. Dazu brauchen sie aber Freiräume, um entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse Entscheidungen aktiv mitzugestalten und somit in eigener Sache (Mit)Verantwortung übernehmen zu können. Fachkräfte, Verwaltung und Politik sind gefordert, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und mehr Wert auf die Form der Kommunikation mit jungen Menschen zu legen, die dadurch gleichzeitig für mehr Transparenz sorgt.

Das setzt voraus, Kindern und Jugendlichen verantwortliches Handeln zuzutrauen und ihnen Raum zu geben, ihre Fähigkeiten selbstbestimmt unter Beweis zu stellen. Dafür brauchen junge Menschen Unterstützung, die begleitet, auffordert und sie in ihrer Entwicklung bestärkt. Sich dieser Herausforderung immer wieder neu zu stellen, ist Auftrag der Träger der Jugendhilfe aber auch der Schulen und der Kommune als Ganzes, indem sie ihr Handeln transparent machen, nachvollziehbar gestalten und zur Diskussion stellen. Es gilt gemeinsam Vorstellungen zu entwickeln, wie das institutionelle Handeln an Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, mit Rechten und Privilegien einerseits und Verantwortung und Pflichten andererseits, ausgerichtet werden kann.

Demografische Entwicklung

Die starken Rückgänge der Zahl von Kindern und Jugendlichen infolge des Geburtenknicks Anfang der neunziger Jahre haben die Diskussion um die Entwicklung der Jugendarbeit in der Vergangenheit maßgeblich mitbestimmt. Nach den leichten Geburtenzunahmen bis 2006 und dem sprunghaften Anstieg im Jahr 2007 hat sich eine grundlegend andere Perspektive ergeben. Im Gültigkeitszeitraum des neuen Kinder- und Jugendförderplans wird demnach die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Zielgruppenalter deutlich ansteigen, d. h. voraussichtlich wollen auch mehr junge Menschen Angebote der Jugendarbeit in Anspruch nehmen.

Die Altersgruppe der jungen Volljährigen (18 bis unter 27 Jahre) hat sich in den vergangenen Jahren verkleinert, bildet aber dennoch knapp 11 % der Erfurter Gesamtbevölkerung ab (31.12.2014). Eine Prognoseeinschätzung für die Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes ist schwierig, da sich sowohl die Nachwende-Geburtenrückgänge rechnerisch auswirken als auch Zu- und Wegzüge junger Menschen in dieser Altersgruppe zu verzeichnen sind. Im Rahmen der "Eigenständigen Jugendpolitik" hat diese Altersgruppe wieder mehr Aufmerksamkeit bekommen. Jugendarbeit steht gemäß §§ 11 und 12 SGB VIII in der Pflicht, auch die Persönlichkeitsentwicklung junger Volljähriger und älterer Jugendlicher in geeigneter Weise zu unterstützen.

Inklusion

Unterschiedliche Bedürfnisse, Lebenshintergründe, Beeinträchtigungen oder Benachteiligungen wie zum Beispiel Behinderung und Armut in ihren vielfältigen Ausprägungen stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine Herausforderung dar.

In Erfurt sind soziale Entmischungsphänomene (Segregation) feststellbar, d. h. Menschen mit unterschiedlichem sozialem Status sind räumlich unterschiedlich verteilt, was teilweise zur Häufung von sozialen Problemlagen in bestimmten Stadtgebieten führt. Dies zeigt sich auch bei der Inanspruchnahme von Angeboten der Jugendarbeit, was sowohl für die Strukturplanung als auch für Konzeptentwicklung und -umsetzung eine wesentliche Herausforderung darstellt.

Mit dem Begriff der Inklusion erreicht die Jugendarbeit ein Konzept, ein Denken von Gesellschaft, in dem nicht mehr das Einteilen von Menschen in Gruppen, also die Gruppierung der Verschiedenheiten im Mittelpunkt steht. Vielmehr bedeutet Inklusion die Abschaffung

der Normalitätsgrenzen. Jeder Mensch steht mit den gleichen Rechten in der Mitte der Gesellschaft. Die Inklusion stellt zur Integration insofern einen qualitativen Sprung dar, da eine selbstverständliche Akzeptanz von Verschiedenheiten der Ausgangspunkt ist. Soziale Inklusion ist verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben. Diese Vorstellung von Gleichheit in Unterschiedlichkeit findet ihre Umsetzung in der UN-Behindertenrechtskonvention und UN-Kinderrechtskonvention. Es besteht die Herausforderung für die Jugendhilfe, sich dieser Idee verpflichtet zu fühlen und daraus eigene Ansätze und Konzepte zu entwickeln.

Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Die zunehmende Zahl von jungen Menschen mit Migrationshintergrund stellt auch die Jugendarbeit in Erfurt vor Herausforderungen. Begegnungsmöglichkeiten in Einrichtungen und Verbänden zu schaffen, die sowohl quantitativ als auch konzeptionell den Bedürfnissen von jungen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund entsprechen, erfordert interkulturelle Kompetenzen, (neue) pädagogische Konzepte sowie ggf. veränderte strukturelle Bedingungen. Das Zugehen auf die sehr heterogene Adressatengruppe ist verbunden mit Antidiskriminierungsarbeit, der Herstellung einer Willkommensatmosphäre, dem Aufbau neuer Netzwerke und im Einzelfall mit der Notwendigkeit des sensiblen Umgangs mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Dies alles setzt zeitliche, personelle und materielle Ressourcen voraus, die ggf. zusätzlich bereitgestellt werden müssen.

Jugendhilfe und Schule

Die Systeme Jugendhilfe und Schule müssen notwendigerweise kooperieren, da ihre Adressaten gleichermaßen Kinder und Jugendliche sind. Jugendhilfe soll gemäß § 1 SGB VIII junge Menschen in ihrer Entwicklung fördern, Eltern bei der Erziehung unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren schützen und insgesamt zu positiven Lebensbedingungen beitragen. Der für die Schule geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag ist in § 2 des Thüringer Schulgesetzes formuliert. Danach erzieht die Schule "...zur Achtung vor dem menschlichen Leben, zur Verantwortung für die Gemeinschaft und zu einem verantwortlichen Umgang mit der Umwelt und der Natur [...]. Wesentliche Ziele der Schule sind die Vermittlung von Wissen und Kenntnissen, die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Vorbereitung auf das Berufsleben, die Befähigung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zur Mitgestaltung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sowie zum bewussten, selbst bestimmten und kritischen Umgang mit Medien, die Erziehung zur Aufgeschlossenheit für Kultur und Wissenschaft sowie die Achtung vor den religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen anderer."

Jugendhilfe und Schule begegnen sich bspw. bei Unterstützungsleistungen der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, bei Angeboten der schulbezogenen Jugendarbeit und der außerschulischen Jugendbildung, im Kontext von Projekten und der Zusammenarbeit im Sozialraum. Da sich die ureigenen Aufträge überschneiden, aber auch unterscheiden, besteht für beide Systeme die Herausforderung, sich im Kontext der Zusammenarbeit ihrer jeweiligen spezifischen Verpflichtungen, Perspektiven und professionellen Identität bewusst zu bleiben.

Kooperationsformen müssen es im Interesse der Kinder und Jugendlichen leisten, dass Jugendhilfe und Schule gleichberechtigt die Zusammenarbeit gestalten und gegenseitiges Verständnis für Arbeitsaufträge, Arbeitsformen und Bildungsverständnisse entwickelt werden kann. Die Kooperationsstrukturen benötigen eine gemeinsam abgestimmte Steuerung, um einen effektiven und effizienten Ressourceneinsatz für Kinder und Jugendliche in der Schule zu erreichen, der den jeweiligen professionellen Rahmungen Rechnung trägt.

Planungssicherheit

Damit die Träger der Jugendhilfe ihre Angebote für junge Menschen in der notwendigen Qualität erbringen können, ist hinsichtlich der finanziellen Förderung der personellen und sächlichen Ausstattung einschließlich der Maßnahmeförderung eine Planungssicherheit erforderlich. Damit sowohl Personalentwicklung betrieben als auch die Kontinuität der Angebote gewährleistet werden kann, sind konkrete Maßnahmen und Schritte erforderlich, die dem Anspruch auf Planungssicherheit Rechnung tragen.

Mit Blick auf die begrenzten Ressourcen ist ein zielgenauer Einsatz der Mittel sicherzustellen.

A.3 Planungsfelder

Die vorliegende Planung für die Jahre 2017 bis 2021 bezieht sich auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit (einschließlich schulbezogener Jugendarbeit) gemäß § 11, der Jugendverbandsarbeit gemäß § 12 und der Jugendsozialarbeit (einschließlich schulbezogener Jugendsozialarbeit) gemäß § 13 SGB VIII.

Die Kinder- und Jugendarbeit mit ihren lebensweltbezogenen und offen strukturierten Angeboten war und ist in Erfurt ein bedeutendes Arbeitsfeld und ist ebenso wie die Jugendverbandsarbeit in den Strukturen der Jugendhilfe verankert.

Die Jugendsozialarbeit präsentiert sich zwischenzeitlich in Erfurt als ein selbstständiger Leistungsbereich der Jugendhilfe. Schwerpunktmäßig sind die Angebote ausgerichtet auf schulbezogene Jugendsozialarbeit, auf Streetwork/aufsuchende Jugendsozialarbeit und auf Unterstützung an der Schnittstelle Schule/Ausbildung/Beruf.

In der Betrachtung kleinräumiger Sozialstrukturen hat sich die Kinder- und Jugendarbeit zu einem wesentlichen Bestandteil der sozialen Infrastruktur entwickelt, die in der Vernetzung mit anderen Institutionen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Verbesserung des Gemeinwesens leisten soll.

A.4 Evaluation der Planungsziele 2012 bis 2016

I Leitziele

Der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Erfurt unterbreitet mit seinen Maßnahmen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Angebote zur Förderung ihrer Entwicklung, die durch sie mitgestaltet werden, selbstbestimmtes, verantwortungsvolles Handeln fördern und zu sozialem Engagement motivieren.

Das Ziel wurde erreicht. Kinder und Jugendliche erschließen sich die Räume der offenen Jugendarbeit nach ihren Interessen und Bedürfnissen, was durch strukturelle Bedingungen und pädagogische Begleitung ermöglicht wird. Die Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen sind experimentelle Räume zum Ausprobieren von neuen Angeboten oder Formen der Freizeitgestaltung. Hier sind Fachkräfte wiederholt herausgefordert, ursprüngliche Planungen zu überdenken und auf die Nutzergruppe neu auszurichten. Langfristige Projekte oder feste Gruppenangebote sind dabei eher schwierig zu installieren.

Angebote der Jugendbildung fordern junge Menschen heraus, sich mit spezifischen Themen auseinanderzusetzen (Theater, Musik, Politik, gesellschaftliche Themen). Ziel der Angebote ist stets, Kinder und Jugendliche anzuregen, sich selbst mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, Fähigkeiten zu entdecken und sich weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit wurden Kindern und Jugendlichen diesbezügliche Angebote unterbreitet, bspw. zum sozialen Lernen, zu Mobbing, zum Klassenklima, durch Unterstützung und Begleitung der Streitschlichterausbildung bzw. der Streitschlichter, Anregungen zur Pausengestaltung oder Gestaltung des Schulhauses, gemeinsam vorbereitete und durchgeführte Projekte wie z. B. das jährliche Soccer-Turnier oder auch lebens- und berufsvorbereitende Seminare.

Die Akteure des Kinder- und Jugendförderplans haben unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein Leitbild für ein kinder- und jugendgerechtes Erfurt 2020 entworfen, in

dem die Anforderungen, Aufgaben und Ziele für die Jugendarbeit in Erfurt beschrieben sind.

Das Ziel wurde erreicht. Das Leitbild wurde unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet und am 24.09.2015 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen.

Die Angebote der Jugendarbeit sind als besondere Form der Bildungsarbeit im Kontext der dezentralen örtlichen Bildungslandschaften fest eingebunden, profiliert und etabliert.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Spezielle Bildungsangebote im Rahmen der kulturellen Jugendbildungsträger erfahren eine hohe Annahme, da sich Kinder und Jugendliche gezielt für ein Angebot entscheiden. Diese Angebote sind zu einem festen Bestandteil in der örtlichen Bildungslandschaft geworden, auch durch die Zusammenarbeit zwischen Trägern der Jugendhilfe und Schule (Musik College, Radio F.R.E.I., Schotte, Naturfreundejugend).

Durch die Entwicklung, Erprobung und Implementierung eines Instrumentes zur Zielkontrolle des Kinder- und Jugendförderplans werden Qualität und Transparenz des Fortschreibungsprozesses erhöht.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Die Verwaltung des Jugendamtes hat in Abstimmung mit dem Unterausschuss Kinder- und Jugendförderplanung Indikatoren und Methoden der Zielkontrolle erarbeitet. Im Rahmen des begleitenden Zielcontrollings und der Zielevaluation kamen nicht alle Methoden zum Einsatz.

Mit der Einordnung der Einzelangebote in eine Rangliste und dem Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe wird trotz der Jährlichkeit des städtischen Haushalts eine mittelfristige Planungssicherheit hergestellt.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Leistungsvereinbarungen wurden mit den Trägern während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes nicht geschlossen. Zu Beginn der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes erfolgte die Weitergabe der Zuwendungen aus der Richtlinie "Örtliche Jugendförderung" mittels "Zuweisungsbescheid"³. Im GFAW-Bewilligungsbescheid "Örtliche Jugendförderung" für das Jahr 2015 ist präzisiert, dass die Mittel in der Regel in Form eines Zuwendungsbescheides weitergegeben werden, aber auch die Form eines öffentlich-rechtlichen Vertrages möglich ist.

Die Träger erhielten während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes Bewilligungsbescheide. Die Bewilligung erfolgte auf Grundlage der Rangfolge gemäß Maßnahmepunkt XXV. Alle im Rang Ia dokumentierten Angebote der Träger wurden im angegebene Umfang tarifgerecht gefördert⁴.

Die im Maßnahmepunkt V festgelegte Höhe der Mittel für die schulbezogene Jugendarbeit wurde im Haushaltsplan 2015 nicht bereitgestellt (40.000 EUR statt 80.000 EUR).

Die im Maßnahmepunkt XXIX festgelegte Höhe der Mittel für Angebote zur Prävention und Intervention im Bereich Gewalt und Mobbing wurde im Haushaltsplan 2015 nicht bereitgestellt (25.000 EUR statt 50.000 EUR).

II Querschnittsziele

Die Angebote und Maßnahmen des Kinder- und Jugendförderplanes leisten einen Beitrag zur Demokratieerziehung und wirken gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegen.

Das Ziel wurde erreicht. Alle Angebote leisten einen Beitrag zur Demokratieerziehung und wirken gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegen, bspw. durch gemeinsam vorbereitete Projekte und Veranstaltungen, durch Gespräche in Schulen, in Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen, auf der Straße etc. Meinungsäußerungen der jungen Menschen werden ernst genommen, hinterfragt und diskutiert. Durch das Projekt "DemoParti!" wurden junge Menschen in die Lage versetzt, Demokratie und Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen zu erfahren und sich kritisch mit allen Formen von Ausgrenzung, Menschenverachtung und Rassismus auseinanderzusetzen.

³ Laut Zuweisungsbescheid der GFAW Thüringen für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013.

⁴ Ausnahme: Mit Beschluss des JHA wurde die Förderung der Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke während der Laufzeit des Programms "Jugend stärken im Quartier" auf 4,5 VbE festgesetzt (DS 0711/15).

Partizipation und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen sowie die Orientierung am Konzept des Gender Mainstreamings sind integrale Bestandteile der Jugendarbeit in Erfurt.

Das Ziel wurde erreicht. In den Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen, Projekten, Verbänden und Angeboten werden vielfältige Formen der Beteiligung und Mitbestimmung umgesetzt (z. B. Ideenwerkstatt, Clubrat, Kinderplanungstreffen, Befragungen, Unterstützung von Projekten in Eigenregie u. a.). In der Kinder- und Jugendbefragung 2014⁵ schätzten 71 % der Nutzer von Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen die dortigen Beteiligungsmöglichkeiten als sehr gut bzw. gut ein.

Kinder und Jugendliche konnten ihre Ideen zu einem kind- und jugendgerechten Erfurt im Rahmen der Erarbeitung des Leitbildes einbringen. Darüber hinaus wurden zwei Fachtage zu Partizipation und Mitbestimmung durchgeführt, an denen Kinder und Jugendliche teilgenommen haben. Eine verbindliche kommunale Beteiligungsstruktur, die partielle Mitbestimmungsformen und -möglichkeiten aufgreift und verbindet, existiert nicht.

In der offenen Jugendarbeit werden bei der Angebotsgestaltung Bedürfnissen von Mädchen und Jungen gleichermaßen berücksichtigt. Während in den Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen mit ca. 60 % (2015) der Jungenanteil überwiegt, werden Angebote der kulturellen Jugendbildung mit ca. 40 % (2015) Jungenanteil stärker von Mädchen wahrgenommen. Fachspezifische Angebote wie das Mädchenzentrum berücksichtigen besondere Bedarfe von Mädchen. Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen bieten vereinzelt Angebote nur für Jungen oder nur für Mädchen an. Auch gibt es, wenn es die räumlichen Kapazitäten zulassen, eigene Räume für Mädchen, die gemeinsam mit den Nutzerinnen nach deren Bedürfnissen gestaltet sind.

Die Beratungsangebote der Jugendsozialarbeit richten sich an Jungen und Mädchen und werden je nach den Befindlichkeiten oder Problemlagen individuell und geschlechterspezifisch ausgerichtet. Die Streetworkteams sind männlich/weiblich besetzt. An einigen Schulen (außer Grund- und Berufsbildende Schulen) arbeiten Teams, die männlich und weiblich besetzt sind. An einer Gemeinschaftsschule gibt es eine Jungengruppe.

Die Angebote und Maßnahmen des Kinder- und Jugendförderplanes stehen allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unabhängig ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft offen. Die Angebote haben einen integrierenden Ansatz.

Das Ziel wurde erreicht. Diese Grundsätze sind gegeben, wobei einzelne Einrichtungen und Angebote spezifische Zielgruppen, z. B. hinsichtlich des Alters ansprechen.

Die Träger und Fachkräfte in der Jugendarbeit haben sich inhaltlich mit dem Thema Inklusion auseinandergesetzt und erste Strategien zur Umsetzung entwickelt.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Zum Thema Inklusion fand im Jahr 2012 ein Fachgespräch statt. Auf Trägerebene wurden Strategien zur Umsetzung entwickelt. Auf städtischer Ebene muss geprüft werden, ob sich der Inklusionsbegriff nicht nur auf Kinder mit Behinderungen bezieht, sondern erweitert betrachtet wird.

Die Jugendarbeit leistet einen Beitrag zur Teilhabegerechtigkeit und trägt damit zur Bekämpfung von Kinderarmut bei.

Das Ziel wurde erreicht. Die Angebote stehen allen jungen Menschen offen und werden auch von denjenigen genutzt, die besondere Unterstützung bei der Freizeitgestaltung, der Bewältigung des Schulalltages oder beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf oder allgemein bei der Lebensplanung benötigen.

Der Zugang zu Angeboten in Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen ist grundsätzlich kostenfrei. Wenn für einzelne Angebote Kostenbeiträge anfallen, weisen die Einrichtungen die Nutzer auf die mögliche Beantragung von Bildungsgutscheinen hin.

⁵ Landeshauptstadt Erfurt (2015): Kinder- und Jugendbefragung 2014. Kommunalstatistisches Heft 90.

III Einrichtungsbezogene offene Jugendarbeit

Es finden regelmäßig Angebote der außerschulischen Jugendbildung in den Einrichtungen statt.

Das Ziel wurde erreicht. Außerschulische Bildungsangebote sind fester Bestandteil jeder Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtung.

Die zur Weiterentwicklung der einrichtungsbezogenen offenen Jugendarbeit erarbeiteten Leitlinien werden umgesetzt.

Das Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020 wurde am 24.09.2015 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen. Eine Einschätzung der Umsetzung kann erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Zwischen den Schulen und den Jugendhäusern sind in den Planungsräumen Kooperationsstrukturen aufgebaut.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Kooperationen zwischen Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen und Schulen existieren anlassbezogen sowie im Rahmen der schulbezogenen Jugendarbeit und der kulturellen Jugendbildung. Zudem gibt es vereinzelt Angebote für Schulklassen zum Kennenlernen der Einrichtung (zu Beginn des 5. Schuljahres) – einzelne Projekte und Veranstaltungen finden in Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen statt oder der Träger stellt sich mit seinem Angebot in der Schule vor (im Rahmen von Elternabenden oder einem Angebot an Schule). Spezielle Kooperationsvereinbarungen außerhalb der schulbezogenen Jugendarbeit gibt es nicht.

Zwischen den Jugendhäusern und Jugendverbänden sind Kooperationsstrukturen etabliert.

Das Ziel wurde nicht erreicht. Zwischen den Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen und den Jugendverbänden gibt es keine festen Kooperationsstrukturen. Einzelne Projekte oder Veranstaltungen wurden gemeinsam umgesetzt. Durch unterschiedliche Zielausrichtung und Interessengruppen gab es keine Anknüpfungspunkte für dauerhafte Kooperationsstrukturen.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten orientiert sich sowohl an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppen als auch am Konzept.

Das Ziel wurde erreicht. Junge Menschen wurden bei der Raumgestaltung aktiv einbezogen – durch gruppenbezogene Umnutzung und Neugestaltung von Räumen (z.B. Rückzugsräume für Mädchen und Jungen, Sport- und Bewegungsräume, Chillecken). Je nach Nutzergruppe ändern sich die Raumkonzepte. Das entspricht auch den Konzepten der offenen Jugendarbeit.

IV Jugendverbandsarbeit

In Jugendverbänden können sich Kinder und Jugendliche direkt in der Jugendgruppenarbeit, den unterschiedlichsten Gremien und den Vorständen beteiligen und über Inhalte, Formen sowie Aktivitäten mitbestimmen. Damit wirkt Jugendverbandsarbeit unmittelbar Demokratie stärkend.

Das Ziel wurde erreicht. Jugendverbände leisten einen wichtigen und notwendigen Beitrag zur gesellschaftlichen und politischen Beteiligung junger Menschen. In der Gruppenarbeit machen viele Kinder und Jugendliche erste Erfahrungen von Mitbestimmung und Mitwirkung. Fortgeführt wird dies durch Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungsfindungen auf allen Ebenen des Jugendverbandes bis hin zur Übernahme von Interessensvertretungen und Leitungsfunktionen. Mitbestimmung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen verstehen Jugendverbände umfassend: Aus der Jugendarbeit und Jugendhilfe heraus in alle Bereiche der Gesellschaft, die sie und ihre Zukunft betreffen. Konkret bedeutet dies, die eigenen Belange und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu formulieren und sich öffentlich und in politischen Gremien für deren Realisierung einzusetzen. Dies geschieht innerverbandlich gegenüber dem Erwachsenenverband – wo es ihn gibt – und in verschiedenen gesellschaftlichen Bezügen, z. B. in Schule, Gesundheitswesen, Stadtentwicklung. Jugendverbände knüpfen an den Interessen von Jugendlichen an. Jugendliche bestimmen und gestalten Jugendarbeit mit, sie gestalten darüber hinaus Jugendarbeit gemeinschaftlich, sie organisieren und verantworten sie selber. Jugendarbeit in Jugendverbänden existiert überhaupt erst deswegen. Die Mitglieder bestimmen die

Auswahl von Zielen und Programmen, sie wählen und beauftragen die Leitungen im Verband und sorgen für eine entsprechende Rechenschaftspflicht. Anliegen und Interessen junger Menschen werden durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse zum Ausdruck gebracht und vertreten. Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Interessenvertretung in den Jugendverbänden sind nur denkbar, weil sie auf die Prinzipien freiwillige Teilnahme, demokratische Strukturen und qualifizierte Ehrenamtlichkeit bauen können. Jugendverbände tragen damit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei. Sie sind „Werkstätten der Demokratie“.

Der Stadtjugendring Erfurt e. V. und seine Mitglieder positionieren sich zu jugendpolitischen Themen und zu den fachpolitischen Herausforderungen.

Das Ziel wurde erreicht. Der Stadtjugendring hat sich seit 2012 vielfältig zu jugendpolitischen Themen geäußert und verhalten sowie fachpolitische Herausforderungen an die Verwaltung und die Stadt herangetragen. Hier sind insbesondere die Mitorganisation des Leitbildprozesses, die Abfragungen der Herausforderungen für die Jugendarbeit als solches und die aktive Mitwirkung im Jugendhilfeausschuss zu nennen.

Die Jugendverbände wirken aktiv bei der Zusammensetzung der Vorstände und in der Gremienarbeit auf die Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit hin.

Das Ziel wurde nicht erreicht. Die Jugendverbände haben aktiv bei der Zusammensetzung der Vorstände und in der Gremienarbeit auf die Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit hingewirkt. Den Jugendverbänden gelang es im Förderzeitraum nicht, eine konsequente Geschlechterquotierung in den Vorständen zu erreichen. Der Anteil von jungen Frauen in den Vorständen ist mit knapp 28 % sehr gering.

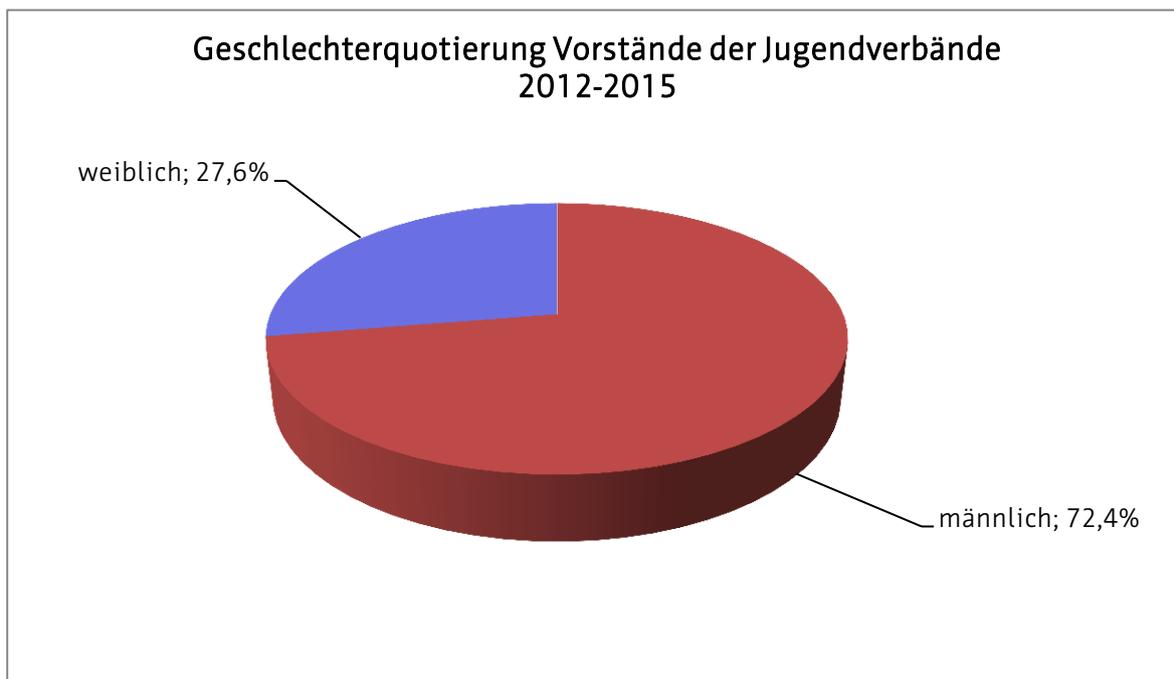


Abbildung A.4-1: Geschlechterquotierung Vorstände der Jugendverbände 2012 – 2015 (Quelle: Stadtjugendring Erfurt – interne Auswertung)

In der Zusammensetzung der Stammmutzer ergibt sich ein anderes Bild.

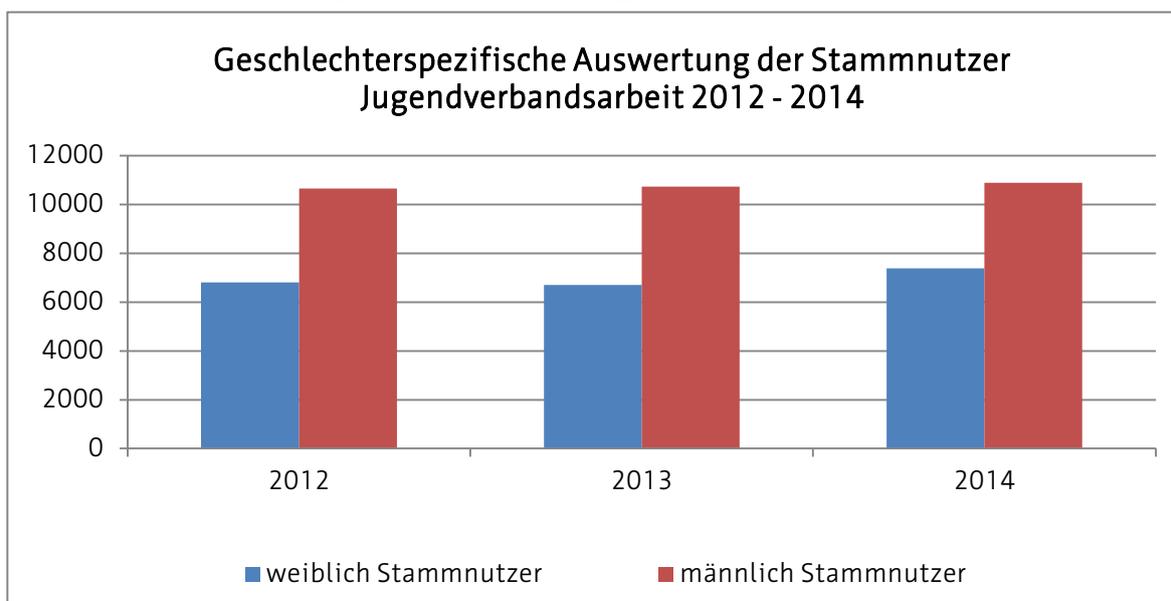


Abbildung A.4-2: Geschlechterspezifische Auswertung der Stammmutzer Jugendverbandsarbeit 2012-2014 (Quelle: Jugendamt Erfurt –Auswertung Qualitätsberichte JVA 2012-2014)

Die Jugendverbände sind angehalten, zukünftig junge Frauen stärker für die Arbeit in den Vorständen anzusprechen bzw. sie an diese Aufgabe heranzuführen. Dem Anspruch der Geschlechtergerechtigkeit wollen sich die Verbände auch in der kommenden Förderperiode widmen.

Die Jugendverbände haben ihr Budgetierungsverfahren überarbeitet und führen eine praxisorientierte ausgewogene Bewertung durch, die für die Erarbeitung der Verteilungsvorschläge für die Personalkostenförderung und die Sach- und Maßnahmeförderung eine Grundlage bildet.

Das Ziel wurde erreicht. Das Budgetierungsverfahren wurde im Rahmen der Fortschreibung des letzten Kinder- und Jugendförderplanes durch die Jugendverbände angepasst. Die Bewertungsgrundlagen für Teilnehmer und das Kriterium der Jugendgruppenstunden wurden umfassend geändert und eingearbeitet. Die Arbeitsbereiche der Jugendverbandsarbeit sind in der Matrix erfasst und ermöglichen eine abgestimmte und ausgeglichene Bewertung der einzelnen Jugendverbände.

Jeder geförderte Jugendverband hat jährlich einen qualitativen Bericht seiner Arbeit erstellt, der die Bandbreite der Tätigkeit darstellt. Der qualitative Bericht ersetzt den bisherigen Sachbericht insbesondere bei ausschließlicher Förderung von Sach- und Maßnahmekosten.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Der Übergang des Sachberichtes zum Qualitätsbericht verlief reibungslos. Der Prozess wurde auch an die Budgetierung angepasst. Die Jugendverbände mit Personalanteilen nutzen die Berichte in Kooperation mit der Fach- und Praxisberatung des Jugendamtes jährlich zur Evaluation von Zielstellungen und Zielformulierungen für die zukünftige Arbeit. Für die Verbände mit ausschließlicher Förderung der Sach- und Maßnahmekosten wurde kein Bericht seitens des Jugendamtes abverlangt. Die Belastung für die Verbände, die sich nur durch Ehrenamtliche organisieren und verwalten, wäre zu groß.

Die umfassende und kompetente Beratung in fachlichen Fragen des Vereinslebens bleibt ein Kernbereich des Stadtjugendring Erfurt e. V. Sie wird durch eine serviceorientierte Geschäftsstelle umgesetzt, die sich den Erfordernissen und Erwartungen seiner Mitglieder entsprechend flexibel anpasst.

Das Ziel wurde erreicht. Die Ergebnisse aus einer internen Befragung legen dar, dass die Mitgliedsorganisationen insgesamt sehr zufrieden sind und der SJR als eine umfassend kompetente Beratungsstelle, eine serviceorientierte und eine sich flexibel anpassende Geschäftsstelle wahrgenommen wird. Das aktuelle Leistungsprofil der SJR-Gst trifft

grundsätzlich die Kerninteressen der Mitgliederorganisationen (MGO). Die SJR-Gst geht nach Angaben der MGO auf deren Bedürfnisse ein und passt sich zumeist an deren Erwartungen und Problemlagen an. Die MGO fühlen sich laut ihren Angaben grundsätzlich gut beraten und betreut.

Es wurde folgende Priorisierung für die Arbeit der Geschäftsstelle festgelegt:

Priorität 1:

Beratung und Betreuung der Mitgliedsorganisationen, Vorstandsarbeit, Vollversammlungen, Arbeitskreis Jugendverbände, Arbeitskreis offene Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit, Jugendhilfeausschuss / UA des Jugendhilfeausschusses, Vorbereitung der freien Träger zum JHA, Angebot von Fortbildungen für die Mitgliedsorganisationen, Geschäftsfelentätigkeit, AG Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII, Ehrenamtsbeirat, regelmäßiger Austausch mit dem Jugendamt und den Fraktionen

Priorität 2:

Homepage und Öffentlichkeitsarbeit, Spielfest, Internationaler Kindertag

Priorität 3:

Facharbeitskreis Gender, Bündnis für Familie

Der Stadtjugendring Erfurt e. V. sichert die Vernetzung der Jugendhilfelandchaft in Erfurt, übernimmt die jugendpolitische Interessenvertretung seiner Mitglieder und entwickelt eigene fachliche Vorstellungen und Ideen.

Das Ziel wurde erreicht. Die Vernetzung der Jugendhilfelandchaft wird in Form der Arbeitskreise, der AG Jugendarbeit, diverser thematischer AGs (u.a. Beteiligung, § 8a), der AG der freien Träger des JHA und der Vollversammlung realisiert. Durch die Erstellung einer Broschüre zur Jugendverbandsarbeit in Erfurt konnte eine breite Übersicht für die Öffentlichkeit erstellt werden.

V Jugendsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit wird bedarfsgerecht angeboten, insbesondere als schulbezogene Jugendsozialarbeit an Grund-, Förder-, Regel- und Berufsbildenden Schulen, als Streetwork in den Planungsräumen City, Nord, Südost, Süd und Ost und als arbeitswelt- und schulbezogene Jugendsozialarbeit durch die Einrichtung „Erfurter Brücke“.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Im Bereich der schulbezogenen Jugendsozialarbeit konnte während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes durch zusätzliche Landesmittel eine Aufstockung der Personalressourcen erfolgen. Dennoch wurde es nicht möglich, allen Bedarfen in Erfurter Schulen Rechnung zu tragen. Im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel erfolgten daher hinsichtlich der Schulstandorte Schwerpunktsetzungen, die zwischen Jugendamt, Amt für Bildung, Staatlichem Schulamt und Trägern abgestimmt wurden.

Im Bereich des Streetwork und der Jugendsozialarbeit an der Schnittstelle Schule/Ausbildung/Arbeitswelt konnte eine bedarfsgerechte Leistungserbringung erreicht werden.

Die fachliche und inhaltliche Arbeit wird im analytischen Teil des Qualitätsberichtes dokumentiert.

Das Ziel wurde erreicht. Für alle Bereiche der Jugendsozialarbeit gibt es einen analytischen Teil zum Qualitätsbericht. Dieser wird von den Trägern der schulbezogenen Jugendsozialarbeit am Ende des Schuljahres erstellt, von den Trägern der anderen Jugendsozialarbeit-Angebote am Jahresende.

VI Außerschulische Jugendbildung

Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sind Bestandteil der einrichtungsbezogenen offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit. Sie bieten ein plurales, an den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe orientiertes Themenspektrum an. Thematische Schwerpunkte der außerschulischen Jugendbildung sind dabei: Demokratiestärkung, Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, soziale und ökologische Kompetenzen, Gesundheitsförderung, Medienkompetenz und Nachhaltigkeit.

Das Ziel wurde erreicht. Die thematischen Schwerpunkte sind von allen Trägern der offenen Jugendarbeit in Planung und Umsetzung ihrer Angebote eingebunden worden.

Beispielangebote:

Demokratiestärkung: Jugendbeirat, Auseinandersetzung mit Kommunal- und Landtagswahlen, Gesprächsrunden zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen,

Förderung von Beteiligung: Projekte zur Leitbildentwicklung, Hausversammlungen, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür, Fasching, Kunst- und Kulturwoche),

Soziale und ökologische Kompetenzen: Patenschaften für Pflanzen im Garten, Waldgruppe, Projekt "Ich und meine Umwelt", Projekte zu Liebe und Partnerschaft,

Gesundheitsförderung: Sportangebote, gesunder Abendtisch, Hip-Hop-Kurs, Projekte zu Alkohol und Nikotin,

Medienkompetenz: kritische Auseinandersetzung mit Medien, Internetpass, Fotokurs, Umgang mit dem Tablet,

Nachhaltigkeit: Grundgedanke für alle Angebote, Mülltrennung, Gestaltung des Außen geländes, Frühjahrsputz.

VII Schulbezogene Jugendarbeit

Die schulbezogene Jugendarbeit trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung einer abgestimmten und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Schulen und Trägern der Jugendhilfe bei. Die im laufenden Zeitraum eingesetzten Mittel werden gesichert und an die Antragsteller unter Beachtung von Sockelbetrag und Schülerzahl entsprechend der Förderrichtlinie an Regelschulen, Förderzentren, Gymnasien, Gesamtschulen und zukünftigen Gemeinschaftsschulen auf der Grundlage eines vorgelegten Konzepts und in Kooperation mit einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe vergeben.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. In den Jahren 2012, 2013 und 2014 standen jeweils 80.000,- EUR im Haushaltsplan zur Verfügung, die entsprechend der vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Förderregelungen verteilt wurden. Im Jahr 2015 wurden die Mittel für die schulbezogene Jugendarbeit im Haushaltsplan reduziert (40.000,- EUR), so dass die Maßnahmeträger / Schulen nur ca. die Hälfte der in den Jahren zuvor bewilligten Finanzmittel abrufen konnten.

Die Zusammenarbeit der Schulen mit jeweils mindestens einem anerkannten Träger war an allen beteiligten Schulstandorten gegeben. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Zusammenarbeit ist zwischen einzelnen Schulen und Jugendhilfeträgern gelungen, aber in der Breite nicht erkennbar. Häufig wurde lediglich eine Maßnahme eines anerkannten Jugendhilfeträgers im Konzept verankert. Damit war die diesbezügliche Förder voraussetzung erfüllt.

Die Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und zielen auf die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Methodisch und inhaltlich orientieren sie sich an Formen der außerschulischen Bildung.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Sowohl eine Zwischenevaluation der schulbezogenen Jugendarbeit in Kooperation mit der Uni Erfurt als auch Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung 2014 lassen zweifeln, dass sich alle Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Auch die in den Antragskonzepten beschriebenen Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen lassen darauf schließen, dass diesbezüglich in den Schulen sowohl konzeptionell als auch operativ Unterstützungsbedarf besteht.

Die inhaltliche Ausrichtung der Projekte und Maßnahmen belegt zumindest teilweise, dass die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen verfolgt wird. In den Antragskonzepten ist die Orientierung an Formen der außerschulischen Bildung erkennbar.

VIII Verwaltung des Jugendamtes

Es existiert eine vollständige und koordinierende Übersicht über die Angebote der Jugendarbeit in der Stadt Erfurt, insbesondere der Angebote, die durch Land, Bund und/oder EU (mit-)finanziert werden.

Das Ziel wurde nicht erreicht. In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring wurde begonnen, eine Datenbank mit Informationen zu allen Angeboten aufzubauen. Aus technischen und arbeitsorganisatorischen Gründen konnte das Vorhaben nicht abgeschlossen werden.

Dennoch wird eingeschätzt, dass sich die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen verschiedenen Ämtern, zwischen städtischen und Landesinstitutionen, zwischen Jugendhilfe und schulischen Strukturen grundsätzlich positiv entwickelt hat, was ein verbessertes Wissen über die aus unterschiedlichen Quellen finanzierten Angebote einschließt.

Das Konzept zur Fach- und Praxisberatung wird umgesetzt.

Das Ziel wurde erreicht. Der Jugendhilfeausschuss hat am 10.01.2013 das Konzept der Fachberatung für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit beschlossen (DS 2478/12). Die Fachberatung arbeitet seitdem nach diesem Konzept.

Das Jugendamt ist zum Ende eines jeden Kalenderjahres in der Lage, eine Aussage zur Fachlichkeit und Qualität der Angebote und Maßnahmen des Kinder- und Jugendförderplanes anhand von transparenten Indikatoren zu geben.

Das Ziel wurde teilweise erreicht. Das Jugendamt ist in der Lage, auf der Grundlage der Trägergespräche und Qualitätsberichte Aussagen zur Fachlichkeit und Qualität der Angebote und Maßnahmen zu treffen. In den Trägergesprächen der Fachberatung werden jeweils die Entwicklungen und Zielstellungen der Einrichtungen / Angebote im Kontext der Zielfestlegungen des Kinder- und Jugendförderplanes reflektiert. Eine diesbezügliche Indikatorenliste existiert nicht.

A.5 Planungsziele 2017 bis 2021

I Leitziele

Der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Erfurt unterbreitet mit seinen Maßnahmen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Angebote zur Förderung ihrer Entwicklung, die durch sie mitgestaltet werden, selbstbestimmtes, verantwortungsvolles Handeln fördern und zu sozialem Engagement motivieren.

Die Akteure des Kinder- und Jugendförderplans beteiligen sich an der Umsetzung des Leitbildes für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020.

Die Akteure des Kinder- und Jugendförderplanes sind Teil der Beteiligungsstruktur und unterstützen diese mit ihren Kompetenzbereichen.

Die Angebote der Jugendarbeit sind als besondere Form der Bildungsarbeit im Kontext der dezentralen örtlichen Bildungslandschaften eingebunden. Zur Unterstützung der Vernetzung sind entsprechende Instrumente zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln.

Durch Anwendung und Weiterentwicklung von Indikatoren zur Zielkontrolle des Kinder- und Jugendförderplans werden Qualität und Transparenz des Fortschreibungsprozesses erhöht.

Mit der Einordnung der Einzelangebote in eine Rangliste wird trotz der Jährlichkeit des städtischen Haushalts eine mittelfristige Planungssicherheit hergestellt.

II Querschnittsziele

Die Angebote und Maßnahmen des Kinder- und Jugendförderplanes leisten einen Beitrag zur Demokratieerziehung und wirken gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegen. Die Träger und Fachkräfte haben sich inhaltlich mit interkultureller Jugendarbeit auseinandergesetzt und diesbezüglich konzeptionelle und methodische Elemente in ihre Praxis übernommen.

Partizipation und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen sowie die Orientierung am Konzept des Gender Mainstreamings sind integrale Bestandteile der Jugendarbeit in Erfurt.

Die Träger, die Fachkräfte und die Verwaltung setzen sich inhaltlich weiter mit dem Thema Inklusion auseinander, um ein Konzept bzw. eine gesamtstädtische Strategie unter Berücksichtigung des Leitbildes zu erstellen.

III Einrichtungsbezogene offene Kinder- und Jugendarbeit

Es finden regelmäßig Angebote der außerschulischen Jugendbildung in den Einrichtungen statt.

Zwischen den Schulen und den Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen bestehen insbesondere in den Planungsräumen Kooperationsstrukturen.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten orientiert sich sowohl an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppen als auch am Konzept der Einrichtungen.

Für das Handlungsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird ein Entwicklungsprozess mit Beteiligung der Träger, der Einrichtungen, der Fachkräfte, der Verwaltung des Jugendamtes und des Stadtjugendrings Erfurt durchgeführt. Zielstellung dieses Prozesses ist es, die Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen voranzutreiben und ein abgestimmtes gesamtstädtisches Konzept für den nächsten Kinder- und Jugendförderplan zu erarbeiten.

IV Jugendverbandsarbeit

In Jugendverbänden beteiligen sich Kinder und Jugendliche direkt in der Jugendgruppenarbeit, den unterschiedlichsten Gremien und den Vorständen und bestimmen mit über Inhalte, Formen sowie Aktivitäten. Damit wirkt Jugendverbandsarbeit unmittelbar Demokratie stärkend.

Jugendverbände setzen sich für Toleranz und Mitmenschlichkeit ein und positionieren sich sichtbar gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Form von thematischer Jugendgruppenarbeit, Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung, Aktionen und Projekten und handeln entsprechend.

Jugendverbände schaffen Möglichkeiten, um Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, sozialer Benachteiligung oder jungen Geflüchteten den Zugang zu Angeboten zu erleichtern.

Die Jugendverbände wirken aktiv bei der Zusammensetzung der Vorstände und in der Gremienarbeit auf die Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit hin.

Die umfassende und kompetente Beratung in allen Facetten des Vereinslebens ist ein Kernbereich des Stadtjugendring Erfurt e.V.. Sie wird weiterhin durch eine serviceorientierte Geschäftsstelle umgesetzt, die sich den Erfordernissen und Erwartungen seiner Mitglieder entsprechend flexibel anpasst.

Der Stadtjugendring Erfurt e.V.

- positioniert sich zu jugendpolitischen Themen, insbesondere in den fachpolitischen Herausforderungen.
- sichert die Vernetzung der JugendhilfELandschaft in Erfurt.
- übernimmt die jugendpolitische Interessenvertretung und entwickelt eigene fachliche Vorstellungen und Ideen.

V Jugendsozialarbeit

Die Jugendsozialarbeit wird bedarfsgerecht angeboten, insbesondere als schulbezogene Jugendsozialarbeit, als Streetwork und an der Schnittstelle Schule/Ausbildung/Beruf als arbeitswelt- und schulbezogene Jugendsozialarbeit.

VI Außerschulische Jugendbildung

Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung werden im Rahmen eigenständiger Angebote geleistet und sind Bestandteil der einrichtungsbezogenen offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit. Sie bieten ein plurales, an den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe orientiertes Themenspektrum an. Thematische Schwerpunkte der außerschulischen Jugendbildung sind dabei: Demokratiestärkung, Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, soziale, ökologische und interkulturelle Kompetenzen, Gesundheitsförderung, Kultur, Medienkompetenz und Nachhaltigkeit⁶.

⁶ Nachhaltigkeit i. S. des Weltaktionsprogramms "Bildung für nachhaltige Entwicklung"

VII Schulbezogene Jugendarbeit

Die Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und zielen auf die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Methodisch und inhaltlich orientieren sie sich an Formen der außerschulischen Bildung.

Die schulbezogene Jugendarbeit trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung einer abgestimmten und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Schulen und Trägern der Jugendhilfe bei.

VIII Verwaltung des Jugendamtes

Das Jugendamt besitzt Kenntnis über die Angebote der Jugendarbeit in der Stadt Erfurt, insbesondere der Angebote, die durch Land, Bund und/oder EU (mit-)finanziert werden.

Die Verwaltung des Jugendamtes übt ihre Aufgabe der Fachberatung auf Grundlage des "Konzeptes der Fachberatung für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit" aus.

Der Jugendhilfeausschuss wird regelmäßig über die Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes informiert. Die Berichterstattung beinhaltet eine Auswertung der Leistungsfelder in quantitativer und qualitativer Form auf Basis festgelegter Indikatoren.

A.6 Planungsverfahren

Der Unterausschuss Kinder und Jugendförderplanung hat zunächst ein Verfahren zur Fortschreibung einschließlich eines Zeitplanes erarbeitet, welches vom Jugendhilfeausschuss beschlossen wurde.⁷

Der Zeitplan sieht eine frühzeitige Beteiligung von Trägern, AG Jugendarbeit, Ortsteilbürgermeistern und Schulen vor. Im April bzw. Juni 2015 wurden diese über die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes informiert und gebeten, Überlegungen zur künftigen Leistungsentwicklung, fachpolitische Herausforderungen, Bedarfe bzw. Anregungen schriftlich mitzuteilen.

Kinder und Jugendliche waren an der Erarbeitung eines "Leitbildes für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020" beteiligt, dessen Themenfelder, Visionen und Impulse in den Fortschreibungsprozess eingeflossen sind. Eine repräsentative schriftliche Befragung von Kindern und Jugendlichen (2014) liefert wichtige Hinweise über die Lebenssituation junger Menschen in der Stadt Erfurt, insbesondere zu ihrer sozialen Situation und zu ihren Freizeitinteressen.

Am 30.10.2015 hat der Stadtjugendrings Erfurt in Kooperation mit dem Jugendamt Erfurt, dem Deutschen Kinderhilfswerk e. V. und der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften (FH Erfurt) eine Veranstaltung mit 76 Klassensprecherinnen und Klassensprechern aus Erfurter Schulen durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, Interessen, Problemlagen und Wünsche von Jugendlichen in Erfurt methodisch aufzuarbeiten, um diese transparent erfassbar zu machen. Mehr als 30 Fachkräfte aus der Jugendhilfe in Erfurt haben mit den Kindern und Jugendlichen zu verschiedenen Fragestellungen thematisch und methodisch gearbeitet. Es nahmen Schüler aus 4 Berufsschulen, 2 Förderschulen, 4 Gemeinschaftsschulen, 2 Gesamtschulen, 4 Gymnasien und 4 Regelschulen teil. Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen in einem World-Café an 7 verschiedenen Stationen mit den Themen Beteiligung, Lebensraum, Freizeit, Schule, Demokratie, Medienutzung und Kultur. Ebenfalls wurde ihnen der Prozess der Eigenständigen Jugendpolitik sowie das Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020 vorgestellt.

Die AG Jugendarbeit nach § 78 SGB VIII wurde um konkrete Ideen zur Bestandsdarstellung (Umfang, Inhalt, Darstellungsformen u. ä.) gebeten und hat entsprechende Vorschläge eingebracht. In einer Arbeitsgruppe der AG Jugendarbeit wurde ein Konzept für eine Beteiligungsstruktur erarbeitet und dem Unterausschuss vorgelegt. Die AG Jugendarbeit wurde mehrfach über den Planungsstand informiert, um von ihrem Anhörungsrecht fundiert Gebrauch machen zu können.

⁷ Beschluss des JHA vom 04.06.2015 (DS 1049/15)

Der Jugendhilfeausschuss wurde regelmäßig über den Fortschreibungstand informiert. Zwischenergebnisse des Entwurfs (Gliederung, fachpolitische Herausforderungen, Bedarfseinschätzung und Maßnahmeplanung) wurden durch den Jugendhilfeausschuss in öffentlicher Sitzung legitimiert.

Nach der Erarbeitung eines Entwurfes im Unterausschuss Kinder- und Jugendförderplanung erfolgt eine öffentliche Auslegung dieses Entwurfes, was die Möglichkeit der Abgabe von Stellungnahmen und Änderungsanträgen einschließt.

Gemäß Zeitplan ist die abschließende Beratung und Beschlussfassung im Stadtrat für November 2016 geplant.

B Demografische Entwicklung, Lebenslagen und Interessen junger Menschen

B.1 Demografische Entwicklung

Eine wesentliche Grundlage für die Bewertung des nachstehend dargestellten Bestandes an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit sind die Daten zum Umfang der relevanten Zielgruppen und zu Faktoren wie Arbeitslosigkeit und Sozialleistungsbezug. Diese Indikatoren sozialer Belastung, deren kleinräumige Darstellung bei der Größe der Landeshauptstadt Erfurt zwingend erforderlich ist, vermitteln einen Eindruck über Lebenslagen, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beeinflussen.

In Erfurt sind 57.497 junge Menschen bis 27 Jahre mit Hauptwohnsitz gemeldet (31.12.2015). 2.171 der in Erfurt mit Hauptwohnsitz gemeldeten 31.819 Kinder und Jugendlichen sind Ausländer, dies entspricht einer Quote von 6,8 % aller 0 bis unter 18-Jährigen (31.12.2015). Die Quoten der ausländischen Kinder und Jugendlichen differieren von Stadtteil zu Stadtteil sehr deutlich. Im Rieth, am Johannesplatz, in der Altstadt, am Berliner Platz und am Wiesenhügel fallen sie am höchsten, in Daberstedt, der Brühlervorstadt und vielen ländlichen Ortsteilen am niedrigsten aus.

Als für die zu beschreibenden Arbeitsfelder relevante Zielgruppe werden nachfolgend die 6- bis 27-Jährigen dargestellt, wobei diese Zahlen nochmals in die Altersgruppen 6- bis unter 10-Jährige (jüngere Kinder), 10- bis unter 14-Jährige (ältere Kinder), 14- bis unter 18-Jährige (Jugendliche), 18- bis 27-Jährige (junge Erwachsene) aufgegliedert sind. Diese Aufgliederung erlaubt den Blick auf den Umfang und vor allem die zahlenmäßige Entwicklung deutlich trennbarer Zielgruppen.

Im 10-Jahres-Verlauf ist bei den 6- bis 27-Jährigen ein Rückgang bis 2014 um ca. 2.500 junge Menschen mit anschließendem deutlichem Anstieg um ca. 1.000 Personen zu erkennen⁸:

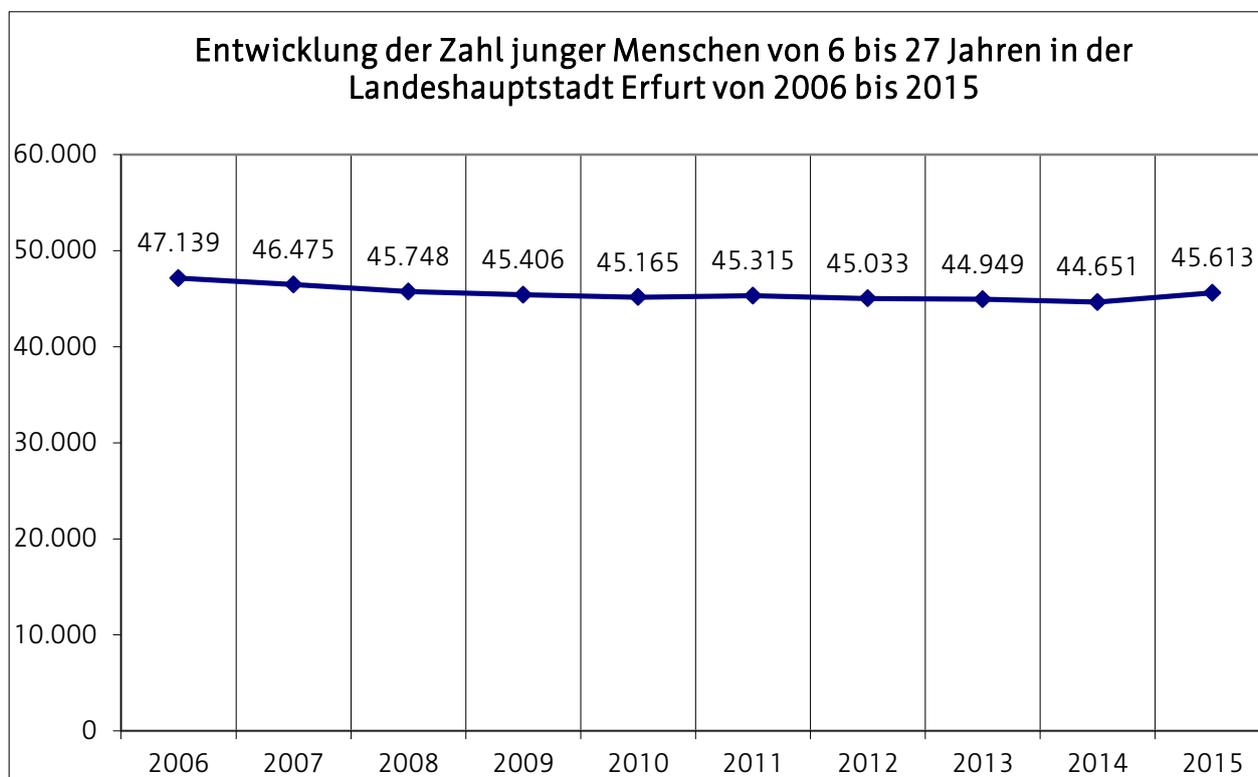


Abbildung B.1-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen von 6 bis 27 Jahren in der Landeshauptstadt Erfurt von 2006 bis 2015 (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

⁸ Stichtag für die Zahlenerhebung ist jeweils der 31.12.

In den einzelnen Altersgruppen zeigen sich im 10-Jahres-Verlauf unterschiedliche Entwicklungen:

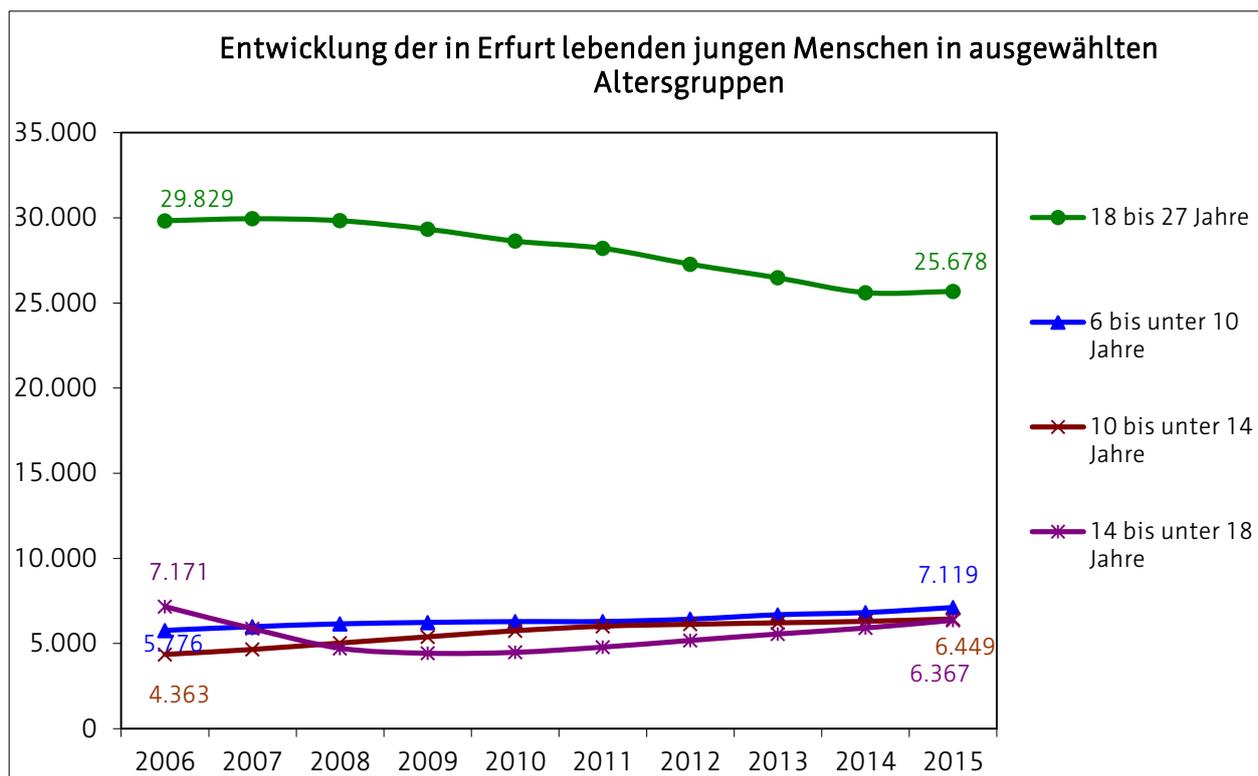


Abbildung B.1-2: Entwicklung der in Erfurt lebenden jungen Menschen in ausgewählten Altersgruppen (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Die Altersgruppen der 6- bis unter 10-Jährigen und der 10- bis unter 14-Jährigen sind während der vergangenen Jahre leicht angestiegen. In der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen sind die Auswirkungen des Geburtenknicks in den frühen neunziger Jahren noch erkennbar, hier wurde im Jahr 2009 der Tiefpunkt erreicht. Seitdem ist die Altersgruppe leicht angestiegen. Die Gruppe der jungen Volljährigen hat sich bis 2014 kontinuierlich verringert. Die Größe dieser Altersgruppe wird noch durch Auswirkungen des besagten Geburtentiefs, aber auch stark durch Zu- und Wegzüge beeinflusst (z. B. Auszubildende, Studierende).

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gewachsen ist, während die Zahl der jungen Volljährigen bis 2014 gesunken und anschließend leicht angestiegen ist.

Für den Planungszeitraum 2017 bis 2021 lassen die bisherigen demografischen Verläufe eine weitere Zunahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen und auch der jungen Volljährigen erwarten. Diese Vermutung wird durch die jüngste Prognose zur Erfurter Bevölkerungsentwicklung bestätigt⁹. Demnach wird in den Jahren ab 2017 die Zielgruppe der Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Erfurt weiter wachsen. Dies gilt für alle Altersgruppen und wird ggf. zu steigenden Nutzerzahlen der Angebote bzw. zu steigender Nachfrage führen.

Die Altersgruppeneinteilung in der Bevölkerungsprognose (6 bis unter 10 Jahre, 10 bis unter 15 Jahre, 15 bis unter 18 Jahre und 18 bis unter 25 Jahre) führt dazu, dass die Abbildungen B.1-2 und B.1-3 nicht unmittelbar anschlussfähig sind. Die Altersjahrgänge der 25 bis 27-Jährigen umfassten bspw. im Jahr 2015 insgesamt über 10.000 junge Menschen, so dass die Altersgruppe der jungen Volljährigen in der Prognosedarstellung B.1-3 (18 bis unter 25 Jahre) deutlich kleiner ausfällt.

⁹ Landeshauptstadt Erfurt (2015): Bevölkerungsprognose bis 2040. Kommunalstatistisches Heft 93.

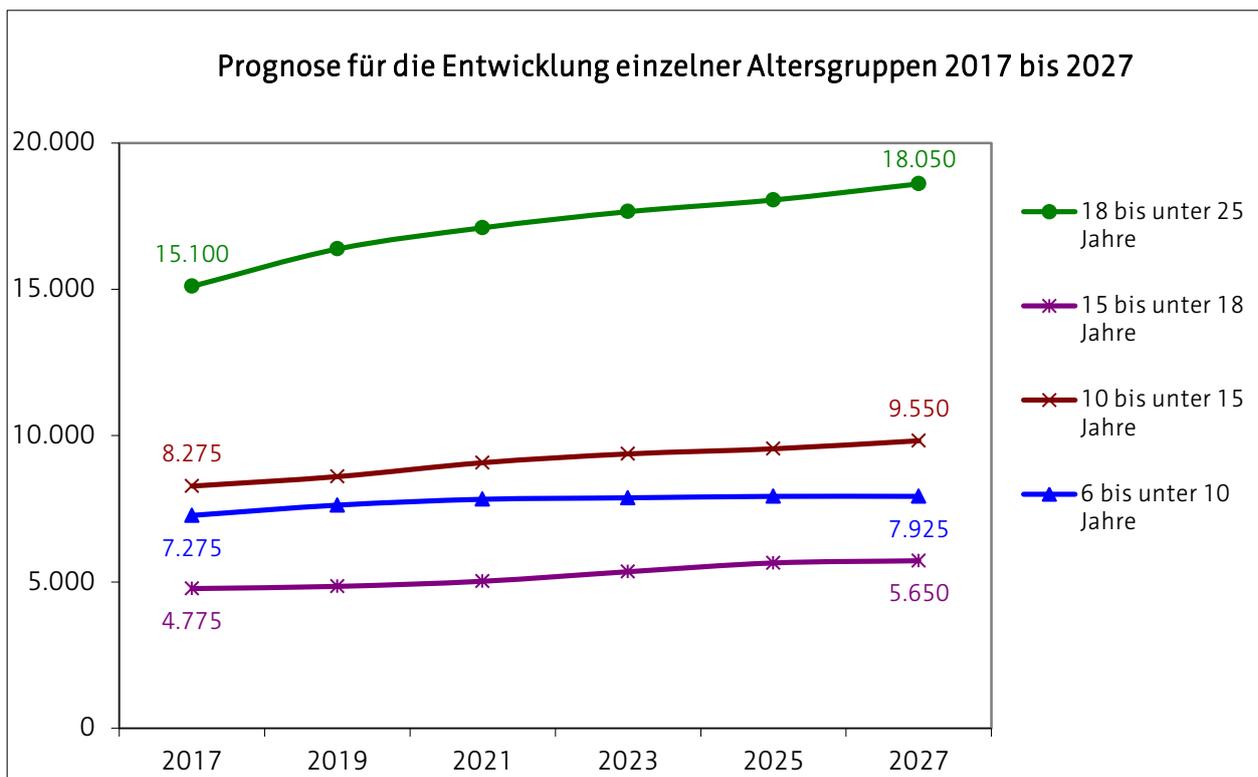


Abbildung B.1-3: Prognose für die Entwicklung einzelner Altersgruppen 2017 bis 2027 (Quelle: Kommunalstatistisches Heft 93, S. 38)

Die Gesamtheit der 6- bis 27-Jährigen ist nicht gleichmäßig auf die einzelnen Planungsräume verteilt, wie die nachstehende Abbildung zeigt. Im Vergleich zwischen den Planungsräumen leben die meisten 6- bis 27-Jährigen in der Oststadt und der City, die wenigsten in den Großwohnsiedlungen Nord und Südost.

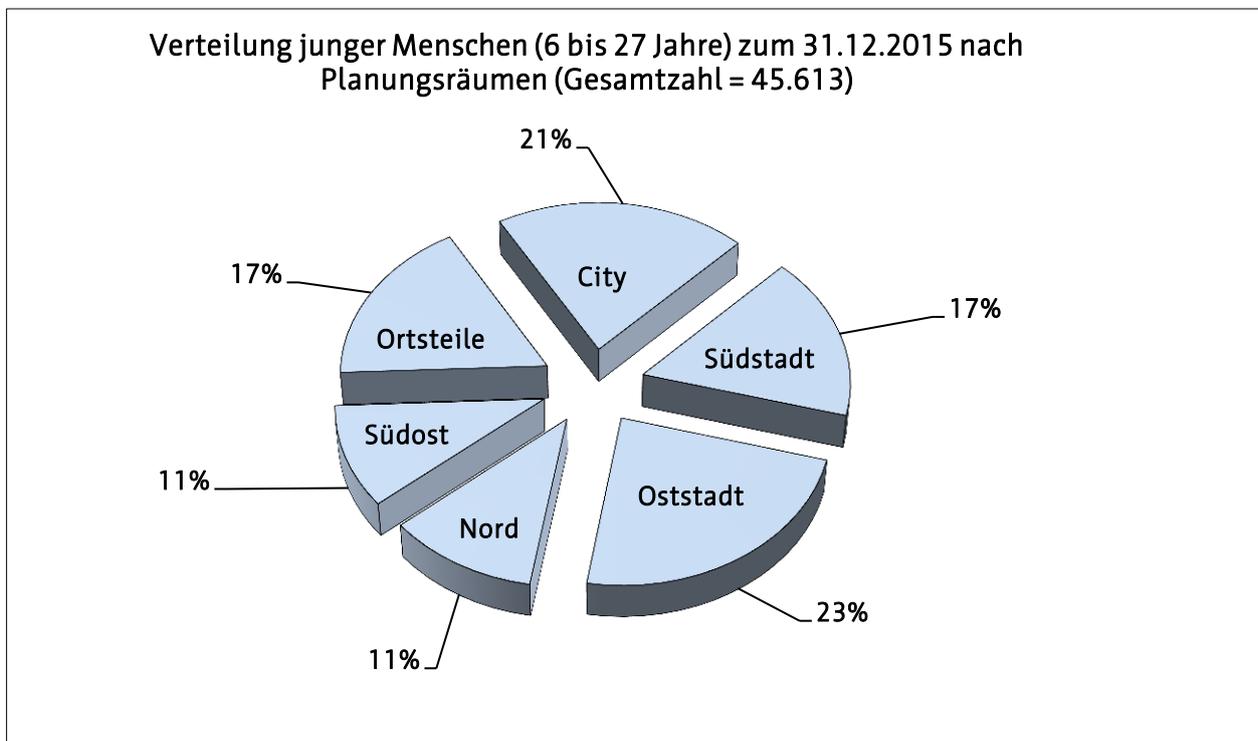


Abbildung B.1-4: Verteilung junger Menschen (6 bis 27 Jahre) zum 31.12.2015 nach Planungsräumen (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

In der City und der Oststadt ist auch der Anteil der 6- bis 27-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Planungsraumes überdurchschnittlich hoch, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht:

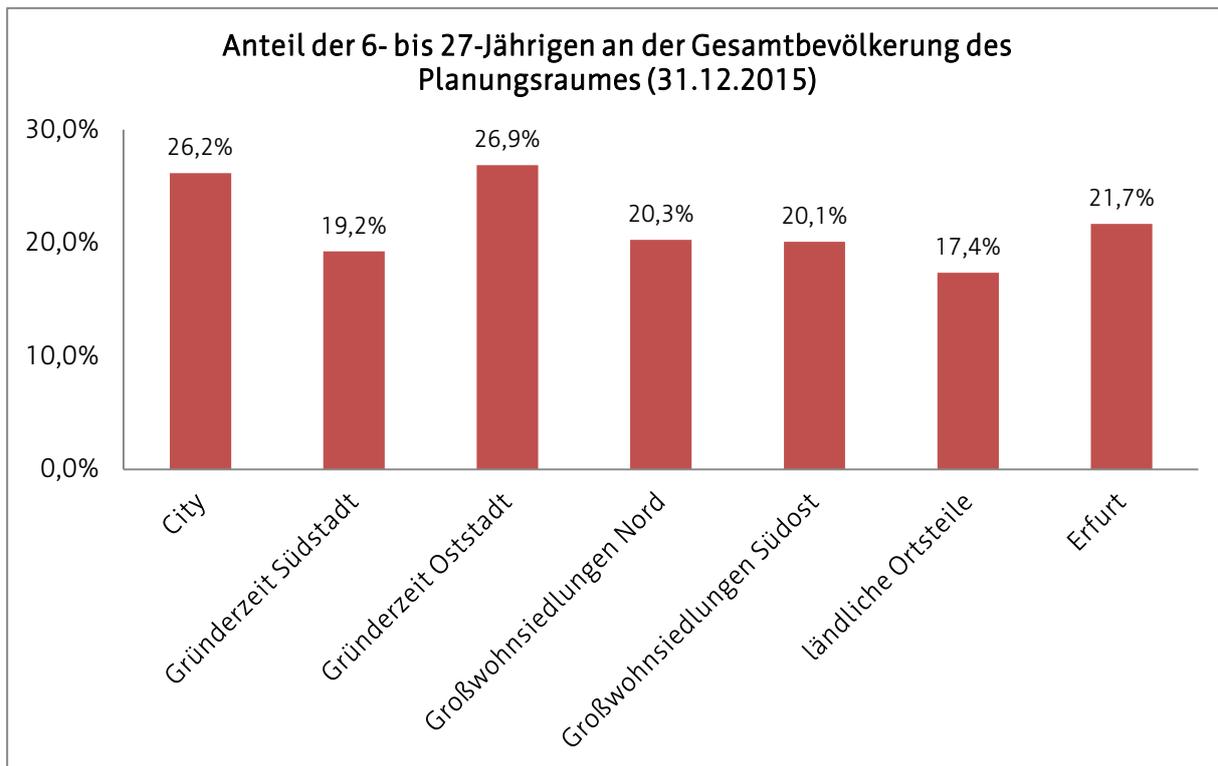


Abbildung B.1-5: Anteil der 6- bis 27-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes (31.12.2015) (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Vergleicht man die Verteilung der Altersgruppe 6 bis unter 18 Jahre auf die Planungsräume, zeigt sich ebenfalls, dass in den Großwohnsiedlungen vergleichsweise wenige Erfurter Kinder und Jugendliche leben.

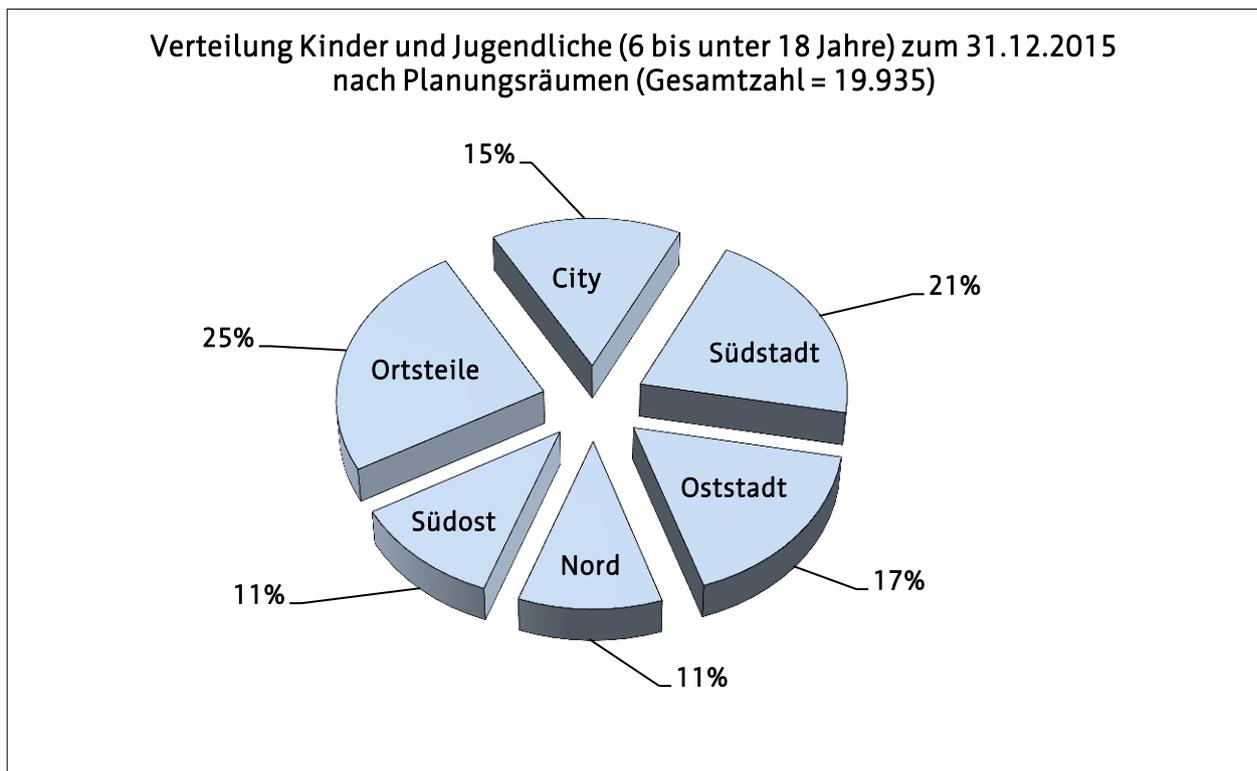


Abbildung B.1-6: Verteilung Kinder und Jugendliche (6 bis unter 18 Jahre) zum 31.12.2015 nach Planungsräumen (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

In den ländlichen Ortsteilen sowie in der Südstadt ist der Anteil der 6- bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Planungsraumes überdurchschnittlich hoch, wie die nachfolgende Abbildung zeigt:

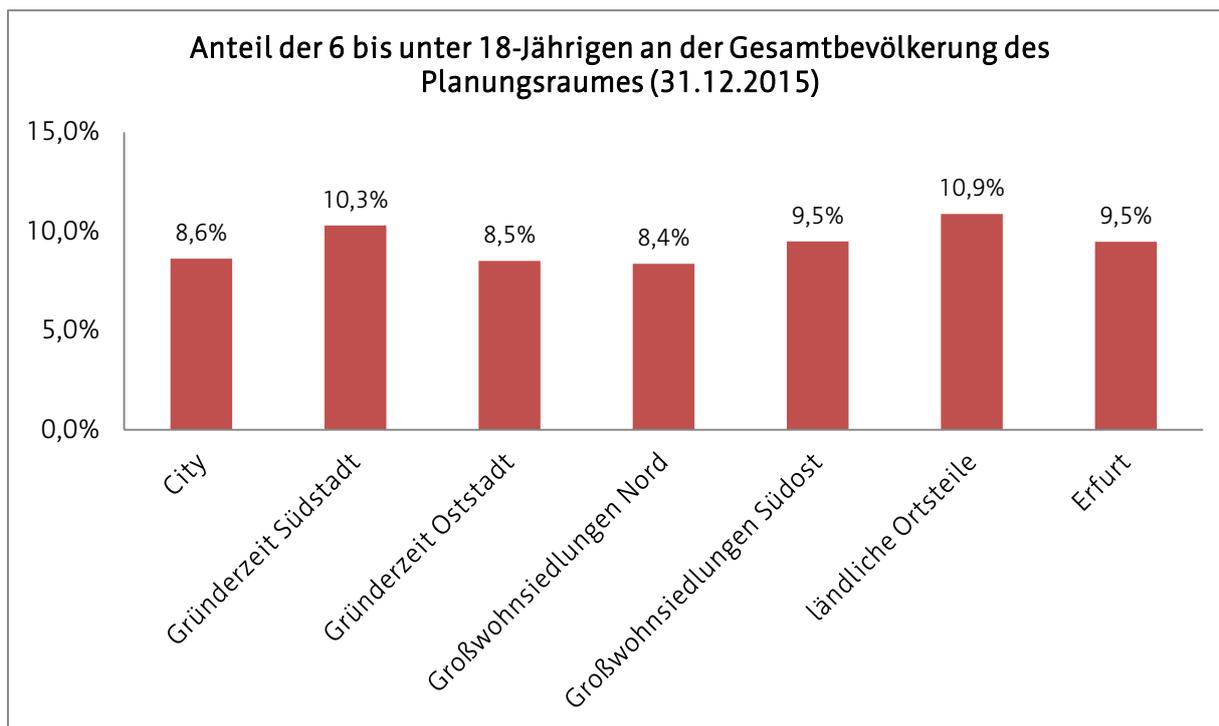


Abbildung B.1-7: Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes (31.12.2015) (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Die Bedarfsermittlung für Leistungen der Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit muss berücksichtigen, wie groß die Zielgruppen ihrer Angebote sind. Da nicht alle jungen Menschen diese Leistungen nutzen oder benötigen, spielen weitere Aspekte wie soziale Situation, individuelle Benachteiligung, Freizeitinteressen u. ä. für die Bedarfsermittlung eine Rolle, die im folgenden Abschnitt näher betrachtet werden.

B.2 Lebenslagen junger Menschen in der Stadt Erfurt

Soziale Situation und Benachteiligung

Junge Menschen in Erfurt wachsen in unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Verhältnissen auf. Nachfolgend werden diese mit Hilfe sozialer Belastungsindikatoren sowie Ergebnissen aus der Kinder- und Jugendbefragung 2014 charakterisiert.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Erfurt im Vergleich der Stichtage 31.12.2006 und 31.12.2014 von 15.513 auf 8.220 gesunken. Die Quote in Bezug auf alle erwerbsfähigen Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren ist ebenfalls gesunken (von 11,3 % auf 6,0 %). In den einzelnen Planungsräumen zeigen sich ungleiche Relationen. Am geringsten fällt die Arbeitslosenquote in den Planungsräumen Südstadt und ländliche Ortsteile aus, die höchsten Werte verzeichnet der Norden.

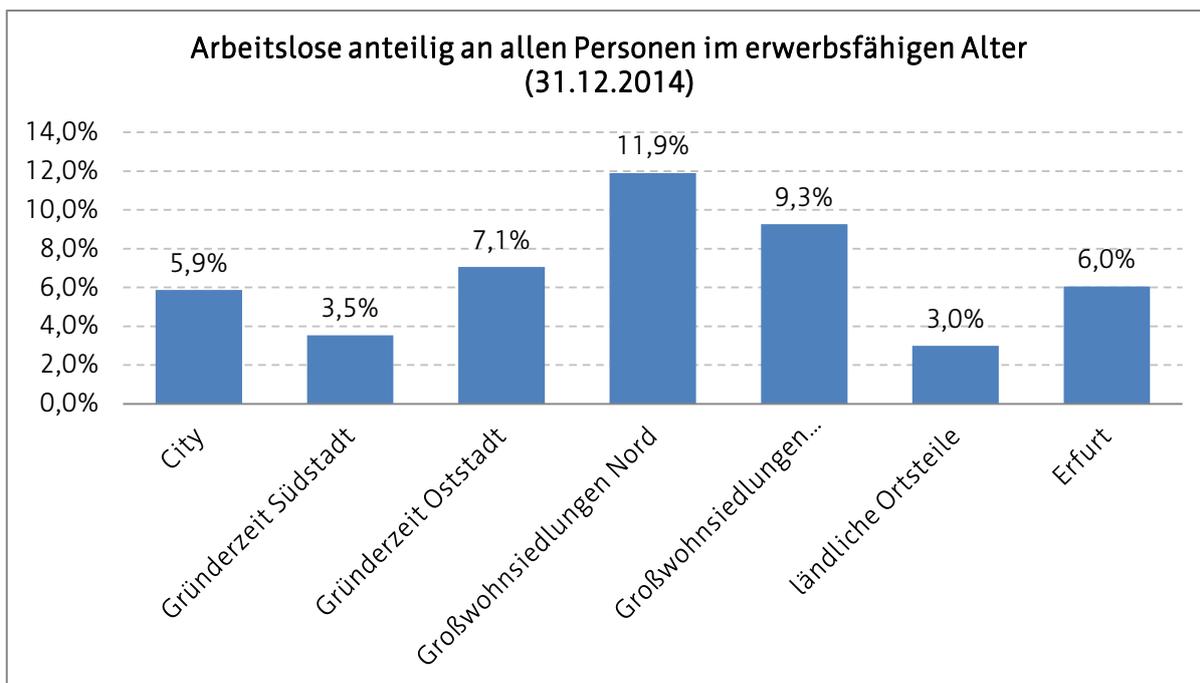


Abbildung B.2-1: Arbeitslose anteilig an allen Personen im erwerbsfähigen Alter (31.12.2014) (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen)

Jugendarbeitslosigkeit

Die Zahl der arbeitslosen jungen Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ist im Vergleich der Stichtage 31.12.2006 und 31.12.2015 von 1.579 auf 424 gesunken. Die Quote in Bezug auf alle Personen in dieser Altersgruppe ist ebenfalls gesunken (von 5,9 % auf 2,2 %). Die Quote der Jugendarbeitslosigkeit ist in den einzelnen Planungsräumen unterschiedlich hoch. Am geringsten fällt sie in den Planungsräumen Südstadt und ländliche Ortsteile aus, die höchsten Werte verzeichnet der Norden.

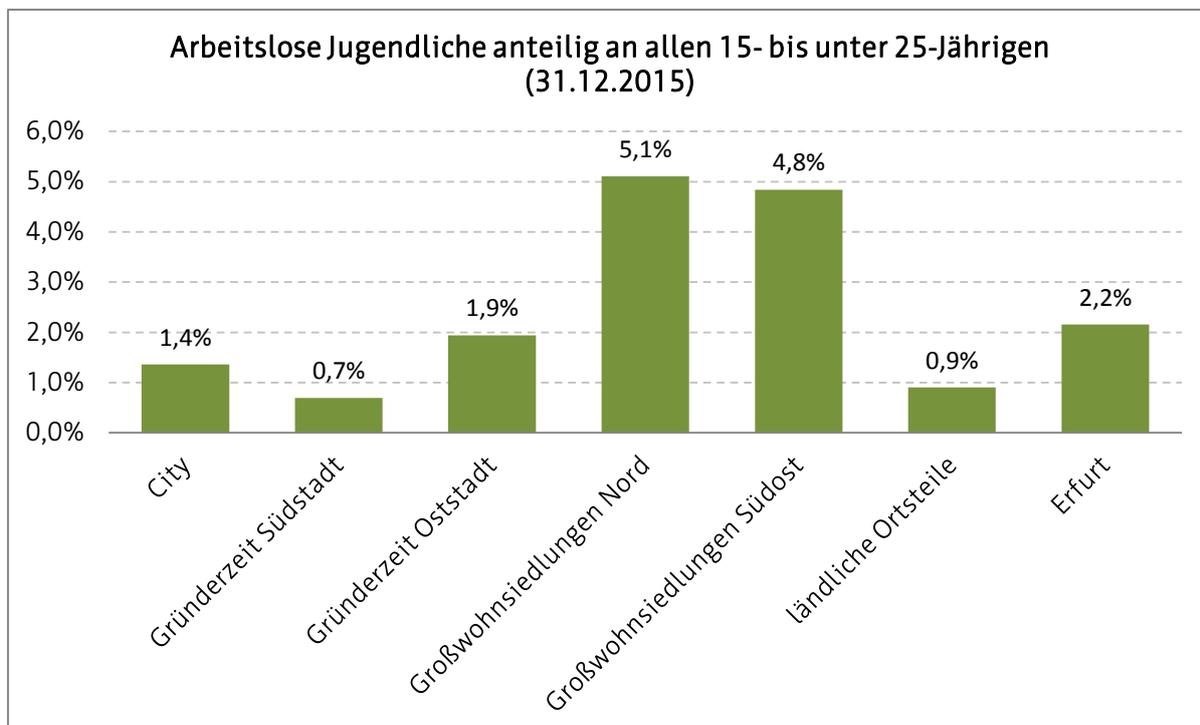


Abbildung B.2-2: Arbeitslose Jugendliche anteilig an allen 15- bis unter 25-Jährigen (31.12.2015) (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen)

Kinder in SGB II Bedarfsgemeinschaften

Die Zahl der Kinder unter 15 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften ist in Erfurt im Vergleich der Stichtage 31.12.2006 und 31.12.2014 von 7.837 auf 6.373 gesunken. Die Quote in Bezug auf alle Kinder unter 15 Jahren ist ebenfalls gesunken (von 37,0 % auf 24,2 %). In den einzelnen Planungsräumen zeigen sich ungleiche Ausprägungen. Am geringsten fällt die Quote in den Planungsräumen Südost und ländliche Ortsteile aus, die höchsten Werte verzeichnet der Norden.

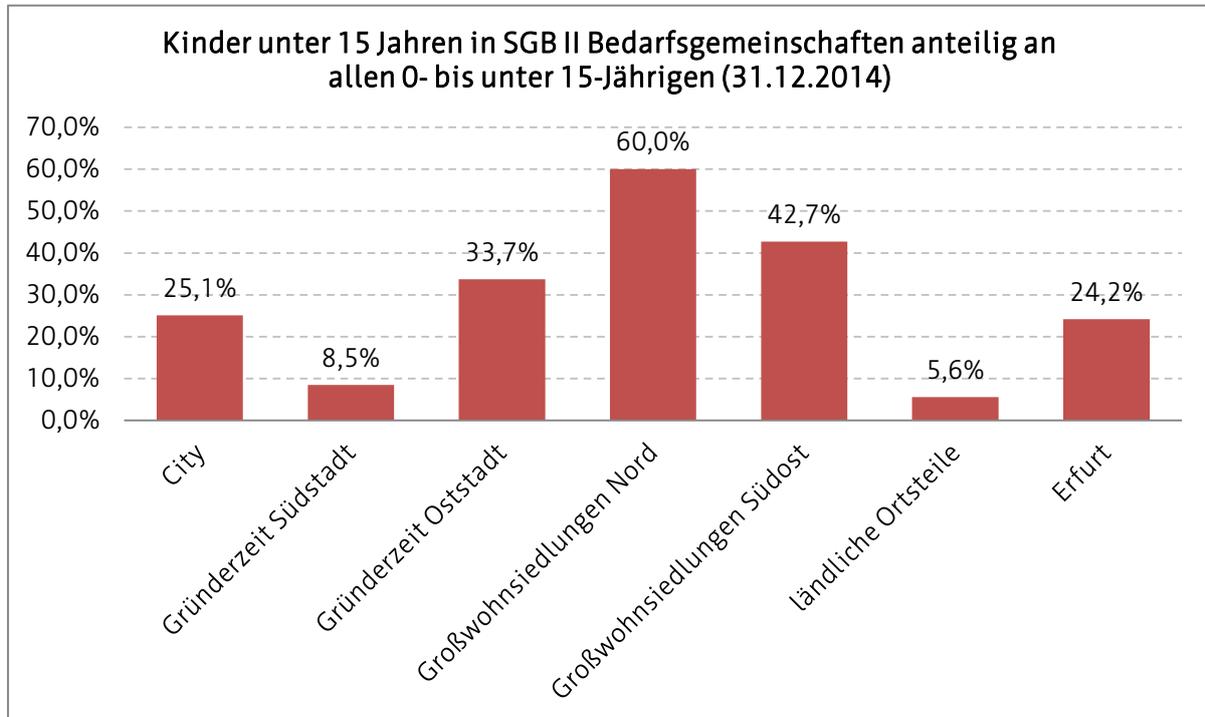


Abbildung B.2-3: Kinder unter 15 Jahren in SGB II Bedarfsgemeinschaften anteilig an allen 0- bis unter 15-Jährigen (31.12.2014) (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Die drei ausgewählten Indikatoren weisen auf eine überdurchschnittliche soziale Benachteiligung junger Menschen in den Planungsräumen Nord und Südost hin. Dies wird durch die subjektive Einschätzung von Kindern und Jugendlichen bestätigt. In der Kinder- und Jugendbefragung 2014¹⁰ gaben in den Planungsräumen Nord und Südost überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche an, dass ihrer Meinung nach die finanzielle Situation ihrer Familie nicht gut bzw. überhaupt nicht gut ist.

¹⁰ Landeshauptstadt Erfurt (2015): Kinder- und Jugendbefragung 2014. Kommunalstatistisches Heft 90.

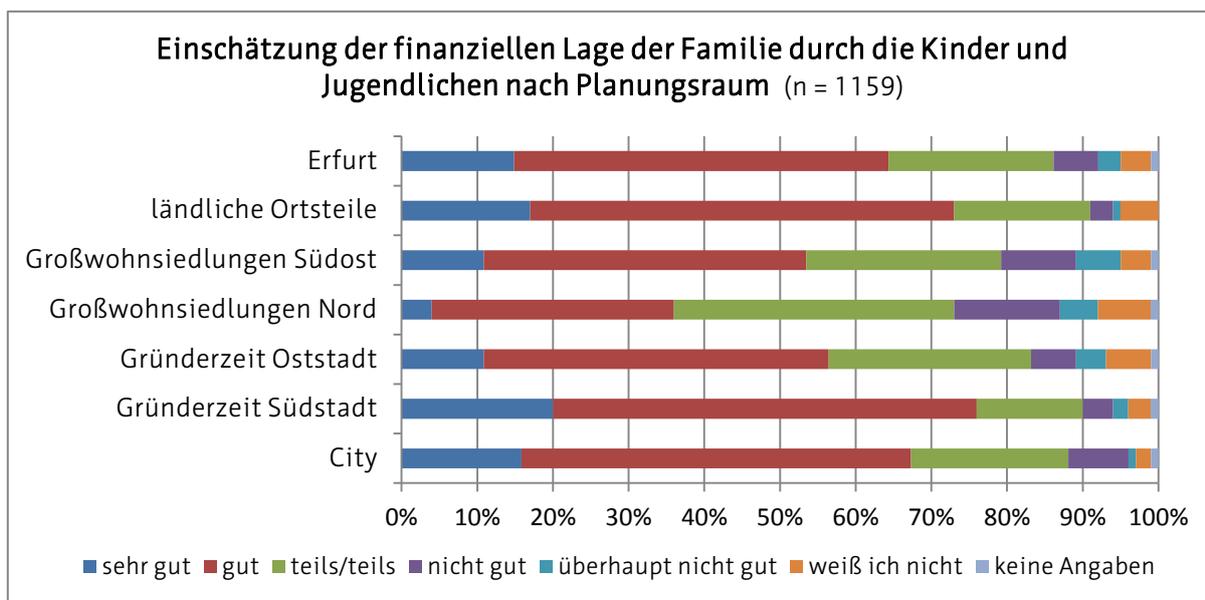


Abbildung B.2-4: Einschätzung der finanziellen Lage der Familie durch die Kinder und Jugendlichen nach Planungsraum (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

Auch bei der Frage nach der Häufigkeit von Urlaubsreisen findet sich in den beiden Planungsräumen ein überdurchschnittlicher Anteil von Befragten, die im Jahr vor der Befragung nicht mit ihrer Familie in den Urlaub gefahren sind.

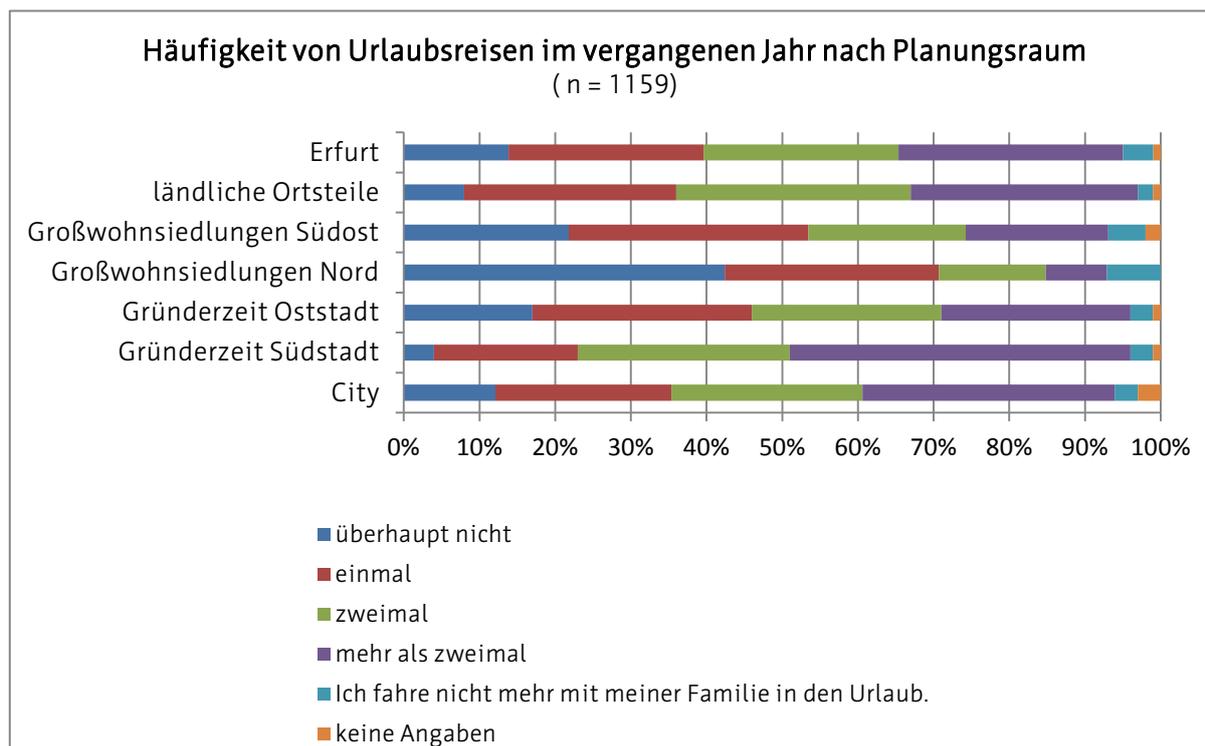


Abbildung B.2-5: Häufigkeit von Urlaubsreisen im vergangenen Jahr nach Planungsraum (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

Im Planungsraum Nord gaben überdurchschnittlich viele der befragten 12- bis unter 18-Jährigen an, kein Taschengeld zu bekommen. Der Anteil der Kinder mit regelmäßigem Taschengeld ist in den Planungsräumen Nord und Südost am geringsten.

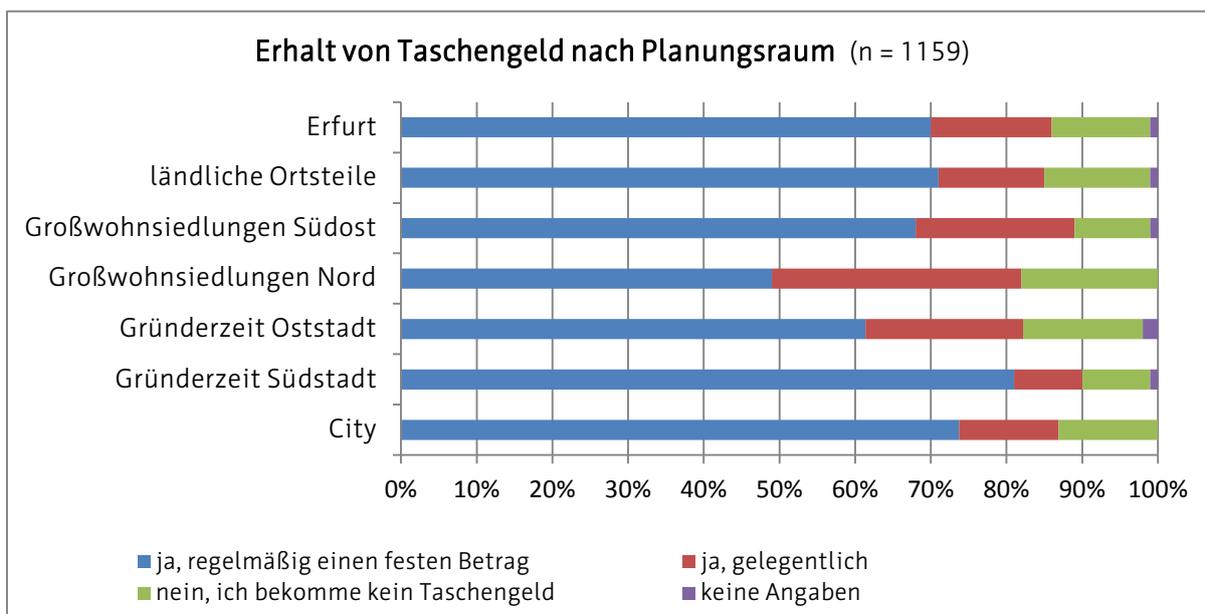


Abbildung B.2-6: Erhalt von Taschengeld nach Planungsraum (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

In den beiden Planungsräumen ist der Anteil der Befragten, die sehr gern in ihrem Wohngebiet leben, am geringsten. Gleichzeitig liegt der Anteil derer, die eher nicht gern/gar nicht gern dort leben, am höchsten.

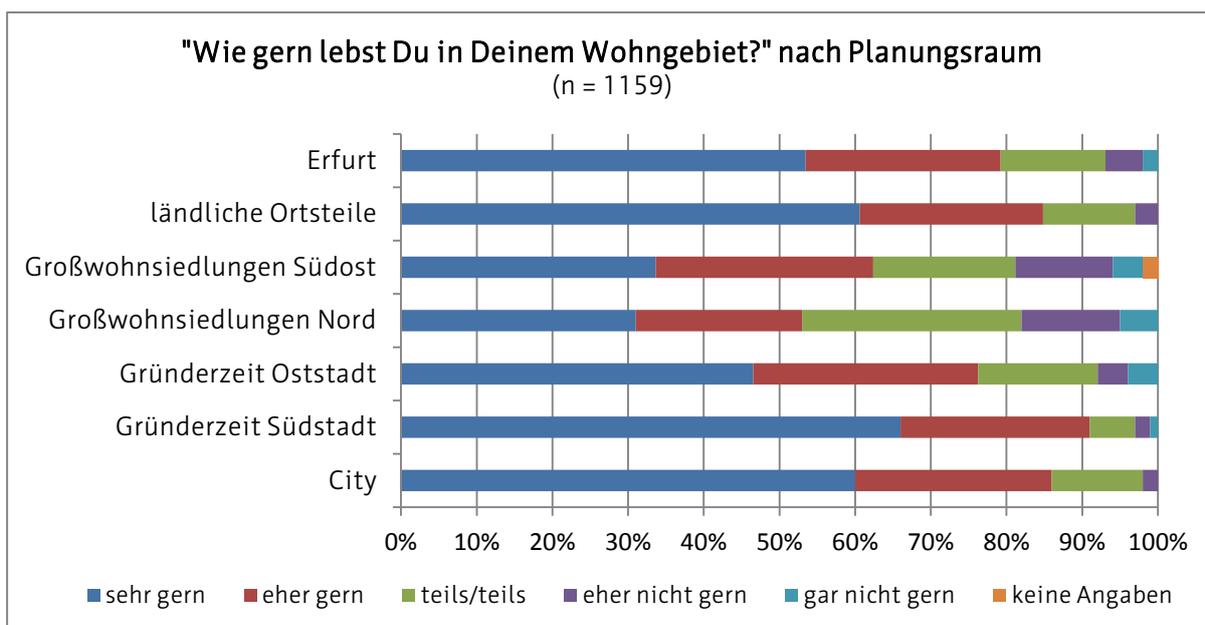


Abbildung B.2-7: "Wie gern lebst Du in Deinem Wohngebiet?" nach Planungsraum (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

Darüber hinaus ist in beiden Planungsräumen eine überdurchschnittlich hohe Unzufriedenheit der Befragten mit der Sicherheit vor Gewalt und Kriminalität zu verzeichnen. Nur 17 % der Kinder und Jugendlichen im Planungsraum Nord und 26 % im Planungsraum Südost gaben an, dass sie in ihrem Wohngebiet mit der Sicherheit vor Gewalt und Kriminalität zufrieden sind.

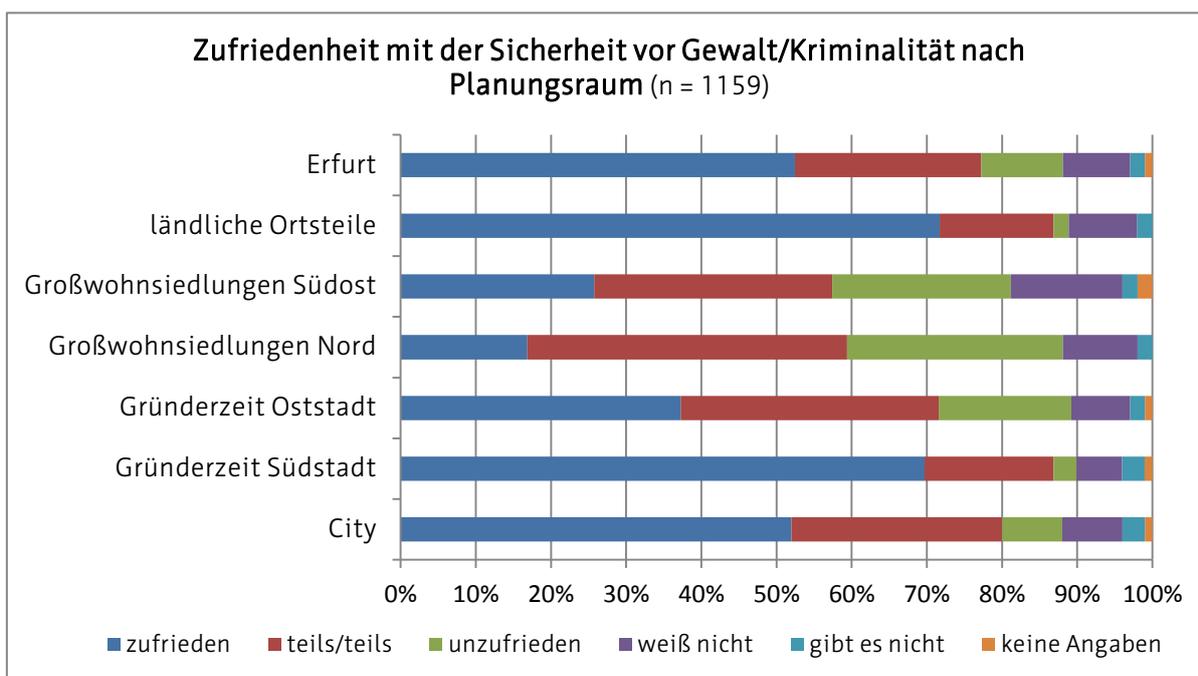


Abbildung B.2-8: Zufriedenheit mit der Sicherheit vor Gewalt/Kriminalität nach Planungsraum (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

Freizeitinteressen

Aus den Ergebnissen der Erfurter Kinder- und Jugendbefragung lässt sich ablesen, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit vielfältig gestalten. Für fast alle gilt, dass sie gern Musik hören, Fernsehen oder Videofilme anschauen. Gleichzeitig nehmen das Erledigen von Hausaufgaben und das Lernen viel Zeit in Anspruch. Nahezu alle Kinder und Jugendlichen nutzen das Internet, vor allem um Musik zu hören bzw. Videos zu schauen. Mit zunehmendem Alter spielen soziale Netzwerke eine bedeutsamere Rolle.

Die Landeshauptstadt Erfurt hält verschiedene Angebote zur Freizeitgestaltung vor. Während die Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten (Sportplätze, Schwimmhallen etc.) häufig genutzt werden, sind einige städtische Institutionen bei Kindern und Jugendlichen in Teilen nicht bekannt (Lernort Petersberg, Volkshochschule/Schülerakademie/Malschule, Fuchsfarm).

Zwei von drei Kindern und Jugendlichen sind in Vereinen und Verbänden aktiv, hier vor allem in Sportvereinen. Damit nehmen die Vereine und Verbände eine bedeutsame Stellung in der Freizeitgestaltung ein.

Nur ein geringer Teil der Kinder und Jugendlichen (jeder Achte) besucht zum Zeitpunkt der Befragung Jugendhäuser/Freizeittreffs. Dabei ist der Nutzeranteil unter den Regelschülern im Vergleich mit Gesamtschule bzw. Gymnasium überdurchschnittlich hoch.

Diejenigen Kinder und Jugendlichen, die Freizeittreffs/Jugendhäuser besuchen, bewerten diese Einrichtungen überwiegend positiv, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht:

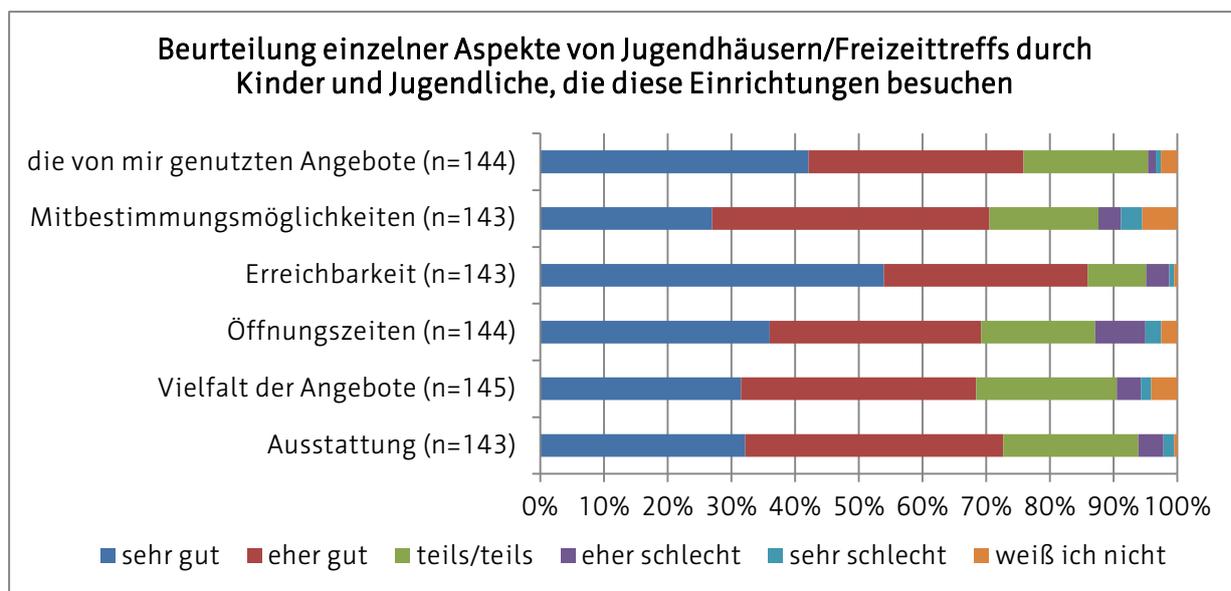


Abbildung B.2-9: Beurteilung einzelner Aspekte von Jugendhäusern/Freizeittreffs durch Kinder und Jugendliche, die diese Einrichtungen besuchen (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

Bei Freizeitangeboten ist besonders wichtig, dass sie gut erreichbar sind und dass man dort Freunde treffen kann. Auch die Haltung von Sozialarbeitern/Betreuern wird als relevantes Merkmal von Freizeitangeboten eingeschätzt, wie die nachfolgende Abbildung zeigt. Darüber hinaus geben Antwortdetails Auskunft darüber, dass eine kostenfreie Nutzung von Angeboten vor allem für Kinder und Jugendliche aus alleinerziehenden Familien, aus Regelschulen und aus dem Planungsraum Nord wichtig ist.

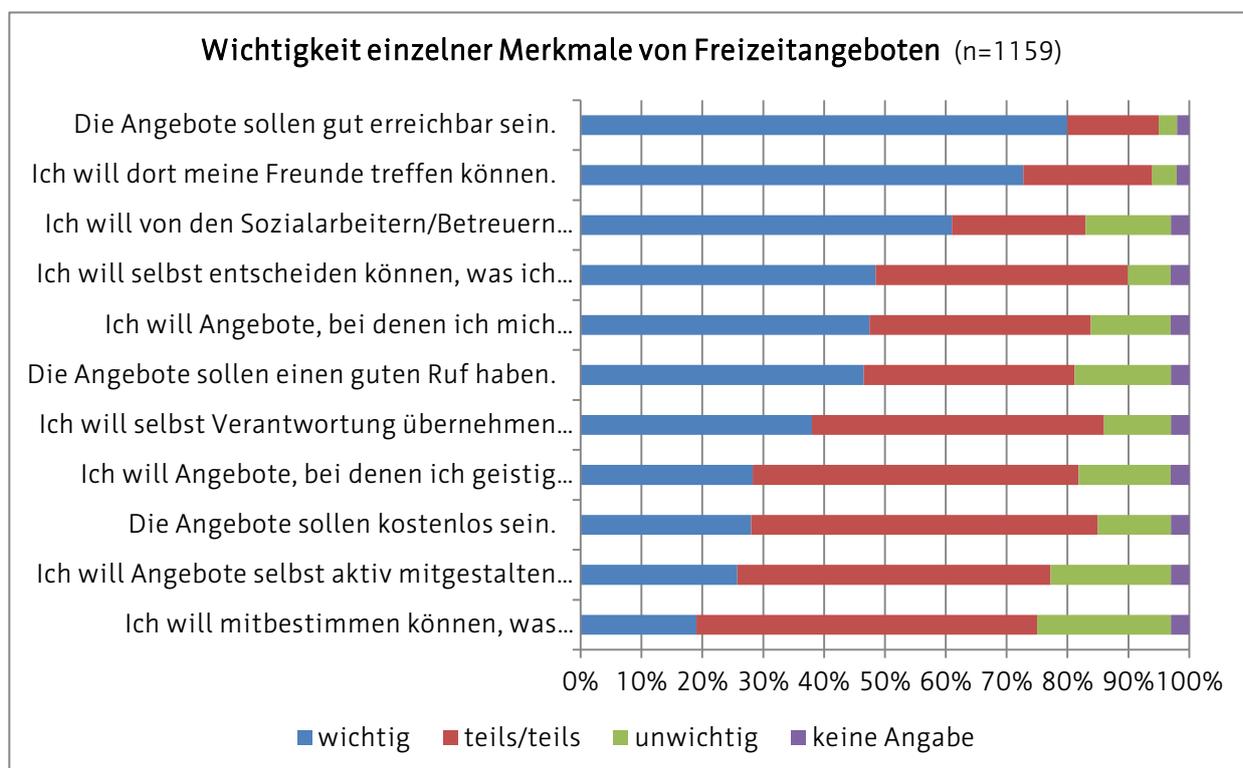


Abbildung B.2-10: Wichtigkeit einzelner Merkmale von Freizeitangeboten (Quelle: Kinder- und Jugendbefragung 2014)

Informationen zu Freizeitangeboten werden überwiegend im Freundeskreis ausgetauscht oder über soziale Netzwerke verbreitet. Internetportale öffentlicher Einrichtungen werden hingegen kaum genutzt.

B.3 Ergebnisse des Leitbildprozesses für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020

Gemäß einem Maßnahmepunkt des Kinder- und Jugendförderplanes 2012 – 2016 entstand in einem umfangreichen Erarbeitungsprozess ein "Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020"¹¹, welches am 24.09.2015 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen wurde. Mehr als 15 Vertreter vom öffentlichen Träger der Jugendhilfe und von freien Trägern aus den Bereichen der Jugendverbandsarbeit, der Jugendarbeit, der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und aus angrenzenden Arbeitsfeldern der Jugendhilfe arbeiteten kontinuierlich an der Entwicklung des Leitbilds mit. Die direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Leitbildprozess war eine zentrale Zielstellung. Diese vollzog sich in mehreren Phasen des Prozesses, bspw. in einer offenen Online-Umfrage zur Überprüfung erster Thesen (www.stadtkind2020.de) und im Rahmen eines Workshops mit Schülersprechern zur Diskussion der Themenfelder. In einer Veranstaltung des Erfurter Stadtjugendrings, zu der u. a. alle Klassensprechern der weiterführenden Erfurter Schulen eingeladen waren, wurde das Leitbild öffentlich vorgestellt.

Das Leitbild umfasst insgesamt 10 Themenfelder. In den einzelnen Themenfeldern sind jeweils zentrale Visionen formuliert, welche die Zielrichtung für einen Zeitraum bis etwa ins Jahr 2020 beschreiben. Jedes Themenfeld enthält von der Vision abgeleitete Impulse. Diese richten sich zum einen an die Kinder- und Jugendhilfe selbst und fragen: Was kann die Kinder- und Jugendhilfe in Erfurt dazu beitragen, um die Vision umzusetzen? Zum anderen richten sich die Impulse an die Stadt Erfurt mit der Fragestellung: Was sollte die Stadt Erfurt aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe tun, um die Vision zu realisieren? Ein Praxisfenster gibt in jedem Themenfeld einen kleinen Einblick in die Entstehung des Leitbilds und zeigt exemplarisch, dass der Prozess der Leitbilderstellung partizipativ und methodisch vielfältig angelegt war.

Die nachfolgende Übersicht stellt die einzelnen Themenfelder und zugehörigen Visionen des Leitbilds vor:

Themenfeld	Vision
Beteiligung	Kinder und Jugendliche erleben, dass ihre Meinung akzeptiert wird und Einfluss hat. Sie können ihre Ideen und Interessen einbringen. Dabei stehen ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen werden durch konkrete Unterstützung zur Beteiligung befähigt.
Freizeit ohne Struktur	Kinder und Jugendliche verfügen über ausreichend Zeit, die nicht vorstrukturiert ist und in der sie das machen können, was sie wollen. Sie verfügen auch über entsprechende Orte, an denen sie das machen können, was ihren Interessen entspricht.
Angebote der Kinder- und Jugendarbeit	Kinder und Jugendliche in Erfurt haben vielfältige Interessen und Ansprüche an Jugendverbände und die offenen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Alle Kinder und Jugendlichen Erfurts haben die Möglichkeit, in der Nähe ihres Wohnraumes solche Angebote zu nutzen.
Willkommenes Miteinander	Kinder und Jugendliche erfahren in Erfurt ein Klima des willkommenen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft und gestalten es aktiv mit.
Inklusion	Die Gemeinsamkeit der Kinder und Jugendlichen ist, dass sie sich alle voneinander unterscheiden und somit einzigartig sind. Diese Unterschiedlichkeit ist überall in Erfurt gewollt und willkommen.
Wohnumfeld und	Kinder und Jugendliche werden bei der Stadtentwicklung einbezo-

¹¹ Landeshauptstadt Erfurt (2015): Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020. Entstehung, Meilensteine, Ergebnisse. <http://www.erfurt.de/ef/de/service/mediathek/veroeffentlichungen/2015/122801.html>

Stadtentwicklung	gen und haben ein Mitspracherecht, was die Gestaltung ihres Wohnumfeldes angeht. Es gibt ausreichend bezahlbaren Wohnraum für alle in allen Stadtteilen Erfurts, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt zu ermöglichen sowie Segregationsprozessen entgegen zu wirken.
Mobilität und Erreichbarkeit von Jugendhilfe	Kinder und Jugendliche können sich in der Stadt Erfurt sowie in den Ortschaften sicher, leicht und flexibel bewegen, um selbstständig ihren Interessen nachzugehen.
Chancengerechtigkeit	Kinder und Jugendliche können unabhängig von ihrer sozialen Situation an Angeboten der Jugendhilfe in Erfurt teilhaben, wie es ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Kinder und Jugendliche in Erfurt wissen, wo sie für sie relevante Informationen dazu finden.
Außerschulische Bildung	Über die Schule hinaus gibt es vielfältige Bildungsangebote, in denen sich die Kinder und Jugendlichen nach eigenen Interessen Wissen, Kompetenzen, Erfahrungen und Fähigkeiten aneignen und anwenden können im Sinne einer emanzipatorischen Bildung. Dabei wird Bildung von Kindern und Jugendlichen nicht ausschließlich als Schulbildung wahrgenommen.
Gesundes Aufwachsen	Kinder und Jugendliche wachsen in Erfurt gesund und wohlbehalten unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der Eltern auf. Sie haben Zugang zu gesunder Ernährung, verfügen über genügend Platz zum Lernen und Spielen, sind vor schädlichen Einflüssen geschützt und können am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Tabelle B.3-1: Themenfelder und Visionen Leitbild 2020 (Quelle: Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020)

Das Leitbild versteht sich als ein erstes, aber wichtiges Zwischenergebnis auf dem Weg zu einem kind- und jugendgerechten Erfurt 2020. Diese Entwicklung ist als Prozess zu sehen, den das vorgelegte Leitbild nicht abschließt, sondern einleitet, anregt und begleitet.

Die Inhalte und Themen des Leitbilds laden durch die vielfältigen Anknüpfungspunkte zu einer methodischen Weiterarbeit mit Kindern und Jugendlichen ein. Das Leitbild enthält Anstöße für die Kinder- und Jugendhilfe, sich stärker als Schnittstelle zwischen den Interessen der Kinder und Jugendlichen und angrenzenden Bereichen wie z. B. Stadtplanung, ÖPNV, Bildung, Gesundheit und Schule zu entwickeln.

Es gilt, die im Leitbildprozess gewonnenen Erkenntnisse, Kontakte und Erfahrungen als wertvolle Bereicherung zu betrachten und für die weitere Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Erfurt gewinnbringend einzusetzen.

C Bestandsdarstellung, Bewertung und Bedarfseinschätzung fach- und zielgruppenspezifischer Angebote

C.1 Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

Kinder- und Jugendarbeit soll junge Menschen in ihrer Entwicklung unterstützen, dabei an ihren Interessen anknüpfen, von ihnen mitgestaltet werden und zu Selbstbestimmung, Verantwortung und sozialem Engagement hinführen. Sie leistet als wichtige Sozialisationsinstanz eigenständige Bildungsarbeit. Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen vermittelt jungen Menschen Kenntnisse, die förderlich sind zur Entwicklung persönlicher Standpunkte, von Wertvorstellungen und Urteilsvermögen. Sie trägt damit wesentlich zur Sinnfindung und Persönlichkeitsbildung bei.

Informationen über die aktuellen Angebote stellen der Stadtjugendring, das Jugendamt und alle Jugendhäuser und Freizeiteinrichtungen zur Verfügung. Grundsätzlich sollte es für alle Kinder und Jugendlichen in Erfurt möglich sein, ein ihren Interessen entsprechendes Angebot zu finden. Jugendhäuser und Freizeittreffs gestalten ihre Angebote überwiegend für Kinder und Jugendliche aus dem sozialräumlichen Umfeld der Einrichtung. Fachspezifische Einrichtungen und Angebote richten sich an Interessierte aus dem gesamten Stadtgebiet. Zielgruppenspezifische Angebote sprechen ganz bestimmte Gruppen junger Menschen an.

Folgende fach- bzw. zielgruppenspezifischen Angebote werden in der Landeshauptstadt Erfurt im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans finanziert (Stand 2016):

- Radio F.R.E.I. (Träger: KOMED e. V.)
- Mädchenzentrum (Träger: PERSPEKTIV e. V.)
- Offene Arbeit (Träger: Evangelischer Kirchenkreis Erfurt)
- Autonomes Jugendzentrum (Träger: Autonomes Jugendzentrum Erfurt e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Radio F.R.E.I. (Träger: KOMED e. V.)

Gotthardtstraße 21, 99084 Erfurt	
Telefon: 0361 7467421	Fax: -
E-Mail: -	Web: www.radio-frei.de
Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:	1 VbE
Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung	2 VbE
Zielgruppe der Einrichtung: Kinder und Jugendliche ab ca. 8 Jahren	
Regionale Ausrichtung: stadtweit	
Kurzbeschreibung der Einrichtung: Der KOMED e.V. ist ein Trägerverein von Radio F.R.E.I., das eine lokale Öffentlichkeit herstellt, auf Selbstverwaltung und basisdemokratischen Strukturen basiert und rund um die Uhr von Interessierten genutzt und gestaltet werden kann. Radio F.R.E.I. ist in der medienpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit aktiv, sichert jungen Menschen den Zugang zum Bürgermedium und macht sie fit, dort selbst agieren zu können. Die Vermittlung von Medien-, Demokratie- und weiteren Schlüsselkompetenzen steht dabei im Vordergrund. Kinder- und jugendgerechte Strukturen wie die offenen Radioredaktionen der „F.R.E.I.Sprecher“ (10-14 Jahre) oder „Abendbrotmacher“ (15-20 Jahre) stehen bereit. Gemeinsam werden dort Themen bearbeitet, Radiobeiträge erstellt, live aus dem Studio oder von anderen Orten und Anlässen gesendet. Neben den offenen Strukturen werden Stadtteilradioformate, „Schnupperangebote“, Ferienworkshops und Schulprojekte angeboten. Die Radiosendungen laufen dienstags und mittwochs, 17-18 Uhr, sowie samstags und sonntags, 12-13 Uhr, auf der UKW-Frequenz 96,2 MHz in Erfurt und sind auf www.radio-frei.de nachzuhören und zu lesen.	

Mädchenzentrum (Träger: PERSPEKTIV e. V.)

Kronenburggasse 13, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6438344	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> maedchenzentrum@perspektiv-erfurt.de	<i>Web:</i> www.perspektiv-erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Mädchen und junge Frauen im Alter von 7 bis 26 Jahren mit besonderem Augenmerk auf sozial benachteiligte Mädchen, Förderschülerinnen, Migrantinnen, lesbische Mädchen	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Die Arbeit des Mädchenzentrums orientiert sich an der Lebenssituation und an den aktuellen Bedarfslagen von Mädchen und jungen Frauen in Erfurt. Angebotsbereiche: - offener Treff für Mädchen mit vielfältigen Räumen und Werkstätten und einer Freifläche zur individuellen Freizeitgestaltung - Mädchenbildung (umfassende Informations- und Präventionsangebote; thematische Gruppenarbeit zur Stärkung des Selbstvertrauens durch Ressourcenaktivierung und Motivation zur Selbsthilfe; Förderung der demokratischen Mitbestimmung durch Mädchenkonferenzen/ Befragungen; Thematisierung von Gewalterfahrungen, Essstörungen und anderen Problemlagen; Sport, Körperwahrnehmung und Selbstverteidigung; Musik, Trommeln und Tanz; Theater und Zirkus; Medienpädagogik; Kunst, Fotografie und Gestaltung; Kultur und internationale Verständigung; Gesundheit und Ernährung) - Ferienfreizeiten und Ausflüge - Gestaltung von Jahreshöhepunkten wie Mädchenfest, Mädchenkulturtagen - Mädchenberatung	

Offene Arbeit (Träger: Evangelischer Kirchenkreis Erfurt)

Allerheiligenstraße 9, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6422661	<i>Fax:</i> 0361 5410967
<i>E-Mail:</i> offenearbeiterfurt@gmx.de	<i>Web:</i> www.offenearbeiterfurt.de.vu
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,5 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	1,75 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene, MigrantInnen	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> - Inklusive, intergenerative, alters- und interessenbezogene Freizeit- und Feriengestaltung, schulbezogene Jugendbildung - Inklusion - Vielfalt – gemeinsam Erlernen: Interkulturelle Bildung, Förderung von geflüchteten Kindern / Familien, AusländerInnenrechtsberatung im Café der Begegnung - ko-konstruktiv gestaltete politische, ökologische und religiöse Bildung (Themenabende, Workshops, Aktionen, Umweltbibliothek) - kulturelle Bildung: Schwarzes Theater, Puppenspiel, Kunst-Kurse, Ausstellungen, Medienpädagogik, Jam Session, Konzerte von Newcomer - Spiel, Sport: Indica, Einrad - Sozialdiakonische Arbeit, Seelsorge, Basisgemeinde mit Konsensprinzip - beteiligt sich an Initiativen, Bündnissen und Netzwerken zu Themen wie Gerechtigkeit, Frieden, Rechtsextremismus, Bewahrung der Umwelt - Partizipation - Förderung von individuellen Ressourcen, Raum von Begegnung und Miteinander verschiedener Menschen im Blick auf Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion - Musik und Feste	

Autonomes Jugendzentrum (Träger: Autonomes Jugendzentrum Erfurt e. V.)

Vollbrachtstraße 1, 99086 Erfurt	
Telefon: 0361 7914497	Fax: -
E-Mail: ajz-erfurt@gmx.de	Web: www.ajz-erfurt.de
Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:	2 VbE
Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung	2 VbE
Zielgruppe der Einrichtung: Junge Menschen von 16 bis 27 Jahren überwiegend aus dem linken Spektrum	
Regionale Ausrichtung: stadtweit / überregional	
Kurzbeschreibung der Einrichtung: Das Autonome Jugendzentrum (AJZ) ist ein offenes, alternatives Jugendhaus im Erfurter Nordosten. Das AJZ deckt die Jugendarbeit für eine bestimmte Klientel in und um Erfurt ab. Ziel des Vereins ist die Förderung der sozialen, kommunikativen und kulturellen Arbeit junger Menschen in eigener Verantwortung. Die Sozialarbeiter gewährleisten den Betrieb einer Begegnungsstätte nebst laufenden Projekten. Des Weiteren stehen sehr viele kulturelle Veranstaltungen (z. B. Konzerte, Lesungen, Vorträge) sowie gebührenfreie bzw. lediglich kostendeckende Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung auf dem Programm. Im Mittelpunkt steht die offene Jugendarbeit, die durch Jugendberatung ergänzt wird. Auf Grund der besonderen Probleme unserer Besucher bieten wir Sozialarbeit an, die auf diese Nutzergruppe ausgerichtet ist.	

C.2 Schulbezogene Jugendarbeit

Schulbezogene Jugendarbeit umfasst allgemeine unterstützende/ergänzende Leistungen in den Bereichen Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Freizeitgestaltung. Es handelt sich um außerunterrichtliche bzw. außerschulische Angebote, welche sich aus dem allgemeinen Arbeitsauftrag der Jugendhilfe unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen generieren. Die Angebote verbinden den Lebensraum Schule mit Freizeit. Sie können in und außerhalb von Schulen realisiert werden. Die Angebote können auch von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, die nicht Schülerinnen und Schüler der Schule sind.

Laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016 sind jährlich 80.000,- EUR für Maßnahmen der schulbezogenen Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sind Mitarbeiter/innen der Träger Music College Erfurt e. V. und Schotte e. V. im Rahmen der geförderten Angebote "kulturelle Jugendbildung" an Schulen tätig.

Für die Ausschöpfung der für schulbezogene Jugendarbeit bereitstehenden Mittel gilt die vom JHA im September 2013 beschlossene "Regelung zur Umsetzung der FRLJHEF-P für die schulbezogene Jugendarbeit". Die folgende Übersicht zeigt die Höhe der beantragten und abgerufenen Mittel der Jahre 2012 bis 2014 sowie die Zahl der Schulen.

Jahr	2012	2013	2014
Beantragte Mittel	77.204,-	75.672,-	80.233,-
Genehmigte Mittel	76.392,-	75.620,-	80.002,-
Abgerufene Mittel	76.392,-	75.366,-	74.921,-
Anzahl der Schulen	22	23	25

Tabelle C.2-1: Finanzmittel für die schulbezogene Jugendarbeit 2012 – 2014 (Quelle: Jugendamt Erfurt – Bewilligung/Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2012 - 2014)

Im Jahr 2015 handelte es sich um folgende Schulen:

Schule	Maßnahmeträger
Gemeinschaftsschule am Großen Herrenberg	Schulförderverein e. V.
Kooperative Gesamtschule "Am Schwemmbach"	Förderverein KGS "Am Schwemmbach" e. V.
Gemeinschaftsschule am Nordpark	CVJM Erfurt e. V.
Regelschule Stotternheim	Schulförderverein RS Stotternheim e. V.

Ulrich-von-Hutten-Schule	CVJM Erfurt e. V.
Friedrich-Ebert-Schule	Schulförderverein Friedrich-Ebert-Schule Erfurt e. V.
Evangelisches Ratsgymnasium	Offene Arbeit des Ev. Kirchenkreises Erfurt
Thomas-Mann-Regelschule	Kindervereinigung Erfurt e. V.
Albert-Schweitzer-Gymnasium	Albert-Schweitzer-Schulsportverein 99 e. V.
Heinrich-Mann-Gymnasium "Zur Himmelspforte"	Schulförderverein des Heinrich-Mann-Gymnasium Erfurt e. V.
Königin-Luise-Gymnasium	Förderverein Königin-Luise-Gymnasium e. V.
Gemeinschaftsschule am Roten Berg	Förderverein Gemeinschaftsschule e. V.
Integrierte Gesamtschule Erfurt	CVJM Erfurt e. V.
Regelschule an der Geraaue	MitMenschen e. V.
Otto-Lilienthal-Regelschule	MitMenschen e. V.
Heinrich-Hertz-Gymnasium	Kinder- und Jugendhilfepaus Lebensträume e. V.
Friedrich-Schiller-Schule	Schulförderverein Friedrich-Schiller-Schule Erfurt e. V.
Freie Waldorfschule Erfurt	Integra Gera e. V.
Regelschule "Steigerblick"	Schulförderverein RS 10 "Steigerblick" e. V.
Regelschule Kerspleben	Förderverein RS Kerspleben e. V.
Kolping-Schule	Förderverein der Staatlichen RS 3 e. V.
Aktiv-Schule Erfurt	Landesfilmdienst Thüringen e. V.
John-F.-Kennedy-Gemeinschaftsschule	Music College Erfurt e. V.
Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt	Music College Erfurt e. V.
Regelschule Urbich	Förderverein der Staatlichen Regelschule Urbich e. V.

Tabelle C.2-2: Schulen und Maßnahmeträger der schulbezogenen Jugendarbeit 2015 (Quelle: Jugendamt Erfurt – Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Sofern der Maßnahmeträger ein Schulförderverein ist, muss mindestens mit einem anerkannten Jugendhilfeträger kooperiert werden. Häufig beschränkt sich dann die Zusammenarbeit auf die Durchführung von 1 Angebot durch einen anerkannten Träger.

Inhaltlich waren Maßnahmen/Projekte der schulbezogenen Jugendarbeit wie folgt ausgerichtet (Angaben aus 2014):

Inhaltliche Ausrichtung	Anzahl	Inhaltliche Ausrichtung	Anzahl
Sportliche Angebote	40	Informatik	10
Musische Angebote	23	Kommunikations-/Lerntraining	5
Sonstige künstlerische Angebote	25	Schülerzeitung	7
Mediennutzung	14	Schülertreff/Schülerklub	4
Mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote	11	Berufsorientierung	6

Tabelle C.2-3: Inhaltliche Ausrichtung der schulbezogenen Jugendarbeit (Quelle: Jugendamt Erfurt – Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2014)

Ab dem Haushaltsjahr 2015 stehen nur noch 40.000,- EUR jährlich für Maßnahmen der schulbezogenen Jugendarbeit zur Verfügung. Dies bedeutet eine Reduzierung der Angebote je Schule i. d. R. um die Hälfte.

Die Ergebnisse einer Evaluation durch eine Studierendengruppe der Uni Erfurt als auch Ergebnisse der Lebenslagenbefragung 2014 weisen darauf hin, dass die mit der schulbezogenen Jugendarbeit verbundenen Zielstellungen nicht im gewünschten Maße erreicht werden (siehe auch Abschnitt A.4).

Anregungen für die Weiterentwicklung der schulbezogenen Jugendarbeit

Die aktuell gültigen Fördervoraussetzungen hinsichtlich der Kooperation Jugendhilfe/Schule (mit mindestens einem anerkannten Träger, sofern Schulförderverein Maßnahmeträger ist) bedürfen einer Veränderung, wenn die Schuljugendarbeit weiterhin die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule stärken soll. Zu denken wäre an die abschließliche Maßnahmeträgerschaft durch anerkannte Jugendhilfeträger.

Der administrative Aufwand des Maßnahmeträgers für Antragstellung, Koordinierung etc. wird finanziell nicht honoriert. Überlegenswert wäre die Verwendung eines geringfügigen Teils der Fördermittel für den Verwaltungsaufwand des Maßnahmeträgers.

Es bedarf einer Unterstützung der Schulen hinsichtlich der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die diesbezüglich bei Jugendhilfeträgern vorhandene Expertise sollte besser genutzt werden, bspw. durch ein entsprechendes Tätigwerden des Maßnahmeträgers (Jugendhilfeträger) in der Schule.

Die administrativen Modalitäten der Antragstellung sollten möglichst vereinfacht werden. Der fachliche Austausch zwischen Maßnahmeträgern (Jugendhilfeträgern) der schulbezogenen Jugendarbeit sollte intensiviert werden, um von positiven Einzelentwicklungen in der Breite profitieren zu können.

C.3 Projekte der außerschulischen Jugendbildung

Im Bereich der außerschulischen Jugendbildung werden folgende stadtweit ausgerichtete Angebote im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans finanziert (Stand 2016):

- Kulturelle Jugendbildung mit Mitteln der Theaterpädagogik / des Theaterspiels (Träger: Schotte e. V.)
- Kulturelle Jugendbildung Musik (Träger: Music College Erfurt e. V.)
- Projekt "DemoParti!" - Demokratie und Partizipation – gegen Rechtsextremismus (Träger: KOMED e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Kulturelle Jugendbildung mit Mitteln der Theaterpädagogik / des Theaterspiels (Träger: Schotte e. V.)

Schottenstraße 7, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 78929777	<i>Fax:</i> 0361 78929777
<i>E-Mail:</i> barbara.eger@dieschotte.de	<i>Web:</i> www.dieschotte.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	0,5 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Junge Menschen von 10 bis 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Gesamtstadt	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Angebotsbereiche: theaterpädagogisch, künstlerisch-ästhetisch: Kurse, Proben, Theaterspiel, Schultheater (konzeptionelle, methodische Unterstützung), Workshops für Schulen/Kitas/Pädagogen, lehrplanorientierte Spielplangestaltung, enge Zusammenarbeit mit DS-Lehrer*innen, Dienstleistungen (Bibliothek, Kostüm-, Technikausleihe); Beteiligung: kreative Prozessbeteiligung, Mitspracherecht gefördert und gefordert (selbst entwickelte Theaterstücke rund um das Erwachsenwerden, konkrete Aufgabenverantwortung, Jugendbeirat), Bildungsschwerpunkte: Entwicklung der Persönlichkeiten/von sozialen Kompetenzen der Kinder/Jugendlichen, humanistische und Demokratiebildung durch das Theaterspiel (Selbstvertrauen, -reflexion, Empathie, Toleranz, Respekt, Verantwortungsgefühl, Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist): Spielerische Auseinandersetzung mit realen Lebenssituationen im "als ob"-Modus und im geschützten Raum, Wechselspiel von Ich und Welt, Ausprobieren, Improvisieren, Lösen, Trainieren, Handeln.	

Kulturelle Jugendbildung Musik (Träger: Music College Erfurt e. V.)

Ringweg 8, 99098 Erfurt	
Telefon: 0173 3887057	Fax: -
E-Mail: kultur@music-college.de	Web: www.music-college.de
Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:	1 VbE
Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung	1,5 VbE
Zielgruppe des Angebotes: Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet	
Regionale Ausrichtung: stadtweit	
Kurzbeschreibung des Angebotes Die Förderung von musikinteressierten Kindern und Jugendlichen ist das Kernstück der musikalischen Angebote unseres Vereins. Bei verschiedenen Musikworkshops können junge Interessenten sich unter sachkundiger Anleitung ausprobieren und die Faszination „Musik machen“ mit anderen Musikern hautnah erleben. Die Jugendlichen erfahren dabei eine Integration in einen gewalt- und isolationsabbauenden Prozess, der sich dynamisch und eigenständig weiterentwickelt. Sie entwickeln Selbstbewusstsein und sind stolz auf das Erreichte. Die Kurse finden sowohl an den Partnerschulen, als auch in den Proberäumen der Jugendhäuser statt.	

DemoParti! - Projekt für Demokratie, Partizipation – gegen Rechtsextremismus (Träger: KOMED e. V.)

Gotthardtstraße 21, 99084 Erfurt	
Telefon: 0361 7467421	Fax: -
E-Mail: -	Web: www.demoparti.radio-frei.de
Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:	1 VbE
Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung	1 VbE
Zielgruppe der Einrichtung: Junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren	
Regionale Ausrichtung: stadtweit	
Kurzbeschreibung der Einrichtung: Das Projekt DemoParti! ist bei Radio F.R.E.I. angesiedelt und zielt auf die Förderung von Demokratie und Partizipation und die aktive Arbeit gegen Rechtsextremismus ab. Über den medienpädagogischen Zugang und die aktive Gestaltung von Medien (Radio, Internet) setzt sich das Projekt für einen gleichberechtigten Umgang mit Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller, ethnischer, geographischer und religiöser Herkunft ein, wirkt aktiv gegen rechtes Gedankengut und fremdenfeindliche Ressentiments, greift dabei aktuelle und lokale Bezüge auf und ermöglicht Jugendlichen eine Identifikation mit demokratischen Grundwerten. Demokratierelevante Kompetenzen werden gefördert, Handlungsoptionen gesellschaftlichen Engagements erprobt. Vorrangig Schulklassen und Jugendgruppen werden mit den Angebotsformaten (z.B. Projekttag, -wochen, Radio-AGs) angesprochen, die in der historisch-politischen Bildung, der demokratiefördernden und klassischen Antirassismuarbeit sowie in der internationalen Jugendarbeit angesiedelt sind. Der Output der Projektarbeit findet sich in der projekteigenen Radiosendung und Homepage wieder.	

C.4 Jugendsozialarbeit

Maßnahmen und Dienste der **Jugendsozialarbeit** sind differenziert in vielfältiger Weise erforderlich. Zielgruppe dieser Maßnahmen sind junge Menschen, die aufgrund sozialer Benachteiligung oder individueller Beeinträchtigung im Prozess des Selbstständigwerdens sozialpädagogischer Begleitung bedürfen.

Ziel der Jugendsozialarbeit ist die Förderung der schulischen und beruflichen Ausbildung, die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration. Dazu unterbreitet sie sozialpädagogische Unterstützungsangebote, die bereichsübergreifend und in Kooperation

mit anderen Stellen organisiert sind. Jugendsozialarbeit trägt zu mehr Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe bei. Ihre Handlungsfelder umfassen u. a. schulbezogene Jugendsozialarbeit, Streetwork, Berufsfindung und -vorbereitung, Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte, Hilfen für junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Folgende im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans finanzierte Angebote der Jugendsozialarbeit lassen sich als fach- bzw. zielgruppenspezifisch charakterisieren und sprechen damit über den jeweiligen Planungsraum hinaus junge Menschen der gesamten Stadt Erfurt¹² an (Stand 2016):

- Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke (Träger: Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Staatlichen Berufsbildenden Schulen (Träger: MitMenschen e. V.)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Staatlichen Berufsbildenden Schulen (Träger: Internationaler Bund gGmbH)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Grundschulen (Träger: Internationaler Bund gGmbH)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Regelschulen, Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen und Förderzentren (Träger: PERSPEKTIV e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke

(Träger: Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.)

Wilhelm-Külz-Straße 33, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6729 - 0	<i>Fax:</i> 0361 6729 - 122
<i>E-Mail:</i> dicv-erfurt@caritas-bistum-erfurt.de	<i>Web:</i> www.dicverfurt.caritas.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	4,5 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	4,75 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Junge Menschen bis 27 Jahre	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Stadtweit bzw. an einzelnen Schulstandorten (siehe unten)	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> - Kompetenzagentur (KA): intensive Einzelfallarbeit, Beratung und Begleitung für 14- bis 27-jährige, die sich um Übergang Schule - Ausbildung - Beruf befinden (Case Management, aufsuchende JSA und niedrigschwellige Beratung). - Berufsorientierungsladen (BEO): Kurzfristige und persönlich zugeschnittene Hilfen für Schüler/-innen und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren bei Fragen und Problemlagen zu Schule, Berufswahl, Ausbildung und Beruf sowie allgemeine Beratung in besonderen Lebenssituationen. - Berufs- und Lebensorientierende Seminare: Außerschulische Seminarangebote für Klassen aller Erfurter Regelschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderschulzentren. Ein etablierter sowie umfangreicher Seminkatalog ermöglicht eine kontinuierliche Prozessbegleitung der beruflichen Orientierung über mehrere Schuljahre. - Angebote für Praxisklassen (PK) und Schüler/-innen in Individueller Abschlussphase (IAP) an RS 5 und TGS 2: Prozessorientierte Gruppenarbeit zur Stabilisierung der Persönlichkeit und zur Berufsorientierung in Form von Seminaren im JH, regelmäßige Teilnahme am Unterricht der Klassen und außerschulischen Aktivitäten sowie umfangreiche Projektarbeit. - Angebote der Schulsozialarbeit an Evang. Gemeinschaftsschule: z. B. Beratung und Begleitung in der Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Projektarbeit zu lebensweltbezogenen Themen, Begleitung im Übergang Schule – Beruf. Stellenanteil (0,5 VbE) an Angebot "Erfurter Brücke Südost" des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier".	

¹² Die eher im sozialräumlichen Kontext geleisteten Angebote sind im Kapitel D näher beschrieben.

Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Berufsbildenden Schulen

(Träger: MitMenschen e. V.)

Eugen-Richter-Straße 6, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 5403032	<i>Fax:</i> 0361 5403034
<i>E-Mail:</i> info@mmev.de	<i>Web:</i> www.mitmenschen-ev.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	3 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	6 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Schüler/innen der Vollzeitschulformen, des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) und der Berufsfachschule (BFS)	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Walter-Gropius-Schule (SBBS 7) - Standort Binderslebener Landstraße 162 (1,5 VbE) - Standort Am Rabenhügel 10 (1,5 VbE)	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> Ziel ist Vernetzung schulischer und jugendhilfespezifischer Angebote an Berufsbildenden Schulen zur Überwindung sozialer Benachteiligungen und individueller Beeinträchtigungen von Jugendlichen. Zudem richtet sich das Angebot auch an Personen, die direkt bzw. indirekt in das System Schule oder den Sozialraum eingebunden sind. Dabei ergänzt und unterstützt das Angebot den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Handlungsmaxime: Beziehungsarbeit, Ressourcen-, Prozess-, Systemorientierung, Prävention, Freiwilligkeit, Partizipation und kritische Parteilichkeit. Aufgabenfelder: - Beratung/Begleitung und Unterstützung in individuellen Problemsituationen - Kooperation im Netzwerk - Vermittlung bei Konflikten in und außerhalb der Schule, Krisenintervention - Durchführung sozialer Gruppenarbeiten und Projekte - Integration von jungen Geflüchteten in den Schulalltag/Gemeinwesen - Begleitung von Übergang Schule-Ausbildung und weiterführende Schulen	

Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Berufsbildenden Schulen

(Träger: Internationaler Bund gGmbH)

Iderhoffstraße 4, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 598310	<i>Fax:</i> 0361 5983115
<i>E-Mail:</i> BZ-Erfurt@internationaler-bund.de	<i>Web:</i> www.internationaler-bund.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Schüler/innen des BVJ, BVJ Sprache und der BFS, FOS, BG, Berufsschüler, Reha-Ausbildung	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Das Angebot ist derzeit an 2 Berufsschulen verortet: SBBS 4 mit 0,5 VbE und SBBS 5 mit 1,5 VbE Stellenanteil.	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> - soziale Einzelfallhilfe: Schulverweigerung, Delinquenz, psychische Erkrankungen, Suchtproblematiken (Drogen, Handy, Computer), Wohnungslosigkeit, Konflikte im Elternhaus, Umgang mit Konflikten und Gewalt, Schwangerschaft bei Minderjährigen, Verschuldung, Unterstützung bei der Berufsorientierung - soziale Gruppenarbeit mit präventivem Charakter sowie als Intervention bei Konflikten in der Schule: u.a. Klassenbildung, gruppendedynamische Prozesse, Mobbing, Handynutzung, Gewaltprävention, Rechtsorientierung, Fremdenfeindlichkeit, multikulturelle Verständigung, Sexualpädagogik - ganzheitlicher und niedrigschwelliger Ansatz; Vermittlung weiterführender Hilfen - Schnittstelle zwischen Elternhaus(Elternarbeit) und Schule oder auch anderen Institutionen (Netzwerkarbeit) - Unterstützung bei der Integration Geflüchteter in den Schulalltag - Beratung von Lehrer/innen und Betreuer/innen	

Schulbezogene Jugendsozialarbeit an Erfurter Grundschulen

(Träger: Internationaler Bund gGmbH)

Iderhoffstraße 4, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 598310	<i>Fax:</i> 0361 5983115
<i>E-Mail:</i> BZ-Erfurt@internationaler-bund.de	<i>Web:</i> www.internationaler-bund.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	7 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	7 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Schüler/innen Klasse 1 bis 4 und deren Familien	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Das Angebot ist derzeit an 9 Grundschulen verortet: GS 1 mit 1 VbE, GS 5 mit 1 VbE, GS 27 mit 1 VbE, GS 9 mit 0,75 VbE, GS 22 mit 0,75 VbE, GS 23 mit 0,75 VbE, GS 25 mit 0,75 VbE, GS 6 mit 0,5 VbE und GS 34 mit 0,5 VbE Stellenanteil.	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> - soziale Einzelfallhilfe: Umgang mit Konflikten und Gewalt, Erlernen von konstruktiven Bewältigungsmechanismen, innerfamiliäre Konflikte, Delinquenz, Schulverweigerung, sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung, häusliche Gewalt. - soziale Gruppenarbeit mit präventivem Charakter sowie als Intervention bei Konflikten in der Schule: bei Mobbing, Entwicklung von Sozialkompetenz, Gewaltprävention, gewaltfreie Kommunikation, Medien. - aktivierende Elternarbeit: Elterncafés, Beratung, Begleitung. - Netzwerkarbeit mit relevanten Partnern im Stadtteil sowie der Kinder- und Jugendhilfe - ganzheitlicher und niedrigschwelliger Ansatz - Schnittstelle zwischen Elternhaus und Schule - Unterstützung bei Integration Geflüchteter - Beratung von Lehrer/innen und Erzieher/innen	

Schulbezogene Jugendsozialarbeit (Träger: PERSPEKTIV e. V.)

Kronenburggasse 13, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 78929891	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> geschaeftsfuehrung@perspektiv-erfurt.de	<i>Web:</i> www.perspektiv-erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	12 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	17 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Vorrangig SchülerInnen der 5.-7. Klassen, darüber hinaus SchülerInnen der Klassenstufen 8-12; Personensorgeberechtigte; SchulleiterInnen, LehrerInnen und multiprofessionelle Fachkräfte im schulischen Kontext, NetzwerkpartnerInnen in den schulischen Nahräumen/ Sozialräumen	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Das Angebot ist derzeit an 12 allgemeinbildenden weiterführenden Schulen verankert: RS 1 mit 1,65 VbE; RS 3 mit 0,75 VbE; RS 5 mit 1,5 VbE; RS 7 und RS 8 mit je 0,75 VbE; RS 23 mit 0,75 VbE, TGS 1 mit 0,75 VbE; TGS 2 mit 0,5 VbE; TGS 3 und 4 mit je 1,5 VbE; IGS mit 0,5 VbE und KGS mit 1,0 VbE Stellenanteil.	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> 1. Soziale Einzelfallhilfe: Für SchülerInnen mit individuellen Unterstützungsbedarfen einschließlich Elternarbeit sowie Netzwerkarbeit/ Casemanagement. 2. Soziale Gruppenarbeit: Für Klassen, Klein- sowie klassenübergreifende Gruppen. Ziel ist die Förderung sozialer Kompetenzen z. B. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Befähigung zur aktiven Beteiligung von SchülerInnen sowie Demokratieentwicklung. Themenspezifisch werden Gruppenarbeiten zu Themen wie Sexualität, Gewalt, gesunde Ernährung/ Suchtprävention usw. durchgeführt. 3. Aktivierende Elternarbeit: Eltern werden als fester Bestandteil von Schule und Schulentwicklung wahr- und ernstgenommen und in den Schulalltag integriert. 4. Sozialraum-/ Netzwerkarbeit: Schulsozialarbeit nutzt Ressourcen im Lebenskontext der zu betreuenden SchülerInnen und Familien im Sozialraum.	

Seit dem Jahr 2014 sind im Kinder- und Jugendförderplan Unterstützungsangebote im Bereich Mobbing und Gewalt verankert. Das Programm „Gewaltlos macht Schule“ wird in Kooperation der Träger Kinder- und Jugendhilfehaus "Lebens(t)räume" e. V., Kontakt in Krisen e. V. und PERSPEKTIV e. V. realisiert. Es dient der Prävention und Intervention bei Gewalt und Mobbing und richtet sich an Täter und Opfer (Trainingsprogramm "Aufwind"). Der Zugang zu den Kindern und Jugendlichen erfolgt über die Schulen. Im Haushaltsplan wurden dafür im Jahr 2014 50.000,- EUR und im Jahr 2015 25.000,- EUR eingeplant.

Die Landeshauptstadt Erfurt ist Projektträger im ESF-Programm „Jugend stärken im Quartier“. Dieses Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfonds. Es unterstützt junge Menschen im Alter von 12 bis 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund beim Übergang von der Schule in den Beruf mit aufsuchender Jugendsozialarbeit, Beratung und Einzelfallhilfe.

Ziel ist es, auf dem Weg in Richtung Ausbildung und Arbeit individuelle Hürden zu überwinden und eine schulische, berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Zentraler Baustein des Programms ist das Case Management, eine intensive und langfristige sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Begleitung junger Menschen. Weitere Bausteine sind die aufsuchende Jugendsozialarbeit und die niedrigschwellige Beratung als „erste Anlaufstelle“ und zur Klärung des weiteren Unterstützungsbedarfes. Diese "Kernbausteine" werden in drei Fördergebieten (Erfurt Nord, Südost und Oststadt) mit Projekten von folgenden Trägern ausgefüllt:

- Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.: Projekt "Erfurter Brücke Südost"
- Kontakt in Krisen e. V.: Projekt "Knotenpunkt"
- Ortsjugendwerk der AWO: Projekt "TalentIHRt Erfurt"

Daneben können junge Menschen im Rahmen von Mikroprojekten eigene Projektideen im Stadtteil entwickeln und umsetzen. Dabei erhalten sie professionelle Unterstützung durch die Träger KOMED e. V., Plattform e. V. und Naturfreundejugend Erfurt. Mikroprojekte fördern Kompetenzen junger Menschen, führen an weitere Unterstützungsangebote heran, verbessern das soziale Miteinander im Stadtteil und tragen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes bei

Das Jugendamt ist für die Koordinierung der einzelnen Projektbausteine verantwortlich.

C.5 Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Im Arbeitsfeld **Kinder- und Jugendarbeit** einschließlich der außerschulischen Jugendbildung bestehen vielfältige Angebote, die sich mit spezifischen Inhalten an junge Menschen bzw. an konkrete Zielgruppen in der gesamten Stadt Erfurt wenden.

Radio F.R.E.I. legt den Angebotsschwerpunkt auf Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren. Dabei bedient sich das Angebot so genannter crossmedialer Effekte. Das Radio steht als zentrales Element in Zusammenhang mit Computer, Internetangeboten und Literatur, um Beteiligung junger Menschen an der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich bedeutsamen Themen zu stärken und dazu eine Plattform zu bieten. Diese Angebote sollten mit vorhandenem Personalumfang (1 VbE) fortgeführt werden.

Der Träger KOMED e. V. hat mit dem Projekt "DemoParti!" den Maßnahmepunkt XX des Kinder- und Jugendförderplanes 2012-2016 umgesetzt – Projekt "Demokratie und Partizipation gegen Rechtsextremismus".

Um Rechtsextremismus durch Demokratie und Partizipation entgegenzuwirken, ist es entscheidend, Jugendliche von Beginn an für demokratische Inhalte zu begeistern und zu überzeugen. Das erreicht das Projekt mit Angeboten im Bereich Radio und durch die Vermittlung von fundierten Kenntnissen zu Nationalsozialismus, Diktatur und unterschiedlichen Kulturen. Jugendliche können ihre Fragen zu Gesellschaft, Politik und Weltanschauungen äußern und erhalten dazu den entsprechenden Rahmen. Sie setzen sich mit dem auseinander, was sie bewegt, erhalten nachvollziehbare Antworten und engagieren sich in Projekten des Trägers.

Sowohl die Netzwerkarbeit als auch bestehende Projekte innerhalb von Radio F.R.E.I. konnte der Träger effektiv nutzen, um für das Projekt "DemoParti!" attraktive und nachhaltige Angebote für junge Menschen in Erfurt anzubieten, Vorurteile abzubauen und für andere Lebensweisen und Kulturen zu sensibilisieren. Eine eigene Homepage für das Projekt informiert regelmäßig über aktuelle Aktivitäten und Inhalte (<http://demoparti.radio-frei.de/>). Die Vielfalt und Erreichbarkeit des Projektes, welches bisher mit 1 VbE gefördert wird, konnte in diesem Umfang mit 2 Stelleninhabern und den Ressourcen des Trägers erfolgreich umgesetzt werden und ist gerade in der aktuellen Diskussion um Flucht und Migration ein wichtiger Baustein in der Jugendarbeit.

Für Angebote in den Themenfeldern Demokratie und Partizipation gegen Rechtsextremismus besteht Bedarf. Explizit dafür sollten dem Träger Personalressourcen im Umfang von 0,5 VbE zur Verfügung gestellt werden. In der Summe ergibt sich ein Personalbedarf bei Radio F.R.E.I. (KOMED e. V.) von insgesamt 1,5 VbE.

Das Mädchenzentrum richtet seine Angebote prinzipiell an alle Erfurter Mädchen und jungen Frauen. Entwicklungsrelevante Themen speziell für Mädchen im Schwerpunkt außerschulische Jugendbildung und Sport, Spiel und Geselligkeit machen dieses Angebot stadtwweit einzigartig. Das Angebot sollte mit vorhandenem Personalumfang (2 VbE) fortgeführt werden.

Die Angebote der Offenen Arbeit werden von Kindern, Jugendlichen und Volljährigen aus dem gesamten Stadtgebiet in Anspruch genommen. Zu den Nutzern zählen auch viele junge Menschen bzw. Familien mit Migrationshintergrund. Diesbezüglich erbringt das Angebot Integrationsleistungen, für die voraussichtlich zunehmender Bedarf besteht. Das Angebot sollte mit vorhandenem Personalumfang (1,5 VbE) fortgeführt werden.

Das Autonome Jugendzentrum wird von Jugendlichen und Volljährigen aus der ganzen Stadt genutzt. Das AJZ ist ein fachspezifisches Angebot für verschiedenste Szenen und bietet jugendlichen Subkulturen einen Ort der Begegnung, Kommunikation und Unterstützung. Das Angebot sollte mit vorhandenem Personalumfang (2 VbE) fortgeführt werden.

Für die Umsetzung von Maßnahmen der schulbezogenen Jugendarbeit besteht Bedarf. Dafür sollten finanzielle Mittel mindestens in Höhe des Haushaltsbeschlusses 2015 (40.000 EUR) zur Verfügung gestellt werden. Es wird als notwendig erachtet, die bestehenden Förderregelungen zu verändern. Dabei sollten folgende Prämissen gesetzt werden: Die Maßnahmeträgerschaft sollten ausschließlich anerkannte Träger der freien Jugendhilfe sowie der öffentliche Träger ausüben. Der administrative Aufwand des Maßnahmeträgers für Antragstellung, Koordinierung etc. sollte honoriert werden (Verwendung eines pauschaliererten Teils der Fördermittel für diese Aufgaben).

Die Angebote der kulturellen Jugendbildung im Bereich Theater des Trägers Schotte e. V. werden von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen zwischen 10 und 27 Jahren in Anspruch genommen. Es erfolgt eine enge Kooperation mit Schulen. Junge Menschen erlangen im Theaterspiel grundlegende Fertigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Darüber hinaus werden die kulturelle Kompetenz und das Selbstbewusstsein gestärkt. Die bisherige Personalkostenförderung von 0,5 VbE sollte erhalten bleiben.

Das Angebot der kulturellen Jugendbildung im Bereich Musik des Trägers Music College Erfurt e. V. wird stark nachgefragt. Der Altersschwerpunkt liegt zwischen 10 und 18 Jahren. Das Projekt unterstützt auch die Gründung von Schülerbands und stellt entsprechende Räumlichkeiten und technisches Equipment zur Verfügung. Es erfolgt eine enge Kooperation mit Schulen. Die Nachfrage von Schulen übersteigt die Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen. Das Angebot sollte mit vorhandenem Personalumfang (1 VbE) fortgeführt werden.

Ausgehend von den bisherigen Aktivitäten zur Verbesserung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Erfurt wird der Aufbau einer verbindlichen Beteiligungsstruktur für dringend notwendig erachtet. Diese Struktur soll ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche ihre Ideen und Interessen einbringen, dass ihnen dabei vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung stehen und sie durch konkrete Unterstützung zur Beteiligung befähigt

werden¹³. Seitens der AG Jugendarbeit wurde ein konzeptioneller Vorschlag für eine Beteiligungsstruktur erarbeitet. Laut Konzept sind mit der Entwicklung einer solchen Beteiligungsstruktur folgende Ziele verbunden:

- a) Demokratie erfahrbar machen, über demokratische Prozesse bilden und Jugendliche zu demokratischem Handeln anregen.
- b) Gestaltung einer an den Interessen von Kindern und Jugendlichen ausgerichteten praktischen und planerischen Kinder- und Jugendhilfe sowie Jugendpolitik.
- c) Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen beim Erwerb und der Stärkung von Kompetenzen wie Selbstbestimmung, Empowerment, Verantwortungsbewusstsein und Selbstorganisation.
- d) Kindern und Jugendlichen werden, unter der Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedarfe, mehr Entscheidungsräume und Möglichkeiten zur Verfügung gestellt, um ihre Verantwortungsbereiche zu vergrößern.
- e) Kinder und Jugendliche können sich in demokratischen Prozessen und Strukturen ausprobieren und erproben und erfahren dadurch Selbstwirksamkeit.
- f) Erhöhung der Wertschätzung und Legitimation von Planungsprozessen durch eine Erweiterung und Verstetigung von Beteiligung.
- g) Vernetzung von Institutionen und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und der Verwaltung.

Ausgehend von den Zielstellungen lassen sich verschiedene Handlungsbereiche für den Aufbau einer Struktur formulieren, die zum Teil bereits mit konkreten Umsetzungsideen unternetzt sind:

1) Vernetzung mit Kindern, Jugendlichen und der Jugendhilfe

- Einrichtung von regelmäßigen Planungsveranstaltungen oder Jugendkonferenzen.
- Einrichtung von offenen Kontaktmöglichkeiten der Beteiligungsstruktur.
- Einrichtung einer Aktiven-Struktur.
- Einrichtung einer verpflichtenden Informationsweitergabe.
- Abschluss von Kooperationsvereinbarungen der Beteiligten.
- Einrichtung lokaler Vernetzungstreffen.

2) Vernetzung mit Verwaltung und Politik

3) Weiterbildung und Qualifizierung

- Durchführung von Qualifizierungsworkshops für Jugendhelfemitarbeiter.
- Ausbildung von Prozessmoderatoren.
- Berufung von Kindern und Jugendlichen zu Scouts.

4) Öffentlichkeitsarbeit

5) Kooperation mit LAP – Jugendforum

6) Vorhabenfinanzierungen über Mikroprojektförderung

Um eine gelingende und nachhaltige Struktur zu etablieren, ist eine personelle Unterstützung im Umfang von 1 VBE einschließlich eines erhöhten Sachkostenanteils, der über den derzeitigen Möglichkeiten der Förderrichtlinie liegt, erforderlich. Die Personalstelle sollte bei einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe verortet werden.

Für das Arbeitsfeld **Jugendsozialarbeit** wird eingeschätzt, dass es eine gut entwickelte Regel-Angebotsstruktur gibt, die durch projektgeförderte Maßnahmen und Angebote temporär ergänzt wird. Im Bereich der schulbezogenen Jugendsozialarbeit ist dennoch keine Bedarfsdeckung gegeben.

Im Schuljahr 2015/16 werden in Erfurt in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit insgesamt 24 Vollbeschäftigteneinheiten (VbE) finanziell gefördert. Die sozialpädagogischen

¹³ siehe auch Themenfeld "Beteiligung" im Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020.

Fachkräfte sind in Grundschulen, Regelschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen, Förderzentren und Berufsbildenden Schulen tätig. Je nach Größe der Schule (Schülerzahl) und Problemintensität beträgt der Beschäftigungsumfang je Fachkraft zwischen 0,5 und 1,0 VbE. Die Einschätzung der Problemintensität erfolgt zum einen auf der Basis von Rückmeldungen der Schulen, des Staatlichen Schulamtes, des Amtes für Bildung und der Träger der schulbezogenen Jugendsozialarbeit. Zum anderen werden Daten zur sozialen Benachteiligung, zu Migration und zu Förderbedarfen herangezogen. Nicht zuletzt spielt bei der Festlegung der Schulstandorte die Erfüllung von Zuwendungsvoraussetzungen gemäß Landesrichtlinie¹⁴ eine Rolle, bspw. hinsichtlich der Arbeitsräume, Nutzung von Gruppenräumen und Teilnahme an Lehrer- und Klassenkonferenzen.

Für die Praxis heißt dies jedoch, dass an mehreren Schulen mit begründbarem Unterstützungsbedarf durch schulbezogene Jugendsozialarbeit keine entsprechenden Angebote umgesetzt werden können. Für die Diskrepanz zwischen Bedarf und Umsetzung gibt es mehrere Gründe:

Die Landesrichtlinie bestimmt, dass eine Fachkraft in der Regel nicht an mehreren Schulen tätig sein soll. Gemäß den fachlichen Empfehlungen ist dabei anzustreben, keine Personalausstattung unterhalb von 0,75 VbE je Schule einzurichten. Die Gesamtressource von 24 VbE laut Kinder- und Jugendförderplan könnte damit rechnerisch auf bis zu 32 Schulen verteilt werden. Die Zahl der Erfurter Schulen ist jedoch weitaus größer (29 staatliche Grundschulen, 2 staatliche Gesamtschulen, 10 staatliche Regelschulen, 4 staatliche Gemeinschaftsschulen, 6 staatliche Förderzentren, 7 staatliche Gymnasien, 6 staatliche Berufsbildende Schulen sowie eine Vielzahl von Schulen in freier Trägerschaft). Nicht an allen dieser Schulen besteht Unterstützungsbedarf. Im Schuljahr 2015/16 liegen von mehreren Schulen begründete Bedarfsmeldungen vor, die nicht berücksichtigen können.

Dazu kommt, dass an vielen Schulen Unterstützungsbedarfe bestehen, die über 0,75 VbE hinausgehen, bspw. Schulen in Stadtgebieten mit überdurchschnittlicher sozialer Benachteiligung bzw. Schulen mit sehr hohem Schüleranteil mit Migrationshintergrund. Diesen Bedarfen wird teilweise mit höherer Personalzuordnung Rechnung getragen, was wiederum die Personalressourcen für andere Schulen verringert. Um die Zahl der Schulen ohne Unterstützung nicht weiter zu vergrößern, kann aber nicht an allen Schulen auf gestiegene Unterstützungsbedarfe mit Erhöhung der Personalausstattung geantwortet werden, obwohl dies fachlich angezeigt wäre.

Grundschulen

Im Schuljahr 2015/16 sind 7 VbE Fachkräfte des Trägers Internationaler Bund an 9 Grundschulen tätig. Einige dieser Schulen haben signalisiert, dass Bedarf für eine Aufstockung der Personalressourcen gesehen wird. Darüber hinaus liegen von vier weiteren Grundschulen Bedarfsanmeldungen für Unterstützung durch Schulsozialarbeit vor.

Regelschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderzentren

Im Schuljahr 2015/16 sind 12 VbE Fachkräfte des Trägers PERSPEKTIV e. V. an 12 allgemeinbildenden weiterführenden Schulen tätig. Zwei dieser Schulen haben signalisiert, dass Bedarf für eine Aufstockung der Personalressourcen gesehen wird. An der Evangelischen Gemeinschaftsschule wird Jugendsozialarbeit von der "Erfurter Brücke" (Caritasverband Erfurt) realisiert. Darüber hinaus liegen von einer weiteren Regelschule und einem Förderzentrum Bedarfsanmeldungen für Unterstützung durch Schulsozialarbeit vor.

Staatliche Berufsbildende Schulen

Im Schuljahr 2015/16 sind insgesamt 5 VbE Fachkräfte der Träger MitMenschen e. V. und Internationaler Bund an drei SBBS (eine SBBS mit zwei Schulstandorten) tätig. Zwei dieser Schulen haben signalisiert, dass Bedarf für eine Aufstockung der Personalressourcen gesehen wird. Darüber hinaus liegen von einer weiteren SBBS sowie von zwei Berufsschulen in freier Trägerschaft Bedarfsanmeldungen für Unterstützung durch Schulsozialarbeit vor. Einer der beiden Träger hat ebenfalls auf weitere Bedarfe an Berufsschulen hingewiesen, insbesondere ausgehend von einem zusätzlichen Unterstützungsbedarf für Jugendliche

¹⁴ "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Vorhaben der schulbezogenen Jugendsozialarbeit vom 27. Mai 2013"

mit Migrationshintergrund. Insgesamt wird aufgrund gestiegener Schülerzahlen mit Unterstützungsbefehl ein zusätzlicher Bedarf für schulbezogene Jugendsozialarbeit an Berufsschulen festgestellt.

Gymnasien

Von Seiten der Gymnasien liegen zwar keine konkreten Bedarfsmitteilungen vor. Um Schülerinnen und Schülern Unterstützung bei bestehenden Problemen anbieten zu können, sind Streetworker an einigen Gymnasien präsent. Ein Gymnasium hat schriftlich darauf hingewiesen, dass auch in dieser Schulart Bedarf für den Einsatz von Schulsozialarbeitern besteht. Es wird eingeschätzt, dass grundsätzlich auch an Erfurter Gymnasien Bedarf für Unterstützung durch schulbezogene Jugendsozialarbeit besteht.

Prioritäteneinschätzung schulbezogene Jugendsozialarbeit

Sofern während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes Ressourcen zur Verfügung stehen, die über den Finanzierungsbedarf von 24 VbE (Personal- und Sachkosten) hinausgehen (bspw. durch Änderungen der Landesförderung), sollten diese vorrangig für die schulbezogene Jugendsozialarbeit an Berufsschulen und an Grundschulen eingesetzt werden.

Die vielfältigen Angebote der "Erfurter Brücke" erreichen Jugendliche und junge Erwachsene thematisch im Bereich der beruflichen Orientierung, als direkte Unterstützung an der Schwelle Schule / Ausbildung / Beruf, als Begleitung von Praxisklassen und als Unterstützung im Schulalltag. Während der Laufzeit des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" (planmäßig bis 31.12.2018) sollte die bisherige Personalausstattung (4,5 VbE) erhalten bleiben, wovon 0,5 VbE in das ESF-Projekt "Erfurter Brücke Südost" einfließen. Nach Beendigung des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" sollte der zuvor bestehende Personalumfang von 5 VbE für die Jugendsozialarbeit der "Erfurter Brücke" gefördert werden.

Angebote im Rahmen des Konzeptes "Gewaltlos macht Schule" werden als mögliche Ergänzung im Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit bewertet, wofür jedoch kein unbedingter Förderbedarf besteht.

D Bestandsdarstellung Bewertung und Bedarfseinschätzung planungsraumbezogener Angebote

D.1 Planungsraum City

Problemlagen und demografische Entwicklung

Die Zahl der jungen Menschen von 6 bis unter 18 Jahren ist im Planungsraum City (Stadtteile Altstadt und Andreasvorstadt) ab dem Jahr 2009 kontinuierlich angestiegen. Der Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 8,6 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (9,5 %).

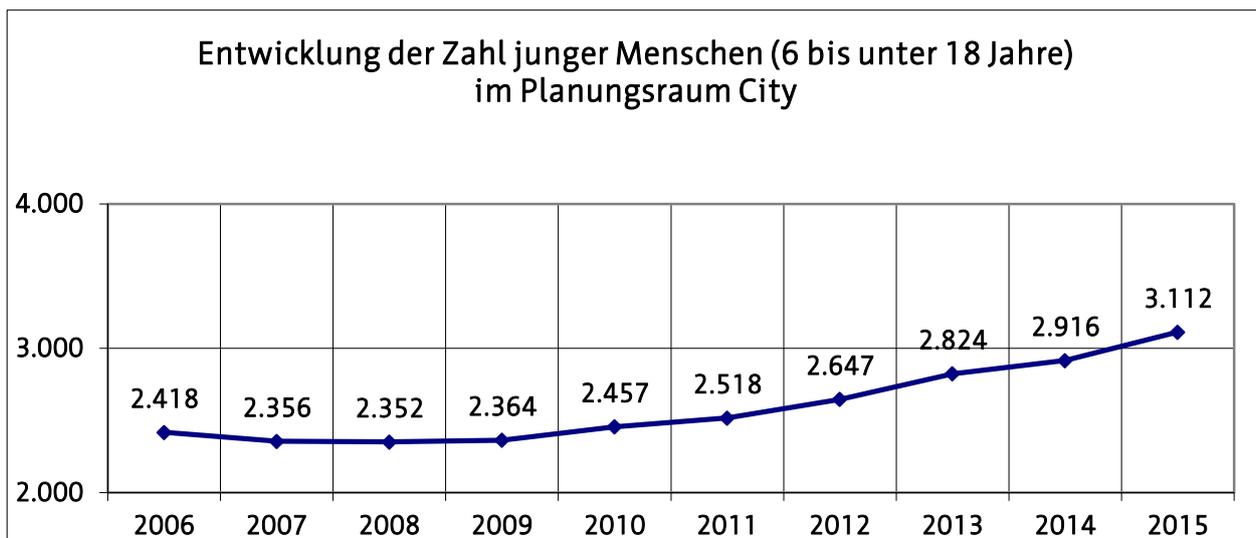


Abbildung D.1-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum City (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Erweitert man die Betrachtung auf die Altersgruppe bis 27 Jahre, sieht man einen leichten Anstieg in diesem Altersbereich. Der Bevölkerungsanteil der 6 bis 27-Jährigen des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 26,2 % und damit über dem städtischen Durchschnitt (21,7 %)

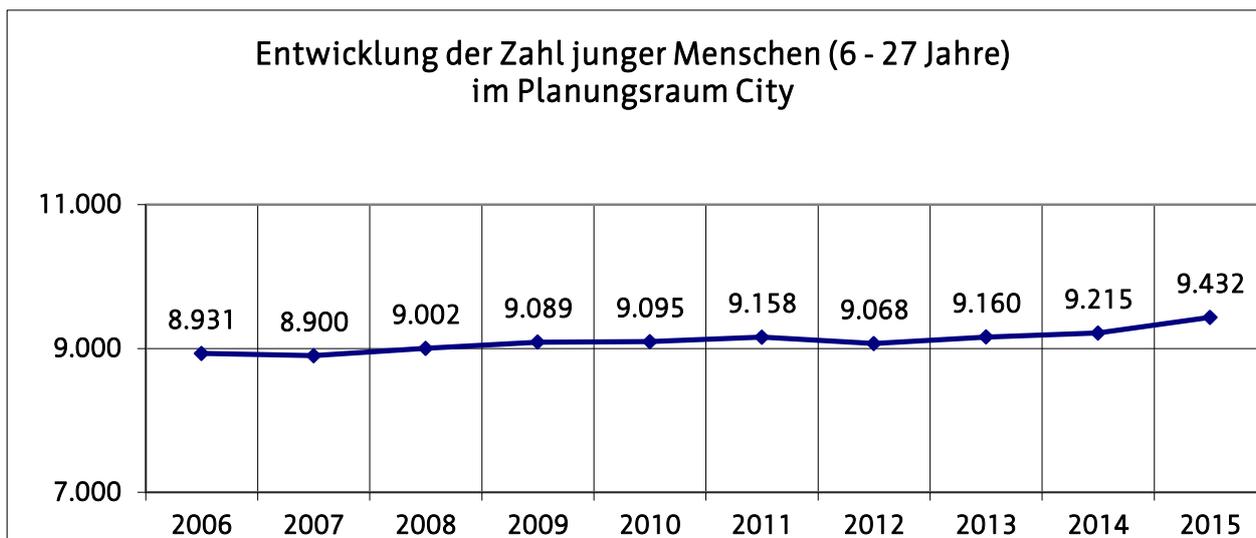


Abbildung D.1-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum City (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Hinsichtlich Jugendkriminalität sind im Planungsraum City Unterschiede in der Betrachtung nach Wohnort der Täter bzw. nach Tatort erkennbar. Der Planungsraum ist auffällig

überdurchschnittlich als Tatortgebiet erkennbar, währenddessen er bezüglich des Wohnortes der Täter geringfügig über dem Durchschnitt liegt (Jahresdaten 2014).

Im Planungsraum City wurden im Jahr 2014 unterdurchschnittlich viele Hilfen zur Erziehung begonnen und unterdurchschnittlich viele Inobhutnahmen ausgesprochen.

Mehr als die Hälfte der im Planungsraum wohnenden Viertklässler wechselte im Schuljahr 2013/14 nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Dies stellt im Vergleich zur Gesamtstadt einen überdurchschnittlichen Anteil dar.

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im PR City am 31.12.2014 zirka im städtischen Durchschnitt, ebenso der Anteil der Kinder unter 15 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Auch die Quote der Arbeitslosigkeit und der Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften lagen zu diesem Stichtag im Bereich des städtischen Durchschnitts.

Bei den Einschulungsuntersuchungen im Schuljahr 2013/14 wurden im Planungsraum überdurchschnittliche Auffälligkeiten im Bereich von Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen sowie im Bereich Verhalten festgestellt. Im Bereich Motorik und beim Über- bzw. Untergewicht der Kinder sowie Adipositas gab es keine überdurchschnittlichen Auffälligkeiten.

Die genannten Belastungsindikatoren lassen insgesamt die Einschätzung zu, dass der Planungsraum City hinsichtlich sozialer Problemlagen in etwa dem städtischen Durchschnitt entspricht.

Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

Im Planungsraum City gibt es folgende von sozialpädagogischem Fachpersonal begleitete räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche mit Treffpunktfunktion, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Volljährige aus dem sozialräumlichen Umfeld der Einrichtung und teilweise darüber hinaus richten (Stand 2016):

- Freizeittreff Lindenweg (Träger: Stadtverwaltung Erfurt)
- Jugendhaus Fritzer (Träger: Music College Erfurt e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Freizeittreff "Lindenweg" (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Lindenweg 7, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0631 6554855	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> fzt-erfurt@erfurt.de	<i>Web:</i> http://www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 8 bis unter 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> unmittelbares Umfeld der Einrichtung (Juri-Gagarin-Ring, Krämpferufer), Altstadt und Krämpfervorstadt	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Überwiegend haben die Angebote unserer Einrichtung einen geselligen Charakter, der sich als wesentlicher Bestandteil kindlichen und jugendlichen Freizeitverhaltens in unserer Einrichtung herauskristallisiert hat: - Tischtennis, Fuß- und Basketball im Außengelände, Wii, Playstation, Dart, Billard, Brett- und Gesellschaftsspiele, - Gesundheitsförderung durch monatliche Angebote zum Thema "gesunde Ernährung", - Angebote zum Umgang mit Computer, Handy, Digitalkamera und Internet, - aktives Einbeziehen und Einbinden der Wünsche, Bedürfnisse und Ideen von Kindern und Jugendlichen bei der Monatsplanung, spontanen Aktivitäten, Anschaffung von neuen Spielmöglichkeiten, Raumgestaltung, Nutzen und Einnehmen von Räumen in der Einrichtung, Ferienplanung.	

Jugendhaus Fritzer (Träger: Music College Erfurt e. V.)

Talstraße 8, 99089 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 2606350	<i>Fax:</i> 0361 6536071
<i>E-Mail:</i> oliverkoehler@music-college.de	<i>Web:</i> www.music-college.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2,5 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Das wohl traditionsreichste Jugendhaus in Erfurt, das "Fritzer", ist trotz seiner langen Geschichte keineswegs in die Jahre gekommen. Besondere Bedeutung hat das Jugendhaus Fritzer als kulturelles Zentrum in Erfurt. Neben den Proberäumen finden hier monatlich selbstorganisierte Konzerte statt, die Nachwuchsmusikern, Künstlern und Tänzern frühzeitig Erprobungs- und Orientierungsmöglichkeiten geben. Die Qualität des Fritzers als Veranstaltungsort und Szenetreffpunkt ist weit über die Grenzen Erfurts bekannt. Die breite Angebotspalette reicht von Workshops und Seminaren in allen Bildungs- und Freizeitbereichen bis zu spannenden Exkursionen und Ausflügen. Als offenes Jugendhaus ist jeder willkommen, der seine Ideen verwirklichen oder auch einfach nur das Beisammensein genießen will.	

Folgende Angebote im Planungsraum City richten sich über den Planungsraum hinaus an junge Menschen der gesamten Stadt Erfurt¹⁵:

- Mädchenzentrum (Träger: PERSPEKTIV e. V.)
- Offene Arbeit (Träger: Evangelischer Kirchenkreis Erfurt)
- RADIO F.R.E.I. (Träger: KOMED e. V.)
- Kulturelle Jugendbildung Theater (Träger: Schotte e. V.)

Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden

Die folgenden Jugendverbände verfügen über Kontaktstellen im Planungsraum City:

- Evangelische Jugend Erfurt
- Naturfreundejugend Erfurt

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Träger:

Jugendzentrum Predigerkeller (Jugendverband: Evangelische Jugend Erfurt)

Meister Ekkehard Straße 1, 99084 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 3418095	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> info@evangelischejugenderfurt.de	<i>Web:</i> www.predigerkeller.de
<i>Zielgruppe:</i> allgemein Kinder und Jugendliche, Schüler, Studenten und insbesondere auch Konfirmandengruppen	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Stadtweit und insbesondere auch im Gebiet des evangelischen Kirchenkreises Erfurt	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> Der Predigerkeller im Herzen der Stadt Erfurt ist seit vielen Jahren als Jugendzentrum und Veranstaltungsort der evangelischen Jugend bekannt und beliebt. Wir erarbeiten mit Jugendlichen stetig neue Formate und Projekte. Im Moment gibt es bei uns u. a. Konzerte, Poetry Slams, Jugendtheaterprojekte, Samba und viele einzelne Workshops (Ton-, Lichttechnik, Band, Fotografie).	

¹⁵ Diese Angebote sind im Abschnitt C näher beschrieben.

Ladenlokal (Jugendverband: Naturfreundejugend Erfurt)

Magdeburger Allee 11; 99086 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 7894386	<i>Fax:</i> 0361 7894385
<i>E-Mail:</i> info@naturfreundejugend-erfurt.de	<i>Web:</i> www.naturfreundejugend-erfurt.de
<i>Zielgruppe:</i> Junge Menschen von 10 bis 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> Die Naturfreundejugend versteht sich als Plattform für junge Menschen, ihre Freizeit selbstorganisiert zu gestalten und ihre Interessen wahrzunehmen und gegenüber Entscheidungsträger*innen vorzubringen. Themen und Arbeitsfelder wie Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Nachhaltigkeit und Anti-Diskriminierungsarbeit sind zentrale Bestandteile der Vereinsarbeit. Zur Umsetzung seiner Ziele engagieren sich die Aktiven des Vereins in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Das Ladenlokal des Vereins bietet eine Anlaufstelle zur selbstorganisierten Freizeitgestaltung. Neben einer (Umwelt-) Bibliothek existiert ein Gruppenraum, der täglich zur Verfügung steht und in dem regelmäßig Angebote stattfinden (wie Diskussions- oder Spieleabende).	

Schulbezogene Jugendarbeit

In folgenden Schulen des Planungsraumes City werden Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit realisiert. In allen Schulen fungieren anerkannte Jugendhilfeträger als Kooperationspartner bzw. Maßnahmeträger. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015:

Schule	Träger	inhaltliche Angebote (Auszug)
Evangelisches Ratsgymnasium	Offene Arbeit	Schwarzes Theater, Einrad AG, Physik AG
Königin-Luise-Gymnasium	Förderverein des KLG Erfurt/ Music College e. V.	Experimentalorchester, Improvisationstheater, Bläserklassen
Ulrich-von-Hutten-Schule	CVJM	AG Streitschlichter, AG Homepage, AG Judo

Tabelle D.1-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR City (Quelle: Jugendamt Erfurt – Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Jugendsozialarbeit

Im Bereich der Jugendsozialarbeit wird zum einen ein innenstadtbezogenes Streetworkangebot realisiert, zum anderen sind die planungsraumübergreifend tätigen Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der "Erfurter Brücke" auch an Standorten im Planungsraum City aktiv.

Streetwork City (Träger: AIDS-Hilfe Thüringen e. V.)

Liebknechtsstraße 8, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 7312233	<i>Fax:</i> 0361 3462298
<i>E-Mail:</i> projektkoordination@erfurt.aidshilfe.de	<i>Web:</i> www.erfurt.aidshilfe.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Altstadt (Kontaktstelle) und angrenzenden Stadtteile	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> - sucht Kontakt zu jungen Menschen auf der Straße - Einzelfallhilfen - verstärkte Szenepresenz im innerstädtischen Bereich, Aufsuchen der Treffpunkte, Kontaktpflege - Vermittlung bei Beschwerden von Anwohnern oder Geschäftsleuten - Schulhofpräsenz an drei Schulstandorten - Beratungszeiten in der Kontaktstelle - berät, hilft und vermittelt in verschiedenen Notlagen - Netzwerk-, Gremien- und Gemeinwesenarbeit - arbeitet parteilich, vertrauensvoll, akzeptierend und niederschwellig	

Kooperationsstrukturen

Die in der City tätigen Einrichtungen und Angebote kooperieren jeweils mit Schulen, Projekten, Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Verbänden, Institutionen u. a. Die Formen, die Intensität und die Verbindlichkeit dieser Kooperationen sind unterschiedlich, bspw. Zusammenarbeit bei einer Veranstaltung (z. B. Spielfest Weltkindertag), Austausch in Fachgremien, Realisierung regelmäßiger Angebote auf Basis von Kooperationsvereinbarungen (z. B. schulbezogene Jugendarbeit an der Ulrich-von-Hutten-Schule durch CVJM Erfurt e. V.). Zwischen den im Planungsraum tätigen Streetworkern, Schulsozialarbeitern und Schulen finden in der Regel einmal monatlich Beratungen zur gegenseitigen Information, Abstimmung und Planung gemeinsamer Projekt statt.

Sozialraumbezogene Gremien (Stadtteilkonferenz o. ä.) mit Beteiligung der Jugendhilfe existierten im Planungsraum City mehrere Jahre lang nicht. Im Juni 2016 wurde vom Music College Erfurt e. V. eine Initiative zur Reaktivierung der früheren "City-Runde" gestartet.

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Für das Arbeitsfeld **Kinder- und Jugendarbeit** wird eingeschätzt, dass eine Grundversorgung¹⁶ mit dem erforderlichen Potential an Personal und Räumen in den beiden Stadtteilen Altstadt und Andreasvorstadt gewährleistet ist. Neben den hier tätigen sozialraumbezogenen Einrichtungen bieten auch die stadtweit ausgerichteten Projekte vielfältige Möglichkeiten für junge Menschen in der City.

¹⁶ Unter Grundversorgung wird verstanden, dass wohnortnahe, d. h. für Kinder und Jugendliche des Planungsraumes/Stadtteiles erreichbare Angebote mit inhaltlicher Vielfalt vorgehalten werden, deren pädagogisch begleitete Öffnungszeiten mit dem Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen abgestimmt sind und deren räumliche Rahmenbedingungen die Inanspruchnahme der Einrichtung durch alle interessierten Kinder und Jugendlichen ermöglicht. Insofern wird dem § 2 ThürKO Rechnung getragen.

Das Jugendhaus Fritzer nutzen Kinder und Jugendliche aus dem Planungsraum, aber auch aus weiter entfernten Stadtgebieten. Aufgrund stark gestiegener Nutzerzahlen insbesondere mit Migrationshintergrund und der Notwendigkeit inklusiver Angebote wird ein personeller Mehrbedarf im Umfang von 0,5 VbE festgestellt. Für die Einrichtung sollten daher künftig 2,5 VbE Fachpersonal bereitgestellt werden.

Den Freizeittreff Lindenweg nutzen überwiegend Kinder und Jugendliche aus dem unmittelbaren Umfeld der Einrichtung. Der Bestand der Einrichtung sollte mit den vorhandenen Personalressourcen (1,75 VbE) erhalten werden.

Für das Arbeitsfeld **Jugendsozialarbeit** wird eingeschätzt, dass durch das Streetworkangebot der AIDS-Hilfe Thüringen e. V. Kinder, Jugendliche und junge Volljährige der Innenstadt gut erreicht werden. Die Innenstadt ist ein klassischer Aufenthaltsort für Jugendliche aus der ganzen Stadt. Die Streetworker stellen eine stetig steigende Zahl an Einzelfallhilfen mit Multiproblemlagen fest.

Die Zahl der Jugendgruppen in der Innenstadt nimmt zu. Junge Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet treffen sich auf dem Anger, dem Domplatz, auf der Schloßerbrücke auf dem Petersberg, im Hirschgarten, hinter der Krämerbrücke. In den Ferienzeiten ist immer noch einmal ein Anstieg zu verzeichnen. Die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen unterliegt einer ständigen Veränderung, so dass immer wieder neue Kontakte geknüpft und gepflegt werden müssen. Dies erfordert einen hohen Zeitaufwand für die Szenepräsenz. Die Szenepräsenz im Bahnhofsviertel und im Stadtpark teilt sich das Team Innenstadt bereits mit dem Team Süd.

Die Kontaktstelle wird stark von den Jugendlichen frequentiert, sowohl während der Sprechzeiten als auch darüber hinaus. Auf Grund der hohen Belastung wird vorgeschlagen, das Streetwork-Team Innenstadt personell um 1 VbE zu stärken und künftig mit 3 VbE zu besetzen. Um dieses Ziel ohne Erhöhung der Gesamtressourcen im Bereich Streetwork in Erfurt erreichen zu können, wird aus Prioritätsgründen eine Umsetzung eines Mitarbeiters der AIDS-Hilfe aus dem Team Süd in das Team der Innenstadt angestrebt. Beide Teams haben bisher schon planungsraumübergreifend gearbeitet und könnten auch weiterhin eine gegenseitige Vertretung absichern.

D.2 Planungsraum Gründerzeit Südstadt

Problemlagen und demografische Entwicklung

Die Zahl der jungen Menschen von 6 bis unter 18 Jahren ist im Planungsraum Gründerzeit Südstadt (Stadtteile Löbervorstadt, Brühlervorstadt, Daberstedt) seit dem Jahr 2009 deutlich angestiegen. Der Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 10,3 % und damit über dem städtischen Durchschnitt (9,5 %).

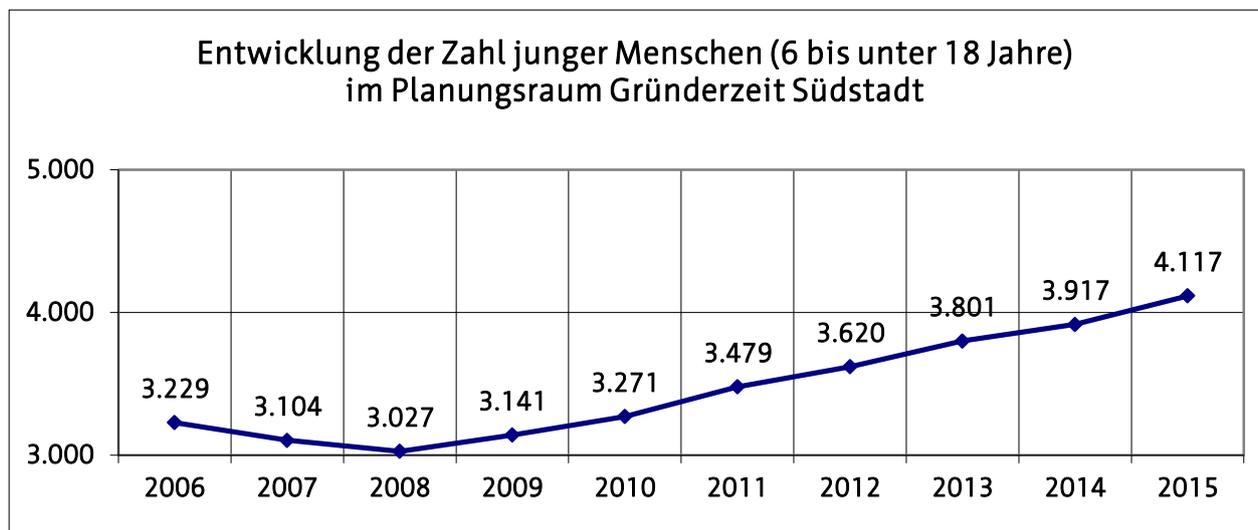


Abbildung D.2-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Südstadt (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Bei Betrachtung der 6 bis 27-Jährigen zeigt sich ein Rückgang bis 2010 mit anschließendem Anstieg. Der Bevölkerungsanteil der 6 bis 27-Jährigen des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 19,2 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (21,7 %)

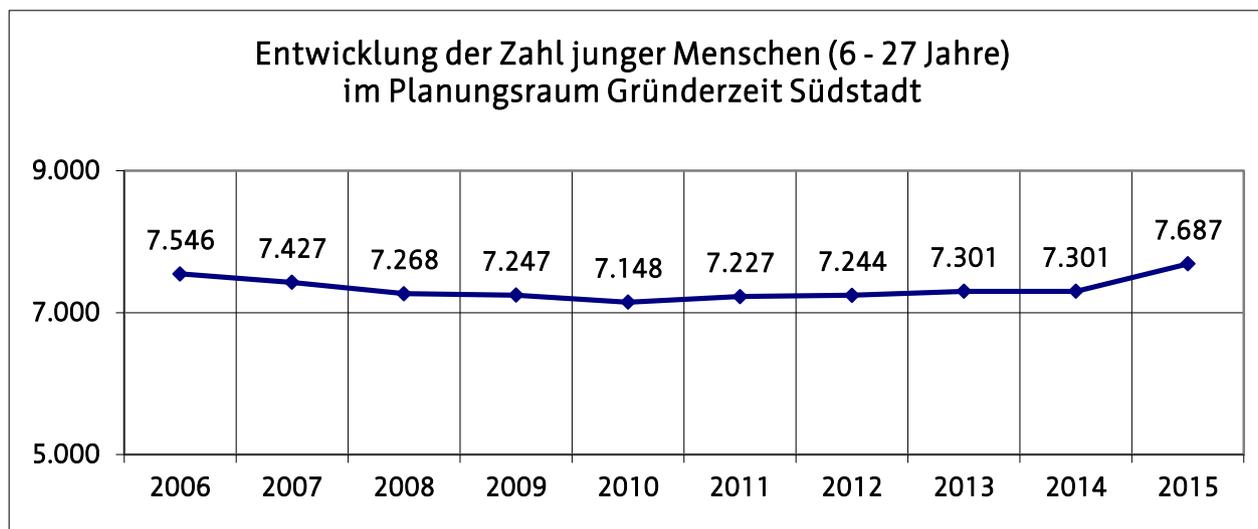


Abbildung D.2-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Südstadt (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Hinsichtlich Jugendkriminalität ist der Planungsraum Südstadt unterdurchschnittlich belastet, sowohl bezogen auf Tatort als auch auf Wohnort der Täter (Jahreszahlen 2014).

Im Planungsraum Gründerzeit Südstadt wurden im Jahr 2014 unterdurchschnittlich viele Hilfen zur Erziehung begonnen und unterdurchschnittlich viele Inobhutnahmen ausgesprochen.

Mehr als die Hälfte der im Planungsraum wohnenden Viertklässler wechselten im Schuljahr 2013/14 nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Dies stellt im Vergleich zur Gesamtstadt einen überdurchschnittlichen Anteil dar.

Die Jugendarbeitslosigkeit lag am 31.12.2014 unterhalb des städtischen Durchschnitts, ebenso der Anteil der Kinder unter 15 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Auch die Quote der Arbeitslosigkeit und der Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften waren zu diesem Stichtag unterdurchschnittlich hoch.

Bei den Einschulungsuntersuchungen im Schuljahr 2013/14 wurde im Planungsraum überdurchschnittlich häufig Untergewicht der Kinder diagnostiziert. In den Bereichen Verhalten, Motorik und Sprache und beim Übergewicht der Kinder/Adipositas gab es keine überdurchschnittlichen Auffälligkeiten.

Die genannten Indikatoren lassen insgesamt die Einschätzung zu, dass der Planungsraum Gründerzeit Südstadt im Vergleich mit der Gesamtstadt durch eine unterdurchschnittliche soziale Belastung gekennzeichnet ist.

Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

Im Planungsraum Gründerzeit Südstadt gibt es keine geförderten räumlichen Angebote mit Treffpunktfunktion, die von hauptamtlichen Sozialpädagogen begleitet werden. Angebote für Kinder und Jugendliche werden im Rahmen schulbezogener Jugendarbeit sowie durch Jugendverbände realisiert.

Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden

Folgende Jugendverbände verfügen über eine Kontaktstelle im Planungsraum Südstadt:

- DGB Jugend Erfurt
- Jugendweihe Erfurt e. V.

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Träger:

filler. offenes Jugendbüro der Gewerkschaftsjugend

(Jugendverband: DGB Jugend Erfurt / ran e. V.)

Schillerstraße 44, 99096 Erfurt

Telefon: 0361 2117240

Fax: -

E-Mail: dgbjugend@filler.cc

Web: www.filler.cc

Zielgruppe:

Jugendliche ab 16 Jahren, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Praktikantinnen und Praktikanten, Erwerblose, Mitglieder einer DGB Gewerkschaft

Regionale Ausrichtung:

-

Kurzbeschreibung des Angebotes:

Wir sind die Expertinnen und Experten rund um die Themen Ausbildung und Arbeit. In den Gewerkschaften könnt ihr in Projekt- und Aktionsgruppen aktiv werden und selbst bestimmen, welche Themen euch wichtig sind.

Das filler. ist das offene Jugendbüro der Gewerkschaftsjugend und verfügt über eine Vielzahl an verschiedenen Räumlichkeiten, einen gut sortierten Schrank mit Brettspielen, Leinwand und Beamer, eine Bühne sowie Sofas, Kicker und den passenden Sound für die Kneipenatmosphäre im politisch korrekten Umfeld mit Getränken zu fairen Preisen.

Verantwortlich für die Veranstaltungen sind die Gewerkschaftsjugendlichen selbst. Jeder kann frei entscheiden, die Abende zu gestalten, die Möglichkeiten zu entdecken oder sich einfach nur überraschen zu lassen und gemütlich etwas zu trinken. Kommt einfach vorbei!

Im filler. stehen für Euch zwei Seminarräume und ein Saal zur Verfügung. In denen Ihr euch in euren Gruppen treffen könnt, um Eure Idee zu planen und umzusetzen.

Jugendweihe Erfurt e. V.

Warsbergstraße 1, 99092 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6638999	<i>Fax:</i> 0361 6638998
<i>E-Mail:</i> service@jugendweihe-erfurt.de	<i>Web:</i> www.jugendweihe-erfurt.de
<i>Zielgruppe:</i> Vorrangig für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> Die Jugendweihe Erfurt e. V. ist gekennzeichnet durch eigenverantwortliche, selbst organisierte und ehrenamtliche Jugendgruppenarbeit. Die Jugendgruppen bilden sich im Allgemeinen in den Klassenverbänden, die sich für die Jugendweihe interessieren. Die Gruppe entscheidet selbst und eigenverantwortlich, welche Angebote genutzt bzw. welche selbst organisiert werden. Die Anlaufstelle der Jugendweihe Erfurt steht den Gruppen und insbesondere den Gruppenverantwortlichen beratend und betreuend zur Seite. Sie koordiniert gemeinsame Beratungen und fördert somit die Vernetzung und den Austausch zwischen den Jugendgruppen. Gemeinsam mit anderen Jugendverbänden sichert die Anlaufstelle der Jugendweihe einen vielseitigen Zugang zu den verbandlichen Angeboten in Erfurt und zu Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.	

Schulbezogene Jugendarbeit

In folgenden Schulen des Planungsraumes Gründerzeit Südstadt werden Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit realisiert. In allen Schulen fungieren anerkannte Jugendhilfeträger als Kooperationspartner bzw. Maßnahmeträger. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015:

Schule	Träger	inhaltliche Angebote (Auszug)
Friedrich-Ebert-Schule	Schulförderverein der RS 8 / Jugend und Schulplattform Erfurt e. V.	Erstellen von Video- und Lehrfilmen, Bibliothek-Online, Digitale Fotografie
Kooperative Gesamtschule "Am Schwemmbach"	Schulförderverein der KGS/ Music College e. V.	Musik und Tanz zum Anfassen und Selbermachen, Etüden- und Improvisationstheater, Schülerbibliothek
Friedrich-Schiller-Schule	Schulförderverein der Friedrich-Schiller-Schule / Music College e. V.	Schülerfirma, Grüne Oase, Junge Techniker
Kolping-Schule	Förderverein der Staatlichen Regelschule 03 / Music College e. V.	Sportmanagement, Darstellendes Gestalten, Medien, PC
Heinrich-Mann-Gymnasium	Schulförderverein Heinrich-Mann-Gymnasium / Arbeiter Samariter Bund	Homepage/Foto/Schulgeschichte, Orientierungslauf, Keramik
John-F.-Kennedy-Gemeinschaftsschule	Music College e. V.	Musik zum Selbermachen und Anfassen

Tabelle D.2-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Gründerzeit Südstadt (Quelle: Jugendamt Erfurt – Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Jugendsozialarbeit

Im Planungsraum Gründerzeit Südstadt ist kein Angebot der Jugendsozialarbeit verortet. In Daberstedt, der Löbervorstadt und der Brühlervorstadt sind Streetworker des Teams Süd tätig, zum anderen sind die planungsraumübergreifenden Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der "Erfurter Brücke" auch an Standorten im Planungsraum aktiv.

Kooperationsstrukturen

Die Angebote im Planungsraum Südstadt kooperieren jeweils mit Schulen, Projekten, Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Verbänden u. a. Die Formen, die Intensität und die Verbindlichkeit dieser Kooperationen sind unterschiedlich, bspw. Austausch in Fachgremien, Realisierung regelmäßiger Angebote auf Basis von Kooperationsvereinbarungen (z. B. schulbezogene Jugendarbeit in der John-F.-Kennedy-Gemeinschaftsschule durch Music College e. V.). Sozialraumbezogene Gremien mit Beteiligung der Jugendhilfe existieren im Planungsraum Südstadt nicht.

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Im Planungsraum selbst stehen keine öffentlich geförderten Einrichtungen der **Kinder- und Jugendarbeit** zur Verfügung. Kinder und Jugendliche können Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit an mehreren Schulen nutzen sowie Einrichtungen in anderen Stadtgebieten aufsuchen. Darüber hinaus gehende Bedarfe werden nicht gesehen bzw. liegen formuliert nicht vor.

Bedarf an zusätzlichen Angeboten der **Jugendsozialarbeit** wird im Planungsraum Südstadt nicht gesehen.

D.3 Planungsraum Gründerzeit Oststadt

Problemlagen und demografische Entwicklung

Die Zahl der jungen Menschen von 6 bis unter 18 Jahren ist im Planungsraum Gründerzeit Oststadt (Stadtteile Johannesvorstadt, Krämpfervorstadt, Ilversgehofen und Johannesplatz) seit dem Jahr 2009 angestiegen.

Der Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 8,5 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (9,5 %)

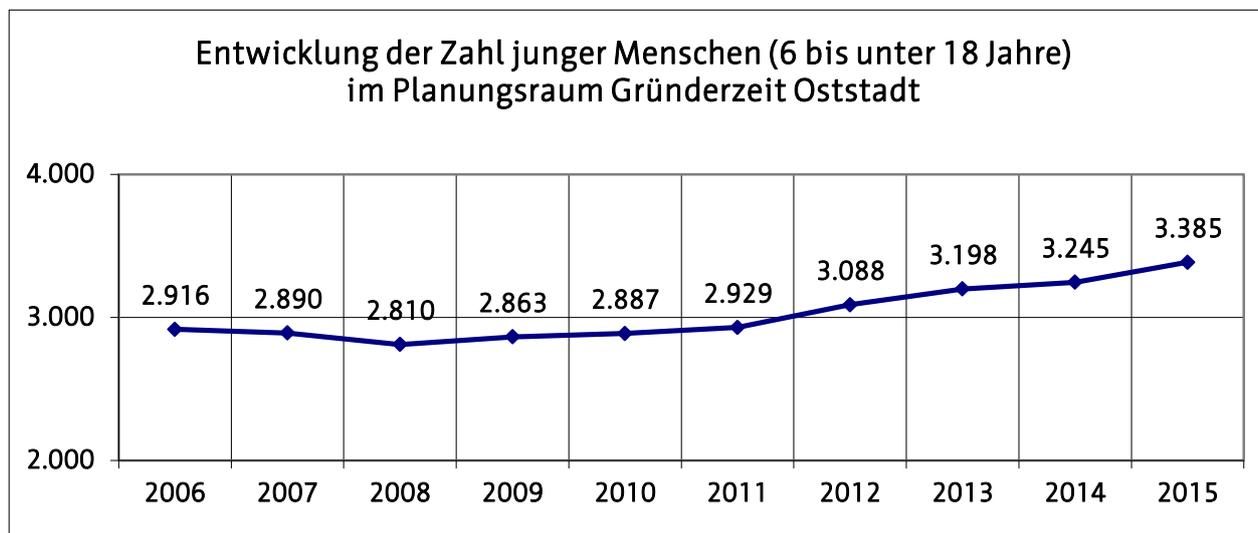


Abbildung D.3-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Oststadt (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Bei der Betrachtung der Altersgruppe bis 27 Jahre ist ein Anstieg bis zum Jahr 2013 zu erkennen. Der Bevölkerungsanteil der 6 bis 27-Jährigen des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 26,9 % und damit über dem städtischen Durchschnitt (21,7 %).

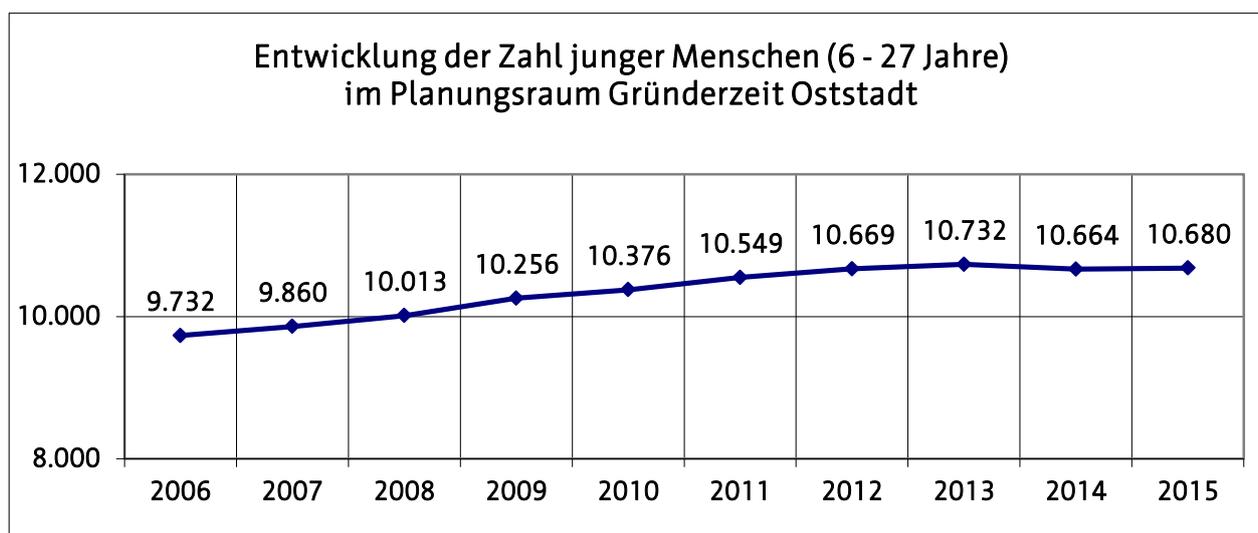


Abbildung D.3-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Gründerzeit Süd-stadt (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Im Bereich der Jugendkriminalität zeigt sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil jugendlicher Täter, die im Planungsraum Gründerzeit Oststadt wohnen. Als Tatort tritt der Planungsraum unterdurchschnittlich in Erscheinung (Jahreszahlen 2014).

Im Planungsraum wurden im Jahr 2014 unterdurchschnittlich viele Hilfen zur Erziehung begonnen und unterdurchschnittlich viele Inobhutnahmen ausgesprochen, wobei sich die

einzelnen Stadtteile voneinander unterscheiden. Am Johannesplatz liegt die Quote der Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen über dem Durchschnitt.

Etwa ein Drittel der im Planungsraum wohnenden Viertklässler wechselte im Schuljahr 2013/14 nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Dies stellt im Vergleich zur Gesamtstadt einen unterdurchschnittlichen Anteil dar. Der Anteil derer, die an eine Regelschule wechselten, fiel dagegen überdurchschnittlich hoch aus. Zudem wechselten viele Schüler an eine Gesamtschule, was mit dem Standort der IGS im Planungsraum in Zusammenhang stehen dürfte.

Hinsichtlich der Jugendarbeitslosigkeit unterscheiden sich die einzelnen Stadtteile des Planungsraums voneinander. Diese lag am 31.12.2014 in der Johannesvorstadt und Krämpfervorstadt unterhalb und in Ilversgehofen und am Johannesplatz oberhalb des städtischen Durchschnittswertes. Im Planungsraum leben im Vergleich mit dem städtischen Anteilswert überdurchschnittlich viele Kinder unter 15 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Auch die Quote der Arbeitslosigkeit und der Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften lagen zu diesem Stichtag über dem städtischen Durchschnitt.

Bei den Einschulungsuntersuchungen im Schuljahr 2013/14 wurden im Planungsraum in den Bereichen Verhalten, Motorik und Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen sowie bei Übergewicht und Adipositas überdurchschnittlich häufig Auffälligkeiten festgestellt. Beim Untergewicht der Kinder gab es keine überdurchschnittlichen Auffälligkeiten.

Die genannten Indikatoren lassen insgesamt die Einschätzung zu, dass der Planungsraum Gründerzeit Oststadt hinsichtlich sozialer Problemlagen überdurchschnittlich stark belastet ist. Dies gilt jedoch nicht für alle Stadtteile des Planungsraumes gleichermaßen, sondern besonders für den Johannesplatz und Ilversgehofen.

Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

Im Planungsraum Gründerzeit Oststadt gibt es folgende von sozialpädagogischem Fachpersonal begleitete räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche mit Treffpunktfunktion, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Volljährige aus dem sozialräumlichen Umfeld der Einrichtung und teilweise darüber hinaus richten (Stand 2016):

- Jugendhaus Domizil (Träger: Kindervereinigung Erfurt e. V.)
- Kinderfreizeittreff HOPPLA (Träger: Kindervereinigung Erfurt e. V.)
- Kreativ- und Abenteuerspielplatz KASpEr (Träger: DOMINO e. V.)
- Jugendhaus MAXI (Träger: PERSPEKTIV e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Jugendhaus DOMIZIL (Träger: Kindervereinigung Erfurt e. V.)

Am Alten Nordhäuser Bahnhof 14, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 5617060 / 1	<i>Fax:</i> 0361 5617060
<i>E-Mail:</i> domizil-club@t-online.de	<i>Web:</i> www.kindervereinigung-erfurt.de/index.php?id=3
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Krämpfervorstadt, Rieth, Ringelberg	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Unsere Angebote: - Außerschulische Jugendbildung mit offenen Angeboten, Workshops und Projekten zu den Bereichen Medien, Musik, Kunst, Kultur, Gesundheit/Ernährung, Sport (vorwiegend Fußball), Demokratie, Natur & Umwelt etc. - Jugendkulturarbeit (Konzerte, wie z. B. das Erfurter Zähne-Festival; Veranstaltungen, wie z.B. die BlockParty; Bandprojekt - kostengünstiger Proberaum) - Niedrigschwellige Beratung - Ausflüge und Freizeiten Die Angebote richten sich nach aktuellen Bedürfnissen und Interessen der NutzerInnen. Diese werden in Einzel- und Gruppengesprächen sowie in der Hausversammlung erfragt.	

Kinderfreizeitreff HOPPLA (Träger: Kindervereinigung Erfurt e. V.)

Hallesche Straße 19, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 5610674	<i>Fax:</i> 0361 5610674
<i>E-Mail:</i> hoppla98@arcor.de	<i>Web:</i> www.Kindervereinigung-erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 14 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Krämpfervorstadt, Ringelberg, Gesamtstadt	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> - alle Angebote offen, gendergerecht, interkulturell, sensibel; - offene Arbeit/ offener Bereich mit Spiel- und Sport- und Kreativangeboten; - Ausleihe von Sport- und Spielgeräten, Räumen, Beschäftigungsmaterial; - Projekte zu Themen der außerschulischen Jugendbildung und zum Themenbereich Sport, Spiel, Geselligkeit; - wöchentliche Angebotstage (Kreativ, Sport, Spiel und Spaß); Feste im Jahreskreis; - Feriengestaltung (Ausflügen und besondere Angebote); wöchentliche Turnhallenzeit; - betreuter Spielplatz mit Lagerfeuerstelle, Schaukel, Rutsche, Hängebrücke, Dreieck, Fußballplatz, Basketballkorb, Wiesenflächen, Sandkisten, Kletterbäume, Hochbeete, Schuppen, überdachter Terrasse; - regelmäßige "Laberrunde", Kummerkasten, individuelle Gespräche zur Beteiligung am Programm, zum Umgang mit Regeln, Öffnungszeiten, Ausgestaltung des Hauses; - Räume: Eingangsbereich und Flur, Bewegungsraum, Spielzimmer, Werkstatt, Selbstversorgerküche, Saal, Nintendorraum	

Kreativ und Abenteuerspielplatz KASpEr (Träger: DOMINO e. V.)

Vollbrachtstraße3, 99086 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 7451106	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> info@dominoev.de	<i>Web:</i> www.dominoev.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3,25 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren, an drei Tagen in der Woche generationsübergreifender Ansatz	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> stadteilübergreifend	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der KASpEr umfasst ein Gelände von 6000 qm mit unterschiedlichen Bereichen: Garten, Hüttendorf, Feuerstelle, Tiere, Freispiel, Holz-/Fahrradwerkstatt, Spielhaus, Schmiede, Mädchenwagen. Aufbau und Instandhaltung erfolgt mit den Kids. Dabei lernen sie spielerisch und nachhaltig ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge kennen, Verantwortung zu übernehmen, selbst wirksam zu werden und unterschiedliche Meinungen wertzuschätzen. Sie können sich spielerisch in verschiedenen alten Handwerken ausprobieren, ihre Ressourcen entdecken und weiterentwickeln. Der Platz wird nie fertig, er bleibt veränderbar für neue Ideen, die die Kinder in das Platzplenum einbringen. Wir sehen uns als Teil der Bildungslandschaft von Erfurt, so werden im Rahmen zusätzlicher Tagesangebote soziale, interkulturelle, historische, gesundheitsfördernde und politische Themen, teilweise auch im generationsübergreifenden Ansatz handlungsorientiert und spielerisch integriert.	

Jugendhaus MAXI (Träger: PERSPEKTIV e. V.)

Rosa-Luxemburg-Straße 50a, 99086 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 5623391	<i>Fax:</i> 0361 5402508
<i>E-Mail:</i> jh-maxi@perspektiv-erfurt.de	<i>Web:</i> www.perspektiv-erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche ab Grundschulalter	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Johannesvorstadt und angrenzende Stadtteile	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Das Jugendhaus MAXI ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und fester Bestandteil im Gemeinwesen. "GUT-DRAUF" ist unser Markenzeichen. Wir sind mit diesem Zertifikat der BZgA als einzige Einrichtung in Erfurt ausgezeichnet. Es beinhaltet vielfältige Angebote in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Stressregulation für alle Altersgruppen. Sport und Gesundheit sind Schwerpunkte unserer Arbeit. Im Jugendhaus gibt es eine Vielzahl von spezifisch nutzbaren Räumen für die verschiedenen Altersgruppen. Regelmäßige Angebote wechseln sich mit besonderen Veranstaltungen und Projekten ab. Neben den typischen Freizeitangeboten bieten wir Information und Unterstützung für alle Lebenslagen. Besonders beliebt sind die zahlreichen Tagesausflüge, Unternehmungen und Ferienfahrten. Auch Elternarbeit ist uns wichtig.	

Das folgende Angebot im Planungsraum Oststadt richtet sich über den Planungsraum hinaus an junge Menschen der gesamten Stadt Erfurt¹⁷:

- Autonomes Jugendzentrum (Träger: Autonomes Jugendzentrum Erfurt e. V.)

¹⁷ Das Angebot ist im Abschnitt C näher beschrieben.

Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden

Die folgenden Jugendverbände verfügen über Kontaktstellen im Planungsraum Oststadt:

- CVJM Erfurt e. V.
- SJD – Die Falken

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Träger:

Kinder- und Jugendcafé / Schülerclub / checkpoint Jesus

(Jugendverband: CVJM Erfurt e. V.)

Magdeburger Allee 46 / Wendenstraße 21 / Gerberstraße 14a	
<i>Telefon:</i> 0361 6536026	<i>Fax:</i> 0361 6536027
<i>E-Mail:</i> kontakt@cvjm-erfurt.de	<i>Web:</i> www.cvjm-erfurt.de
<i>Zielgruppe:</i> Junge Menschen von 5 bis 27 Jahren, Schüler, ausländische Jugendliche	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> Der CVJM Erfurt bietet für Kinder und Jugendliche der Stadt Erfurt ein breites Angebot. Dieses teilt sich in vier Hauptbereiche: 1. Jugendverbandsarbeit, 2. Sportarbeit, 3. Kooperation mit Schulen und 4. internationale Jugendarbeit. Mit den drei Anlaufstellen bieten wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, an sechs Tagen pro Woche niederschwellige offene Angebote zu nutzen. Die Angebote sind so angelegt, dass Jugendliche darüber eingeladen werden, sich in den Gruppen der Jugendverbandsarbeit auszuprobieren und mitzuarbeiten. In allen Gruppen sind Ehrenamtlichkeit und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen Grundlage der Arbeit. Der CVJM Erfurt nimmt aktuelle Bedarfe wahr und kann flexibel auf neue Situationen reagieren.	

Ladenlokal [kany] (Jugendverband: SJD-Die Falken KV Erfurt)

Thälmannstraße 26, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 43028101	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> kontakt@falken-erfurt.de	<i>Web:</i> www.falken-erfurt.de
<i>Zielgruppe:</i> Jugendliche & Junge Erwachsene (16 - 26 Jahre)	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> -	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i> Immer am ersten Freitag im Monat organisieren wir von 15 bis 22 Uhr ein offenes Jugendcafé in unserem Ladenlokal [kany]. Wir diskutieren dort wechselnde politische Themen, hängen zusammen rum, kochen gemeinsam oder schauen einen Film.	

Schulbezogene Jugendarbeit

In folgenden Schulen des Planungsraumes Gründerzeit Oststadt werden Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit realisiert. In allen Schulen fungieren anerkannte Jugendhilfeträger als Kooperationspartner bzw. Maßnahmeträger. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015:

Schule	Träger	inhaltliche Angebote (Auszug)
Staatliche Integrierte Gesamtschule	CVJM	Trommelprojekt, TEN SING Projekt, Ernährungsprogramm "ISS DICH FIT"
Thomas-Mann-Schule	Kindervereinigung e. V.	Schülertreff "Blaue Stunde", Praktische Mathematik, Zwischen den Kulturen
Evangelische Gemeinschaftsschule	Music College e. V.	Musik zum Anfassen und Selbermachen, Theater und Schule
Gemeinschaftsschule am Nordpark	CVJM	Internationales Kochen, Klettern, Tanzgruppe

Tabelle D.3-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Gründerzeit Oststadt (Quelle: Jugendamt Erfurt – Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Jugendsozialarbeit

Im Planungsraum Gründerzeit Oststadt gibt es ein Streetworkangebot des Trägers Internationaler Bund gGmbH. Zudem sind die planungsraumübergreifend tätigen Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der "Erfurter Brücke" auch an Standorten im Planungsraum aktiv.

Der Träger Kontakt in Krisen e. V. ist mit seinem Projekt "Knotenpunkt" im Planungsraum verortet. Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" gefördert (Laufzeit 2015 – 2018) und verbindet Case Management mit einem niedrigschwelligen Beratungs- bzw. Clearingansatz. Es richtet sich an Junge Menschen i. S. d. § 13 SGB VIII im Alter von 12 bis 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitssuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden und zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind.

Streetwork Oststadt (Träger: Internationaler Bund gGmbH)

Iderhoffstraße 4, 99085 Erfurt	
Telefon: 0361 598310	Fax: 0361 5983115
E-Mail: BZ-Erfurt@internationaler-bund.de	Web: www.internationaler-bund.de
Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:	2 VbE
Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung	2 VbE
Zielgruppe des Angebotes: Junge Menschen bis 27 Jahre	
Regionale Ausrichtung: Krämpfervorstadt, Johannesvorstadt, Ilversgehofen (Kontaktstelle), Johannesplatz	
Kurzbeschreibung des Angebotes: <ul style="list-style-type: none"> - soziale Einzelfallhilfe mit den Schwerpunkten: Förderung von persönlichen Ressourcen und Steigerung der Sozialkompetenz im Einzelfall, Beratung, Begleitung, Intervention, Konfliktmanagement - soziale Gruppenarbeit mit präventivem Charakter sowie als Intervention bei Konflikten in der Schule; Themenschwerpunkte: Mobbing, geschlechtsspezifische Angebote, Sozialkompetenz, Gewaltprävention, gewaltfreie Kommunikation, Medien, Drogen, politische Bildung etc. - Netzwerkarbeit und Kooperation mit relevanten Partnern im Stadtteil sowie weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Jugendeinrichtungen - Unterstützung junger Flüchtlinge bei der Integration - Zielgruppenkontakte herstellen in den jeweiligen Lebensmilieus - gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten und sportlich/kulturellen Maßnahmen im Rahmen der Gruppenarbeit 	

Kooperationsstrukturen

Die in der Oststadt tätigen Einrichtungen und Angebote kooperieren jeweils mit Schulen, Projekten, Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Verbänden u. a. Die Formen, die Intensität und die Verbindlichkeit dieser Kooperationen sind vielfältig, bspw. Zusammenarbeit bei einer Veranstaltung (z. B. "KRÄMPF fresh"), Austausch in Fachgremien, Realisierung regelmäßiger Angebote auf Basis von Kooperationsvereinbarungen (z. B. schulbezogene Jugendarbeit in der Thomas-Mann-Regelschule durch Kindervereinigung Erfurt e. V.). Zwischen den im Planungsraum tätigen Streetworkern, Schulsozialarbeitern und Schulen finden in der Regel einmal monatlich Beratungen zur gegenseitigen Information, Abstimmung und Planung gemeinsamer Projekt statt.

Im Ortsteil Ilversgehofen ist ein Bürgerbeirat tätig, bei dessen Aktivitäten auch Einrichtungen der Jugendarbeit mitwirken (z. B. KASpEr, AJZ). Der Bürgerbeirat ist ein freiwilliger Zusammenschluss von engagierten Bürgern mit dem Ziel, die Stadtentwicklung im Gebiet des ehemaligen "Blechbüchsenviertels" voranzubringen.

Im Bereich der Halleschen Straße im Ortsteil Krämpfervorstadt hat sich ein lokales Bildungsnetzwerk aus Schule, Kita, Freizeittreff und weiteren Bildungsangeboten entwickelt, das gemeinsame Projekte ermöglicht, Angebotsabstimmungen erleichtert und z. B. auch in der Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Stadtteilstreffes zum Tragen kommt.

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Für das Arbeitsfeld **Kinder- und Jugendarbeit** wird eingeschätzt, dass eine Grundversorgung mit dem erforderlichen Potential an Personal und Räumen im Planungsraum gewährleistet ist.

Das Jugendhaus DOMIZIL wird von Jugendlichen und Volljährigen aus der Krämpfervorstadt, aus benachbarten und weiter entfernt liegenden Stadtteilen besucht. Eine konzeptionelle Neuausrichtung soll mit einer Neuvergabe der Trägerschaft verbunden werden¹⁸. Im Rahmen der Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaft ist eine bedarfsgerechte Angebotsabstimmung mit der Thomas-Mann-Schule und dem Freizeittreff HOPPLA sicherzustellen. Zur Umsetzung der konzeptionellen Neuausrichtung wird für die Einrichtung ein grundsätzlicher Personalbedarf im Umfang von 1,75 VbE festgestellt.

Den Kinderfreizeittreff HOPPLA besuchen Kinder aus der Krämpfervorstadt. Der bisherige Bestand mit aktuellem Personalumfang (1,75 VbE) sollte erhalten werden. Die räumliche Nähe der Einrichtung zur Thomas-Mann-Schule, Kindertagesstätte und Jugendhaus Domizil bietet gute Chancen zur Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaft in der Krämpfervorstadt.

Die Angebote des Kreativ- und Abenteuerspielplatzes KASpEr nehmen Kinder, Jugendliche und Volljährige in Anspruch, Hauptzielgruppe sind die 6 bis 16-Jährigen. Diese kommen zu einem Großteil aus Ilversgehofen und benachbarten Stadtteilen. Der bisherige Bestand mit aktuellem Personalumfang (1,75 VbE) sollte erhalten werden.

Das Jugendhaus MAXI wird schwerpunktmäßig von Kindern ab 6 Jahren und von Jugendlichen genutzt. Der bisherige Bestand mit aktuellem Personalumfang (2 VbE) sollte erhalten werden.

Im Arbeitsfeld der **Jugendsozialarbeit** werden durch das Streetworkangebot, die Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und das Projekt im Rahmen des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" Kinder, Jugendliche und junge Volljährige des Planungsraumes gut erreicht. Der Bestand des Streetworkangebotes Oststadt mit aktuellem Personalumfang (2 VbE) sollte erhalten werden.

¹⁸ Beschluss des JHA vom 18.02.2016 (DS 0153/16): "Die konzeptionelle Ausrichtung und die Trägerschaft des Jugendhauses DOMIZIL werden im Rahmen der Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes zum 01.01.2017 neu geregelt."

D.4 Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord

Problemlagen und demografische Entwicklung

Die Zahl der jungen Menschen von 6 bis unter 18 Jahren ist im Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord (Stadtteile Berliner Platz, Rieth, Roter Berg und Moskauer Platz) seit 2010 angestiegen. Der Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 8,4 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (9,5 %)

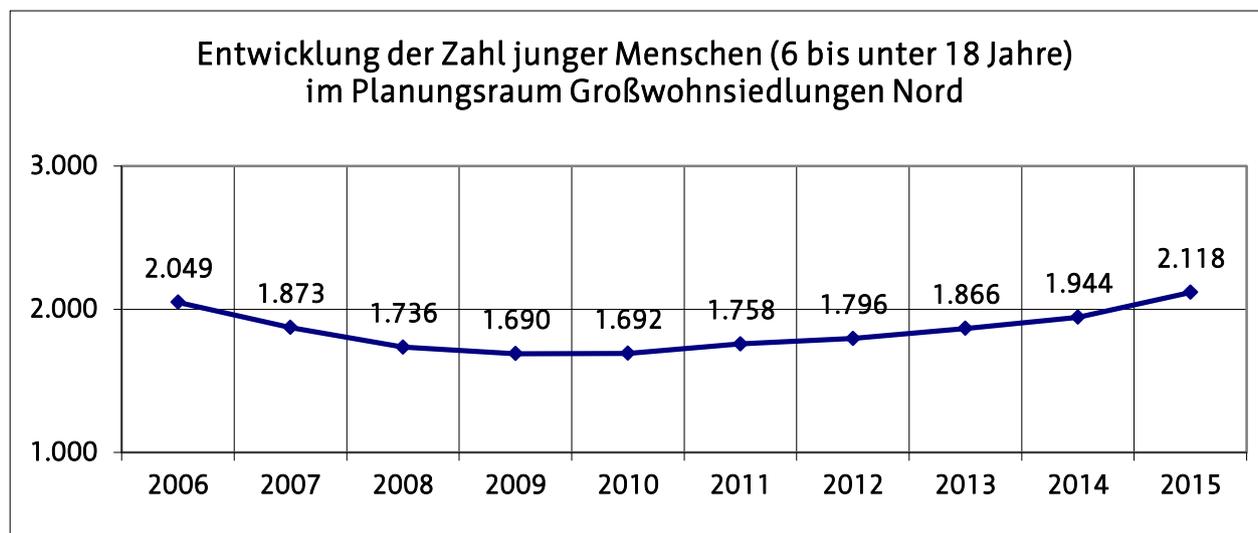


Abbildung D.4-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Die Betrachtung der 6 bis 27-Jährigen im 10-Jahres-Vergleich zeigt einen Rückgang bis zum Jahr 2009 mit anschließender Konsolidierung und Anstieg im Jahr 2015. Der Bevölkerungsanteil der 6 bis 27-Jährigen des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 20,3 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (21,7 %).

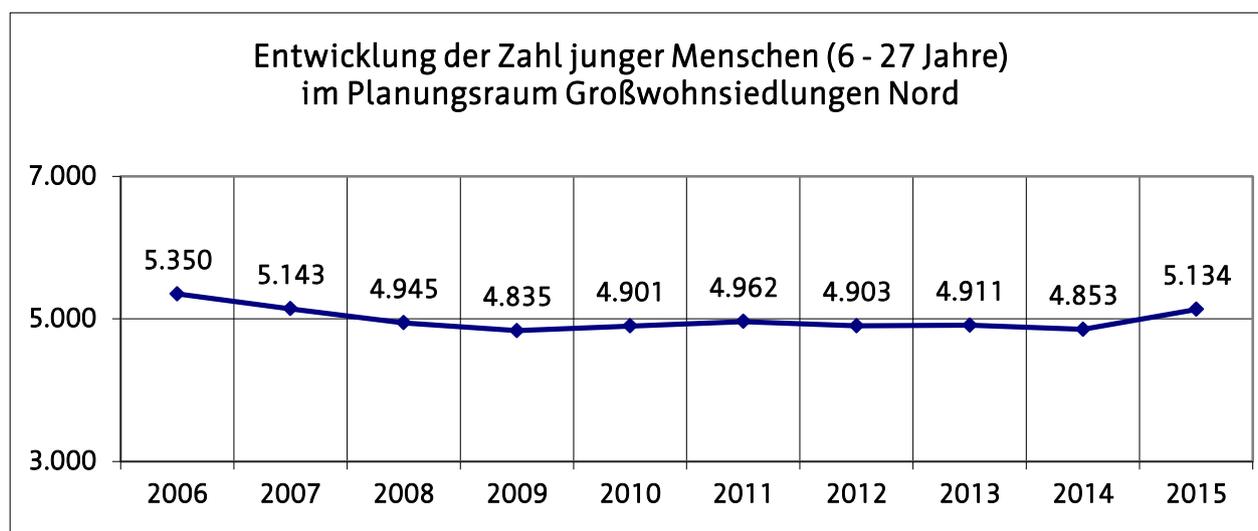


Abbildung D.4-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Im Bereich der Jugendkriminalität ist der Planungsraum Nord durchschnittlich als Tatort gebiet betroffen. Im Planungsraum wohnen überdurchschnittlich viele jugendliche Straftäter (Jahreszahlen 2014).

Mit Ausnahme des Moskauer Platzes wurden im Jahr 2014 überdurchschnittlich viele Hilfen zur Erziehung begonnen. Es wurden überdurchschnittlich viele Inobhutnahmen ausgesprochen.

Etwa ein Viertel der im Planungsraum wohnenden Viertklässler wechselte im Schuljahr 2013/14 nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Dies stellt im Vergleich zur Gesamtstadt einen unterdurchschnittlichen Anteil dar. Der Anteil derer, die an eine Regelschule wechselten, fiel dagegen überdurchschnittlich hoch aus (mehr als die Hälfte). Zudem wechselten vergleichsweise viele Schüler an eine Gesamtschule.

Die Jugendarbeitslosigkeit lag am 31.12.2014 in allen Stadtteilen des Planungsraumes oberhalb des städtischen Durchschnittswertes.

Zirka 60 % der Kinder unter 15 Jahren lebten am 31.12.2014 in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Das waren mehr als doppelt so viele wie im städtischen Durchschnitt. Auch die Quote der Arbeitslosigkeit und der Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften lagen an diesem Stichtag über dem städtischen Durchschnitt.

Bei den Einschulungsuntersuchungen im Schuljahr 2013/14 wurden im Planungsraum in den Bereichen Verhalten, Motorik und Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen sowie bei Übergewicht und Adipositas überdurchschnittlich häufig Auffälligkeiten festgestellt. Beim Untergewicht der Kinder gab es keine überdurchschnittlichen Auffälligkeiten.

Die genannten Indikatoren lassen insgesamt die Einschätzung zu, dass der Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord hinsichtlich sozialer Problemlagen im Vergleich mit den anderen Planungsräumen am stärksten belastet ist.

Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

Zum Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord gehören folgende räumliche Angebote mit Treffpunktfunktion, die sozialpädagogisch begleitet werden und sich an Kinder, Jugendliche und junge Volljährige aus dem sozialräumlichen Umfeld der Einrichtung und teilweise darüber hinaus richten (Stand 2016):

- Jugendclub "Berliner" (Träger: Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.)
- Kinder- und Jugendhaus Roter Berg (Träger: Evangelische Stadtmission und Gemeindedienste gGmbH)
- Jugendhaus Renne (Träger: MitMenschen e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Jugendclub "Berliner"

(Träger: Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband Mittelthüringen)

Berliner Straße 26, 99091 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 655 4141	<i>Fax:</i> 0361 6603514
<i>E-Mail:</i> jugendclub.berliner@johanniter.de	<i>Web:</i> www.johanniter.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	k. A.
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder, Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 12 bis 27 Jahren, besondere Personengruppe: junge Mütter und Väter; Flüchtlingskinder	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Ortsteile Berliner Platz, Rieth, Ilversgehofen, Roter Berg	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche sollen aktiv gestaltender Teil des Gemeinwesens werden, befähigt, ihre eigenen Ideen und Interessen zu entwickeln, zu vertreten und umzusetzen (z. B. in Stadteilkonferenz). Der Jugendclub dient als fester Standort, um die Nutzer von der Straße abzuholen, unterschiedliche Entwicklungsaufgaben während der Pubertät zu bewältigen, Lebenswege zu finden, Eigenverantwortung und Selbständigkeit zu entwickeln und zu stärken. Die inhaltlichen Angebote sind auf die Interessenlagen der Jugendlichen zugeschnitten: Beziehungs- und Vertrauensaufbau, schulische Bedarfe, berufsbegleitender Übergang, Spielnachmittage, Kreativ- und Sportangebote (Turnhallenzeit), erlebnispädagogische Angebote, Holz- und Fahrradwerkstatt, gemeinsames Kochen, verschiedene Workshops und Projekte. Wir bieten professionelle, vertrauliche und auf Wunsch anonyme Beratung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Die lebensweltbezogenen Beratung findet in den Räumen des Jugendclubs statt.	

Kinder- und Jugendhaus Roter Berg

(Träger: Evangelische Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt gGmbH)

Geranienweg 52, 99087 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 7913700	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> jhrb@gmx.de	<i>Web:</i> Facebook: KinderUJugendhausRoter Berg
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Alter von 8 bis 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> ortsteilbezogen (Roter Berg)	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Die Einrichtung ist ein offenes Kinder- und Jugendhaus. Wir verfolgen das Ziel, die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Dazu werden verschiedene methodische Orientierungen angestrebt. Diese entstehen aus den unterschiedlichen Lebenssituationen und -strukturen der Kinder und Jugendlichen. Unser Haus verfügt über verschiedene Räume mit unterschiedlichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. In dem großen Saal kann Tischtennis, Billard oder Tischkicker gespielt werden. Es gibt einen Kreativ-Raum sowie ein Kinderzimmer, welches als Rückzugsmöglichkeit für kleinere Kinder dient. Auf dem großen Außengelände können die Kinder und Jugendlichen im Sommer Volleyball, Fußball und Basketball spielen, auf der Terrasse entspannen oder unter Aufsicht grillen. Zudem gelten bei jedem methodischen Vorgehen die allgemeinen Grundsätze der Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und der Hilfe zur Selbsthilfe.	

Jugendhaus Renne (Träger: MitMenschen e. V.)

Moskauer Straße 83a, 99091 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6002840	<i>Fax:</i> 0361 6002841
<i>E-Mail:</i> jugendhaus@mmev.de	<i>Web:</i> www.mmev.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	1,75 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, benachteiligte Jugendliche des Stadtteils und der angrenzenden Stadtteile	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Moskauer Platz und angrenzende Stadtteile und Orte	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der inhaltliche Schwerpunkt im Jugendhaus Renne liegt vor allem auf der Zusammenarbeit mit den Nutzern. Die Kinder und Jugendlichen gestalten aktiv ihr Lebensumfeld im Jugendhaus mit und beteiligen sich an dem Gestalten von Regeln, Angeboten und Projekten. Die Angebotsschwerpunkte liegen im kreativen und im spielerischen bzw. sportlichen Bereich. Es gibt eine regelmäßige Turnhallenzeit. Des Weiteren finden Projekte und Informationsangebote zu Themen wie z. B. Medien, Politik, Ernährung und Gesundheit statt. Die offenen Angebote können jederzeit in den Öffnungszeiten des Jugendhauses genutzt werden (Billard, Tischtennis, Kicker, Spiele, Computer, Instrumente). Neben den Angeboten finden die Kinder und Jugendlichen Unterstützung bei Hausaufgaben, schulbezogenen Projekten, Bewerbungen und Berufswahl oder einen Zuhörer bei Problemlagen.	

Daneben unterbreitet der Boxclub Erfurt "Thüringer Löwen" Sportangebote für Kinder und Jugendliche im Projekt "nachtaktiv". Das Medium und die Popularität des Fußballs und anderer Ballspielarten wird genutzt, um Kinder und Jugendliche zur sportlichen Aktivität zu bewegen. Das Angebot wird mit Honorarmitteln unterstützt.

Nicht an eine konkrete Einrichtung gebunden ist das als Modellprojekt konzipierte Angebot eines planungsraumbezogenen Jugendbildungsreferenten in Trägerschaft der Naturfreundejugend Erfurt:

Projekt "nordwärts" (Träger: Naturfreundejugend Erfurt)

Magdeburger Allee 11, 99086 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 7894386	<i>Fax:</i> 0361 7894385
<i>E-Mail:</i> nordwaerts@naturfreundejugend-erfurt.de	<i>Web:</i> www.naturfreundejugend-erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	1 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i> Junge Menschen im Alter von 10 bis 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Erfurt Nord	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes</i> „nordwärts“ – Jugendbildung im Erfurter Norden ist ein Projekt für Kinder und Jugendliche, die in den Stadtteilen Berliner Platz, Rieth, Moskauer Platz oder Roter Berg ihre Freizeit verbringen. Das nordwärts-Team erarbeitet in enger Absprache mit der Zielgruppe und mit ortsansässigen Institutionen (z. B. Schulen und Jugendclubs) Angebote im außerschulischen Bildungsbereich, in den Bereichen soziale Bildung, Demokratiebildung, interkulturelles Lernen, Nachhaltigkeit, kulturelle Bildung und gesundheitliche Bildung (z. B. Drogen, Teamtraining, Vorurteile und Diskriminierung, Streitschlichter*innenausbildung etc.). "nordwärts" bietet weiterhin eine Plattform, den Stadtteil zu gestalten und sich für die eigenen Interessen einzusetzen!	

Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden

Folgender Jugendverband verfügt über eine Kontaktstelle im Planungsraum Nord:

- Ortsjugendwerk der AWO Erfurt

Bei der nachfolgenden Darstellung handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung des Trägers:

Ortsjugendwerk (Träger: Kreisverband AWO Erfurt e. V.)

Sofioter Straße 38, 99091 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 3417025	<i>Fax:</i> 0361 51150383
<i>E-Mail:</i> ojw.ef@awo-thueringen.de	<i>Web:</i> www.awo-erfurt.de/ojw
<i>Zielgruppe:</i>	
- Kinder und Jugendliche mit und ohne Benachteiligung aus dem Stadtteil Moskauer Platz und der gesamten Stadt;	
- junge Erwachsene als ehrenamtlich Engagierte;	
- Schulklassen aus Grundschulen der Stadt Erfurt durch Projekttag "Umgang mit Vorurteilen" und "Umgang mit Konflikten" und von weiterführenden Schulen über das JUSTiQ-Projekt;	
- in der Kinder- und Jugendarbeit bereits Aktive mittels Fortbildungen und JuleiCa-Schulungen	
<i>Regionale Ausrichtung:</i>	
Das Ortsjugendwerk ist stadtweit tätig und hat seinen Sitz im Stadtteil Moskauer Platz. Somit ist der Erfurter Norden der Schwerpunkt der Besucher*innen.	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i>	
Das Ortsjugendwerk der AWO Erfurt (OJW) ist der Kinder- und Jugendverband des Kreisverbands der AWO Erfurt e. V.. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der Entwicklung der Persönlichkeit zu geben und sich im Verband eigenständig zu organisieren und für die eigenen Interessen einzusetzen.	
Schwerpunkte des Ortsjugendwerks sind:	
1. Selbstentfaltung und Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen steht im Vordergrund der Angebote des OJW.	
2. Die Werte Offenheit und Toleranz leiten uns und werden gelebt, indem die Angebote bewusst offen für alle Kinder und Jugendliche gestaltet sind. Ebenso ist das Ortsjugendwerk aktiv mit politischen Aktionen für diese Werte.	
3. Durch pragmatische Vernetzung und Kooperation im Stadtteil Moskauer Platz und stadtweit mit Partner*innen der Jugendarbeit ist das Ortsjugendwerk ein Mitgestalter einer lebenswerten Stadt für Kinder und Jugendliche.	
Das Ortsjugendwerk der AWO Erfurt ist Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeiten finden Angebote statt. Änderungen der Öffnungszeiten sind in besonderen Fällen möglich.	

Schulbezogene Jugendarbeit

In folgenden Schulen des Planungsraumes Nord werden Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit realisiert. In allen Schulen fungieren anerkannte Jugendhilfeträger als Kooperationspartner bzw. Maßnahmeträger. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015:

Schule	Träger	inhaltliche Angebote (Auszug)
Albert-Schweitzer-Gymnasium	Schulsportverein	Fitness und Gesundheit, Volleyball, Handball und Fußball
Heinrich-Hertz-Gymnasium	Lebensträume e. V.	Radio Her(t)z now, Jugend debattiert, Schulfernsehen
Regelschule an der Geraaue	MitMenschen e. V.	Tischtennis, Schülerzeitung, Gitarre
Gemeinschaftsschule am Roten Berg	Schulförderverein / CVJM	Energiesparfuchse, Hauswirtschaft, Fahrradwerkstatt
Otto-Lilienthal-Regelschule	MitMenschen e. V.	Lese Café, Kochen/Backen, Kreatives Gestalten

Tabelle D.4-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Großwohnsiedlungen Nord (Quelle: Jugendamt Erfurt - Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Jugendsozialarbeit

Im Planungsraum Nord gibt es ein Streetwork-Angebot der Stadtverwaltung Erfurt. Es umfasst insgesamt den nördlichen Teil der Andreasvorstadt ab Karlstraße (Nordpark), das Rieth, den Berliner Platz, den Moskauer Platz, den Roten Berg, Gispersleben und Stotternheim. Zudem sind die planungsraumübergreifend tätigen Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der "Erfurter Brücke" auch an Standorten im Planungsraum aktiv.

Bei der nachfolgenden Darstellung handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung des Trägers:

Streetwork Nord (Träger: Stadtverwaltung Erfurt)

Steinplatz 1, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6554853	<i>Fax:</i> 0361 6556408
<i>E-Mail:</i> jugendamt@erfurt.de	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	3 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i>	
Junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i>	
Roter Berg (Kontaktstelle), Berliner Platz, Rieth (Kontaktstelle), Moskauer Platz (Kontaktstelle)	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> - Einzelfall- und Gruppenarbeit, aufsuchende Sozialarbeit - Beratungszeiten in den Streetwork-Kontaktstellen - Wöchentliche Schulhofpräsenz und Beratungsangebot an sechs Schulstandorten im Planungsraum, enge Vernetzung mit den Schulsozialarbeiterin, wöchentliche Kooperationsgespräche - Szenepresenz und enge Vernetzung mit den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit im Planungsraum - Kooperationsgespräche mit Beratungslehrer/in - Netzwerk-, Gremien- und Gemeinwesenarbeit - Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund 	

Im Planungsraum ist das Projekt "TalentIHRt Erfurt" des Ortsjugendwerkes der AWO vertreten, welches im Rahmen des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" gefördert wird (Laufzeit 2015 – 2018). Das Projekt verfolgt einen niedrigschwelligen Beratungs- bzw. Clearingansatz und richtet sich an Junge Menschen i. S. d. § 13 SGB VIII im Alter von 12 bis 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitssuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden und zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind.

Kooperationsstrukturen

Die im Planungsraum Nord tätigen Einrichtungen und Angebote kooperieren jeweils mit Schulen, Projekten, Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Verbänden u. a. Die Formen, die Intensität und die Verbindlichkeit dieser Kooperationen sind vielfältig, bspw. Zusammenarbeit bei einer Veranstaltung (z. B. Stadtteilstoff Moskauer Platz, Berliner Platz), Austausch in Fachgremien, Realisierung regelmäßiger Angebote auf Basis von Kooperationsvereinbarungen (z. B. schulbezogene Jugendarbeit in der Regelschule an der Geraaue und der Otto-Lilienthal-Regelschule durch MitMenschen e. V.). Zwischen den im Planungsraum tätigen Streetworkern, Schulsozialarbeitern und Schulen finden in der Regel einmal monatlich Beratungen zur gegenseitigen Information, Abstimmung und Planung gemeinsamer Projekte statt.

In allen vier Ortsteilen des Planungsraumes sind Stadtteilkonferenzen aktiv, die sowohl Akteuren aus Einrichtungen als auch Bürgerinnen und Bürgern des Ortsteiles ein Forum des Austausches bieten. Diese Gremien, die ca. viermal jährlich tagen, können zum Teil auf ei-

ne mehrjährige Zusammenarbeit zurückblicken (Moskauer Platz, Roter Berg) bzw. wurden im Jahr 2015 durch das Projekt ThINKA (Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung) reaktiviert (Rieth, Berliner Platz).

Im Ortsteil besteht eine AG Kultur, in der auch das Jugendhaus mitwirkt. Die AG Kultur veranstaltet bspw. ein jährliches Sommerfest am Roten Berg.

Das Angebot "nordwärts" übt eine integrierende Funktion im Netz verschiedener Institutionen und Personen (Jugendhäuser, Schulen, Projekte, Ortsteilvertreter...) aus und hat zur Erschließung und Verbreitung von sozialraumspezifischen Kenntnissen beigetragen.

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Für das Arbeitsfeld **Kinder- und Jugendarbeit** wird eingeschätzt, dass der Bestand der Einrichtungen im PR Nord mit der vorhandenen Personalausstattung zunächst erhalten und in einer vertiefenden Analyse überprüft werden sollte.

Der Jugendclub "Berliner" wird vor allem von Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil Berliner Platz und benachbarten Stadtteilen genutzt. Da im Rieth keine Einrichtung vorhanden ist, kommen viele Kinder und Jugendliche aus diesem Stadtteil in den Jugendclub Berliner, was diesen an seine räumlichen Kapazitätsgrenzen gebracht hat. Der bisherige Personalumfang (2 VbE) sollte erhalten und weiterhin nach zusätzlichen räumlichen Ressourcen gesucht werden.

Das Kinder- und Jugendhaus Roter Berg nutzen vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Roter Berg. Es wird eingeschätzt, dass das Jugendhaus seine inhaltlichen Angebote ausbauen und eine weitere Erhöhung der Nutzerzahlen anstreben sollte. Dies sollte unter Berücksichtigung anderer Angebote für Kinder und Jugendliche im Sozialraum erfolgen (z. B. in Schulen). Da die im Vergleich mit den anderen Einrichtungen im Norden unterdurchschnittlichen Nutzerzahlen ggf. mit dem Standort des Jugendhauses und den räumlichen Gegebenheiten zusammenhängen, sollte eine Standortüberprüfung und Suche nach räumlichen Alternativen erfolgen. Dabei sollte die Angebotslandschaft im Planungsraum insgesamt in den Blick genommen und räumliche Bedarfe anderer Einrichtungen mit berücksichtigt werden (z. B. Jugendclub Berliner). Um mögliche Änderungen, die in Folge der genannten Prüfungen und Vorgaben ggf. abgeleitet werden, während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes umsetzen zu können, sollte die Förderung am bisherigen Standort mit 1,75 VbE zunächst bis Endes des Jahres 2018 befristet werden.

Das Jugendhaus Renne wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen aus dem Stadtteil Moskauer Platz und angrenzenden Stadtteilen besucht. Zur Realisierung von Angeboten für Jüngere (6 bis 14 Jahre) werden zusätzlich Räumlichkeiten im Mehrgenerationenhaus Moskauer Platz genutzt. Die bisherige Personalausstattung (1,75 VbE) sollte erhalten werden.

Die Naturfreundjugend Erfurt hat mit dem Projekt "nordwärts" den Maßnahmepunkt XIX des Kinder- und Jugendförderplanes 2012-2016 umgesetzt – Modellprojekt "Jugendbildungsreferent/in im Planungsraum Nord".

Um die Ziele des Projektes zu erreichen, haben sich die Akteure des Projektes "nordwärts" zu Beginn des Projektes im Jahr 2012 mit den Jugendhäusern im Planungsraum abgestimmt und sich in den bestehenden Netzwerken im Planungsraum (Stadtteilkonferenzen, Ortsteilräte) vorgestellt. Von Beginn des Projektes an besteht eine enge Kooperation mit der schulbezogenen Jugendsozialarbeit in der Otto-Lilienthal-Regelschule, der Regelschule 23 und der Gemeinschaftsschule am Roten Berg. Über die Schulen im Planungsraum und die dort tätigen Sozialarbeiter wurde die überwiegende Zahl der Bildungsangebote installiert. Dazu zählen folgende Themenbereiche: Angebote im Bereich "neue Medien" und "Drogen", Streitschlichterausbildung, Jungsgruppe, Teamtraining, Lebens- und Berufsplanung, Vorurteile und Stereotypen, stadtteilbezogene Teamspiele wie geocaching.

Über die einzelnen Bildungsangebote an Schulen ist es gelungen, feste Nutzergruppen für das Projekt zu gewinnen. 2014 betrug die Zahl der monatlichen Nutzer 30 junge Menschen, davon waren 15 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Alter zwischen 10 und 27 Jahren feste Stammnutzer der Angebote.

"nordwärts" war Partner des Motz-Projektes - ein Gemeinschaftsprojekt des Landesjugendringes Thüringen und des Ortsjugendwerks der AWO Erfurt. Ziel des Projektes war die Aktivierung von Kindern und Jugendlichen im Ortsteil Moskauer Platz, ihr Lebensumfeld zu gestalten und sich an Entscheidungsprozessen aktiv zu beteiligen.

"nordwärts" war ebenfalls an der Erstellung des Leitbildes für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020 beteiligt. Im Jahr 2014 fanden durch das Projekt Stadtteilbegehungen mit Ortsteilräten und Jugendlichen am Moskauer Platz und am Roten Berg statt.

Die Zusammenarbeit mit den Jugendhäusern im Planungsraum ist punktuell auf einzelne Aktionen ausgelegt, u. a. Teamtraining der Mädchengruppe im Jugendclub Berliner, Abstimmung im Rahmen der Netzwerkarbeit zu Veranstaltungen im Stadtteil. Da die Jugendhäuser im Planungsraum ebenfalls außerschulische Jugendbildung im Schwerpunkt haben, gab es von Seiten der Jugendarbeit weniger Anfragen zu Angeboten im Bereich der Jugendbildung. Das Projekt "nordwärts" ist aktiv in der Initiativgruppe am Moskauer Platz zur Koordination und Angebotserstellung im Themenbereich Flucht und Asyl im Rahmen der im Jahr 2014 eingerichteten Flüchtlingsunterkunft in der Ulan-Bator-Straße.

Das Projekt "nordwärts" hat sich seit 2012 in den Stadtteilen Berliner Platz, Rieth, Moskauer Platz und Roter Berg etabliert, seit 2015 auch mit einer Räumlichkeit in der Gemeinschaftsschule am Roten Berg. Besonders über die Schulstandorte und die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern sind die Angebote des Projektes gewachsen und ein fester Bestandteil des Sozialraums geworden. Das betrifft z. B. die Streitschlichterausbildung an Schulen und die Jungsgruppe an der Regelschule 23.

Auch über die Ausgabe einer Zeitung konnte das Projekt für Bewohner und Institutionen im Planungsraum darstellen, was junge Menschen im Erfurter Norden bewegt und welche Angebote durch das Projekt erbracht werden.

Neben den zwei hauptamtlichen Personalstellen sind sechs Ehrenamtliche (Stand 2014) im Projekt engagiert. Das Projekt ist entsprechend der Leistungsbeschreibung umgesetzt worden, die im Rahmen der Interessenbekundung im Jahr 2012 vorgelegt wurde, und hat die Leitziele des Kinder- und Jugendförderplanes 2012-2016 berücksichtigt.

Gegenüber anderen Planungsräumen ohne ein separates Jugendbildungsangebot ist folgender Mehrwert durch das Projekt entstanden: Kindern und Jugendlichen konnten zusätzliche Angebote unterbreitet werden. Bildungsangebote der Schulsozialarbeit konnten ergänzt bzw. durch den Jugendbildungsreferenten realisiert werden (z. B. Streitschlichterausbildung), was zu einer Aufgabenteilung der im PR tätigen Fachkräfte der Schulsozialarbeit führte. Für gemeinwesenorientierte Projekte mit vernetzendem Charakter (z. B. "Motz-Projekt") und Initiativen (z. B. im Bereich Flucht und Asyl) stand eine weitere unterstützende Ressource mit Sozialraumwissen zur Verfügung. Durch die integrierende Funktion des Angebotes im Netz verschiedener Institutionen und Personen (Jugendhäuser, Schulen, Projekte, Ortsteilvertreter...) konnte Wissen über sozialraumspezifische Bedarfe, Angebote, Prozesse etc. sowohl erschlossen als auch verbreitet werden.

Das Angebot sollte fortgeführt und im Rahmen der bisherigen Personalausstattung von 1 VbE auf den angrenzenden Planungsraum Gründerzeit Oststadt ausgeweitet werden. Die Erweiterung bei gleichbleibenden personellen Ressourcen erfordert eine konzeptionelle Weiterentwicklung, wobei die Projekterfahrungen im Norden genutzt werden können. Die Trägerschaft sollte beibehalten werden, um an die aufgebauten Strukturen und Kontakte sowie an die bisherigen Projekterfahrungen nahtlos anknüpfen zu können.

Es wird eingeschätzt, dass für das Projekt "nachtaktiv" kein Fortführungsbedarf besteht. Die bisherigen Teilnehmer können bestehende Strukturen im Planungsraum nutzen.

Für das Arbeitsfeld **Jugendsozialarbeit** wird eingeschätzt, dass die Streetworkangebote, die Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit sowie die Angebote des Programms "Jugend stärken im Quartier" Kindern und Jugendlichen in allen 4 Stadtteilen des Planungsraumes Unterstützung in verschiedenen Problemlagen bieten. Der Bestand des Streetwork im sozial überdurchschnittlich belasteten Planungsraum Nord sollte mit aktuellem Personalumfang (3 VbE) erhalten werden.

D.5 Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost

Problemlagen und demografische Entwicklung

Die Zahl der jungen Menschen von 6 bis unter 18 Jahren ist im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost (Stadtteile Wiesenhügel, Melchendorf, Herrenberg) seit dem Jahr 2009 angestiegen.

Der Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 9,5 % und entsprach damit genau dem städtischen Durchschnitt.

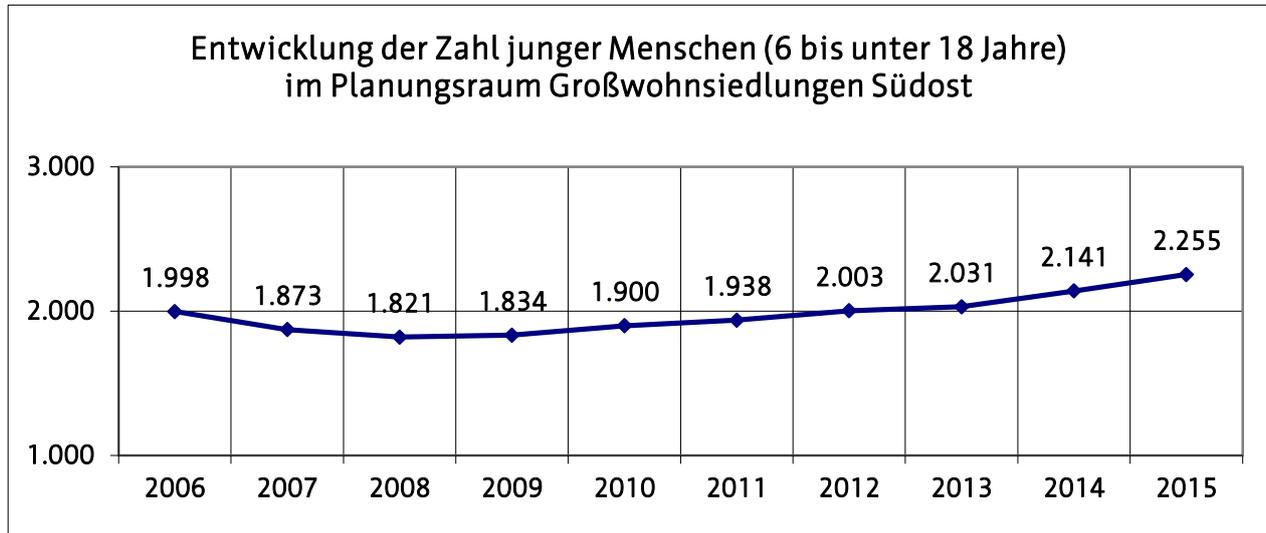


Abbildung D.5-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Die Betrachtung der Altersgruppe 6 bis 27 Jahre im 10-Jahres-Vergleich zeigt einen kontinuierlichen Rückgang junger Menschen im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost bis zum Jahr 2014. Der Bevölkerungsanteil der 6 bis 27-Jährigen des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 20,1 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (21,7 %).

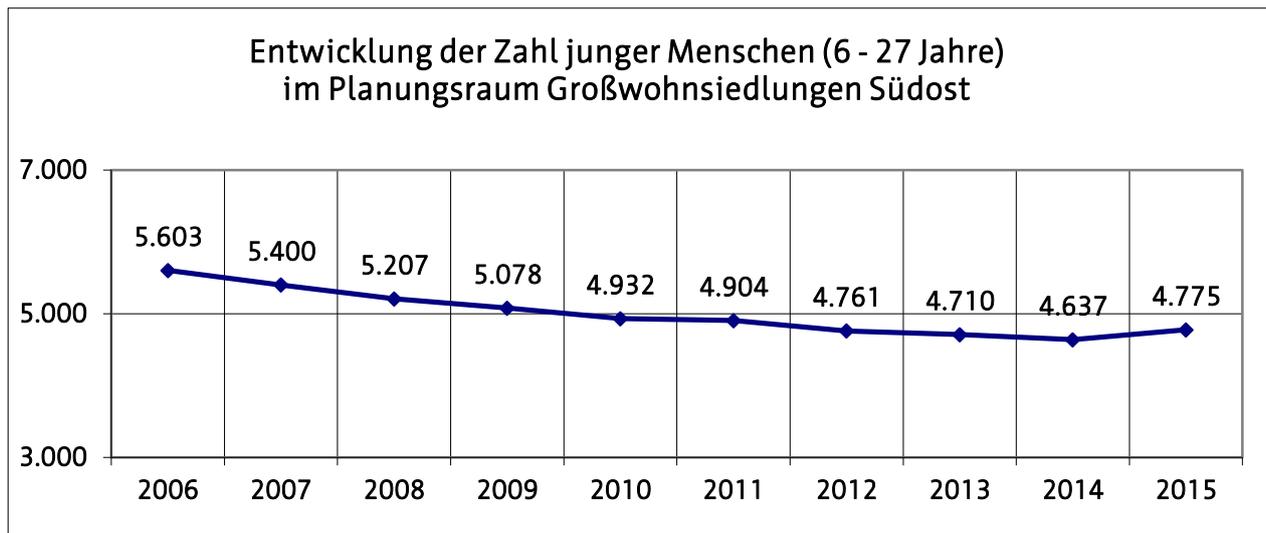


Abbildung D.5-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Im Bereich der Jugendkriminalität zeigt sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil jugendlicher Täter, die im Planungsraum wohnen. Als Tatort tritt der Planungsraum unterdurchschnittlich in Erscheinung (Jahreszahlen 2014).

Im Jahr 2014 wurden im Planungsraum überdurchschnittlich viele Hilfen zur Erziehung begonnen und überdurchschnittlich viele Inobhutnahmen ausgesprochen.

Etwa ein Viertel der im Planungsraum wohnenden Viertklässler wechselte im Schuljahr 2013/14 nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Dies stellt im Vergleich zur Gesamtstadt einen unterdurchschnittlichen Anteil dar. Der Anteil derer, die an eine Regelschule wechselten, fiel dagegen überdurchschnittlich hoch aus (mehr als die Hälfte).

Die Jugendarbeitslosigkeit lag am 31.12.2014 in allen Stadtteilen des Planungsraumes oberhalb des städtischen Durchschnittswertes.

Überdurchschnittlich viele Kinder unter 15 Jahren lebten am 31.12.2014 in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Auch die Quote der Arbeitslosigkeit und der Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften lagen an diesem Stichtag über dem städtischen Durchschnitt.

Bei den Einschulungsuntersuchungen im Schuljahr 2013/14 wurden im Planungsraum in den Bereichen Verhalten und Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen sowie beim Übergewicht der Kinder überdurchschnittlich häufig Auffälligkeiten festgestellt. Bei Adipositas, Untergewicht der Kinder und motorischen Einschränkungen gab es keine überdurchschnittlichen Auffälligkeiten.

Die genannten Indikatoren lassen insgesamt die Einschätzung zu, dass der Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost hinsichtlich sozialer Problemlagen zu den besonders stark belasteten Planungsräumen zählt.

Weiterhin ist eine starke Präsenz der rechtsextremen Szene im Planungsraum zu konstatieren. Eine Immobilie am Herrenberg wird für diverse Veranstaltungen genutzt, die insbesondere auch Kinder und Jugendliche ansprechen sollen. Zum einen ist hier ein Einsickern von rechtsextremen Akteuren ins lokale Gemeinwesen zu befürchten, zum anderen besteht die Gefahr eines "Angstraumes" insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

Im Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost sind folgende räumlichen Angebote mit Treffpunktfunktion vorhanden, die sozialpädagogisch begleitet werden und sich an Kinder, Jugendliche und junge Volljährige aus dem sozialräumlichen Umfeld der Einrichtung und teilweise darüber hinaus richten (Stand 2016):

- Jugendhaus "Musikfabrik" (Träger: Music College Erfurt e. V.)
- Kinder- und Jugendhaus Drosselberg (Träger: PERSPEKTIV e. V.)
- Jugendhaus Wiesenhügel (Träger: Stark unter einem Dach e. V.)

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Einrichtungen bzw. Träger:

Jugendhaus "Musikfabrik am Rabenhügel" (Träger: Music College Erfurt e. V.)

Am Rabenhügel 31a, 99099 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 4233582	<i>Fax:</i> 0361 4233583
<i>E-Mail:</i> k.bommersbach@music-college.de	<i>Web:</i> www.music-college.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	3 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Stadtgebiet	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> stadtweit	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Die „Musikfabrik“ ist eine Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Erfurt. Durch die Lage der Musikfabrik am Rabenhügel nimmt sie eine Schlüsselposition in der gesamten Bildungslandschaft des Erfurter Südostens ein. Angrenzend an die Stadtteile Melchendorf und Daberstedt wirken die Angebote auf dem Herrenberg auch zwischen den Kindern und Jugendlichen unter Beachtung vertikaler Bildungspotentiale vernetzend. Neben den offenen Angeboten wie z. B. Billard, Tischtennis und Gesprächsrunden zu aktuellen Themen finden im Haus die verschiedenen Anleitungen für zeitgemäße Instrumente wie z. B. Gitarre, Bass, Keyboard, Schlagzeug und Gesang statt. Weiterhin befinden sich in den oberen Etagen ein Tanzraum, ein Tonstudio, ein Computerkabinett und ein Fitnessraum.	

Kinder- und Jugendhaus Drosselberg (Träger: PERSPEKTIV e. V.)

Am Drosselberg 24, 99097 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 4233934	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> kjh-drosselberg@perspektiv-erfurt.de	<i>Web:</i> www.perspektiv-erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	1,75 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	3 VbE
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Planungsraum Erfurt Südost, aber auch stadtteilübergreifend	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der offene Bereich des Jugendhauses ist Ausgangspunkt für systemische erlebnis- oder themenbezogene Angebote, die auf Partizipation und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen zielen: - medienpädagogische Angebote - PC-Nutzung, Fotoprojekte, Dokumentationen - kulturelle Jugendbildung - Hausband, Proberaum, kleines Tonstudio, Kreatives - Angebote mit dem Schwerpunkt der Gesundheitserziehung/Sucht- u. Drogenprävention - Sportangebote - Toberaum, Streetballplatz, Turnhallenzeit, Fitnessraum - Jugendberatung - Bewerbertraining, Hilfestellungen bei Bewerbungsschreiben	

Jugendhaus Wiesenhügel (Träger: Stark unter einem Dach e. V.)

Färberwaidweg 10, 99097 Erfurt	
Telefon: 0361 412164	Fax: -
E-Mail: jugendhauswh@web.de	Web: www.sued-ev.de
Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:	2 VbE
Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung	3 VbE
Zielgruppe der Einrichtung: Junge Menschen zwischen 6 und 27 Jahren	
Regionale Ausrichtung: Wiesenhügel	
Kurzbeschreibung der Einrichtung: - offene Jugendarbeit, hauptsächlich für Nutzer aus dem Wohngebiet Wiesenhügel (sozial benachteiligte Familien mit 5 - 8 Kindern, Alleinerziehende, Migranten, viele Kinder in Förderschulen), - Inklusion von behinderten Kindern, - Angebote: erlebnispädagogische Angebote, Ausflüge, Ernährungsprojekt "Schmaus im Jugendhaus", Turnhallenzeiten, Veranstaltungen, hauseigene Tanzgruppe, Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen sozialen Trägern der Stadtteilkonferenz Südost, kostenlose Freizeitgestaltung im Club, Ferienkurzfreizeiten, alle Angebote sehr niederschwellig, - Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14:00 - 20:00 Uhr, - Beteiligung der Stammgäste (Angebotsstruktur, Feriengestaltung, Ausflüge)	

Daneben unterbreitet der Boxclub Erfurt "Thüringer Löwen" Sportangebote für Kinder und Jugendliche im Projekt "nachtaktiv. Das Medium und die Popularität des Fußballs und anderer Ballspielarten wird genutzt, um Kinder und Jugendliche zu sportlichen Aktivitäten zu bewegen. Das Angebot wird mit Honorarmitteln unterstützt.

Schulbezogene Jugendarbeit

In der folgenden Schule des Planungsraumes Südost werden Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit realisiert. Ein anerkannter Jugendhilfeträger fungiert als Kooperationspartner des Maßnahmeträgers. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015:

Schule	Träger	inhaltliche Angebote (Auszug)
Gemeinschaftsschule am Großen Herrenberg	Schulförderverein / Music College e. V.	Homepage AG, Streitschlichter/Schulmediation, Schulband
Aktiv-Schule Erfurt	Landesfilmdienst Thüringen e. V.	Natur trifft Medien

Tabelle D.5-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR Großwohnsiedlungen Südost (Quelle: Jugendamt Erfurt - Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Jugendsozialarbeit

Im Planungsraum Südost sind zwei Träger mit Streetwork-Angeboten tätig. Die Fachkräfte bilden ein gemeinsames Team Süd. Das Tätigkeitsgebiet umfasst neben Melchendorf, Wiesenhügel, Herrenberg, Windischholzhausen auch die Löbervorstadt, Brühlervorstadt und Daberstedt. Zudem sind die planungsraumübergreifenden Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der "Erfurter Brücke" auch an Standorten im Planungsraum aktiv.

Bei der nachfolgenden Darstellung handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung der Träger:

Streetwork Süd (Träger: Stadtverwaltung Erfurt / AIDS-Hilfe Thüringen e. V.)

Steinplatz 1, 99085 Erfurt / Liebknechtsstraße 8, 99085 Erfurt	
<i>Telefon:</i>	0361 6554853 <i>Fax:</i> 0361 6556408
	0361 7312233 0361 3462298
<i>E-Mail:</i>	jugendamt@erfurt.de <i>Web:</i> www.erfurt.de
	vorstand@erfurt.aidshilfe.de www.erfurt.aidshilfe.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i>	2 VbE / 1 VbE
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung</i>	2 VbE
<i>Zielgruppe des Angebotes:</i>	
Junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i>	
Melchendorf (Kontaktstelle), Wiesenhügel, Herrenberg, Windischholzhausen, Löbervorstadt, Brühlervorstadt und Daberstedt (Kontaktstelle)	
<i>Kurzbeschreibung des Angebotes:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> - Einzelfall- und Gruppenarbeit, aufsuchende Sozialarbeit - Beratungszeiten in den Streetwork-Kontaktstellen - Wöchentliche Schulhofpräsenz und Beratungsangebot an fünf Schulstandorten im Planungsraum, enge Vernetzung mit den Schulsozialarbeiterin, wöchentliche Kooperationsgespräche - Szenepräsenz und enge Vernetzung mit den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit im Planungsraum - Kooperationsgespräche mit Beratungslehrer/in - Netzwerk-, Gremien- und Gemeinwesenarbeit - enge Zusammenarbeit mit Team Innenstadt und in einigen Gebieten gemeinsame bzw. abwechselnde Szenepräsenz - Streetwork arbeitet primär mit jungen Menschen, die besondere Begleitung auf dem Weg in die Selbständigkeit brauchen und bestehende Hilffsysteme nicht in Anspruch nehmen oder nehmen können, die teilweise oder ausschließlich durch aufsuchende/nachgehende Arbeit erreicht werden können - szenübergreifend, nicht geschlechtsspezifisch / nicht ausgrenzend - Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund 	

Der Caritasverband ist mit seinem Projekt "Erfurter Brücke Südost" schwerpunktmäßig im Planungsraum tätig. Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" gefördert (Laufzeit 2015 – 2018) und verbindet Case Management mit aufsuchender Jugendsozialarbeit und einem niedrigschwelligen Beratungs- bzw. Clearingansatz. Es richtet sich an Junge Menschen i. S. d. § 13 SGB VIII im Alter von 12 bis 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitssuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden und zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind.

Im Rahmen dieses ESF-Programms aktiviert der Träger Plattform e. V. mit dem Projekt „Ladebalken“ benachteiligte Jugendliche im Erfurter Südosten und darüber hinaus, indem sie in die Lage versetzt werden, eigene kleine Projektvorhaben zu realisieren. In diesem Prozess erfahren die teilnehmenden Jugendlichen nicht nur Selbstwirksamkeit, sie stärken auf einer praktischen Ebene ihre Kompetenzen und erhalten so (weitere) Teilhabemöglichkeiten an Gesellschaft. Im Gegenzug werden sie auch von der übrigen Bevölkerung im Quartier anders wahrgenommen, da sich ihre Projektansätze auf sichtbare und wirksame Gestaltung im Quartier konzentrieren.

Kooperationsstrukturen

Die im Planungsraum Südost tätigen Einrichtungen und Angebote kooperieren jeweils mit Schulen, Projekten, Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe, Verbänden u. a. Die Formen, die Intensität und die Verbindlichkeit dieser Kooperationen sind vielfältig, bspw. Zusammenarbeit bei einer Veranstaltung (z. B. Ferienauftaktparty Südost), Austausch in

Fachgremien, Realisierung regelmäßiger Angebote auf Basis von Kooperationsvereinbarungen (z. B. schulbezogene Jugendarbeit in der Gemeinschaftsschule am Großen Herrenberg in Kooperation mit Music College e. V.). Zwischen den im Planungsraum tätigen Streetworkern, Schulsozialarbeitern und Schulen finden in der Regel einmal monatlich Beratungen zur gegenseitigen Information, Abstimmung und Planung gemeinsamer Projekte statt. Einmal monatlich treffen sich Streetworker und Schulsozialarbeiter mit dem zuständigen ASD-Regionalteam, um sich über aktuelle Entwicklungen, Unterstützungsbedarfe und Ressourcen auszutauschen.

Im Planungsraum ist seit vielen Jahren eine Stadtteilkonferenz aktiv, in der Akteure aus allen drei Ortsteilen mitarbeiten. In diesem Netzwerk werden Informationen ausgetauscht, gemeinsame Projekte geplant und durchgeführt (z. B. Stadtteilfest Melchendorfer Markt), Ideen angestoßen und bürgerschaftliches Engagement aktiviert. Es finden zweimonatliche Treffen statt, einmal im Jahr tagt die Stadtteilkonferenz öffentlich für alle Bürgerinnen und Bürger des Gebiets.

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Im Arbeitsfeld **Kinder- und Jugendarbeit** sollte der Bestand der Einrichtungen gesichert werden.

Das Kinder- und Jugendhaus Drosselberg wird von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen aufgesucht, die überwiegend aus den Stadtteilen des Erfurter Südostens kommen. Die Einrichtung wird sehr gut angenommen. Die Nutzerstruktur verzeichnet einen überdurchschnittlichen Betreuungsaufwand und spiegelt die Sozialindikatoren des Planungsraumes wider (Jugendkriminalität, Jugendarbeitslosigkeit, Hilfen zur Erziehung). Aufgrund der Größe der Einrichtung, der Annahme des Angebotes und des Betreuungsaufwandes sollte eine Erhöhung des Personalumfanges von 1,75 VbE auf 2 VbE erfolgen. Die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Family-Club und der Streetwork-Kontaktstelle ist fortzuführen.

Die Nutzer der Musikfabrik kommen aus der ganzen Stadt. Die offenen Angebote mit Schwerpunkt Sport, Spiel und Geselligkeit werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Herrenberg und benachbarten Stadtteilen angenommen. Die Jugendbildungsangebote sind stadtweit nachgefragt. Die musikalische Anleitung von jungen Bands, professionelle Unterstützung bei CD-Aufnahmen und vorhandene Proberäume fördern kreatives Denken junger Menschen und bieten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Der Bestand sollte mit aktuellem Personalumfang (3 VbE) erhalten werden.

Das Jugendhaus Wiesenhügel wird hauptsächlich von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen aus dem Stadtteil Wiesenhügel aufgesucht. Der Bestand sollte mit aktuellem Personalumfang (2 VbE) erhalten werden.

Es wird eingeschätzt, dass für das Projekt "nachtaktiv" kein Fortführungsbedarf besteht. Die bisherigen Teilnehmer können die Turnhallenzeiten von Streetwork Süd und dem Kinder- und Jugendhaus Drosselberg nutzen.

Für das Arbeitsfeld **Jugendsozialarbeit** wird eingeschätzt, dass die Angebote von Streetwork, der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" Kindern und Jugendlichen des Planungsraumes Unterstützung in Problemlagen bieten.

Das planungsraumbezogene Streetworkangebot sollte weitergeführt werden. Es besteht Bedarf für eine Personalausstattung im Umfang von 2 VbE (bisher 3 VbE). Eine Personalstelle des Trägers AIDS-Hilfe Thüringen e. V. kann daher aus Prioritätsgründen in das Streetwork-Team Innenstadt in Trägerschaft der AIDS-Hilfe Thüringen e. V. verlagert werden.

D.6 Planungsraum ländliche Ortsteile

Problemlagen und demografische Entwicklung

Der Planungsraum ländliche Ortsteile umfasst insgesamt 36 Ortsteile. Drei sehr kleine Orte sind bezüglich der Ortsteilverfassung jeweils einem anderen Ortsteil zugeordnet. Der Planungsraum unterscheidet sich insofern von den innerstädtischen Planungsräumen, dass die einzelnen ländlichen Ortsteile jeweils sehr unterschiedliche Merkmale aufweisen. Eine Deutung von Lebenslagen für den Planungsraum kann an dieser Stelle auf Unterschiede zwischen einzelnen Ortsteilen jedoch nicht detailliert eingehen.

Die Zahl der jungen Menschen von 6 bis unter 18 Jahren ist im Planungsraum seit dem Jahr 2009 kontinuierlich gestiegen. Der Anteil der 6 bis unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 10,9 % und damit über dem städtischen Durchschnitt (9,5 %).

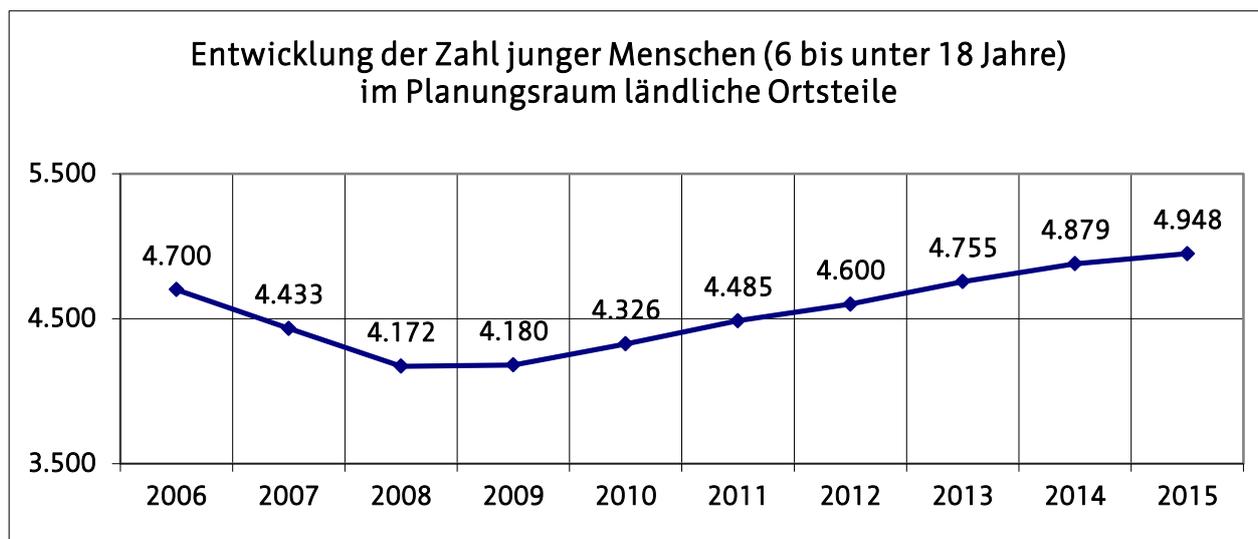


Abbildung D.6-1: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis unter 18 Jahre) im Planungsraum ländliche Ortsteile (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Die Betrachtung der 6 bis 27-Jährigen zeigt, dass deren Zahl weiter zurückgegangen ist. Im Planungsraum leben demzufolge vergleichsweise wenig junge Volljährige.

Der Bevölkerungsanteil der 6 bis 27-Jährigen des Planungsraumes lag im Jahr 2015 bei 17,4 % und damit unter dem städtischen Durchschnitt (21,7 %).

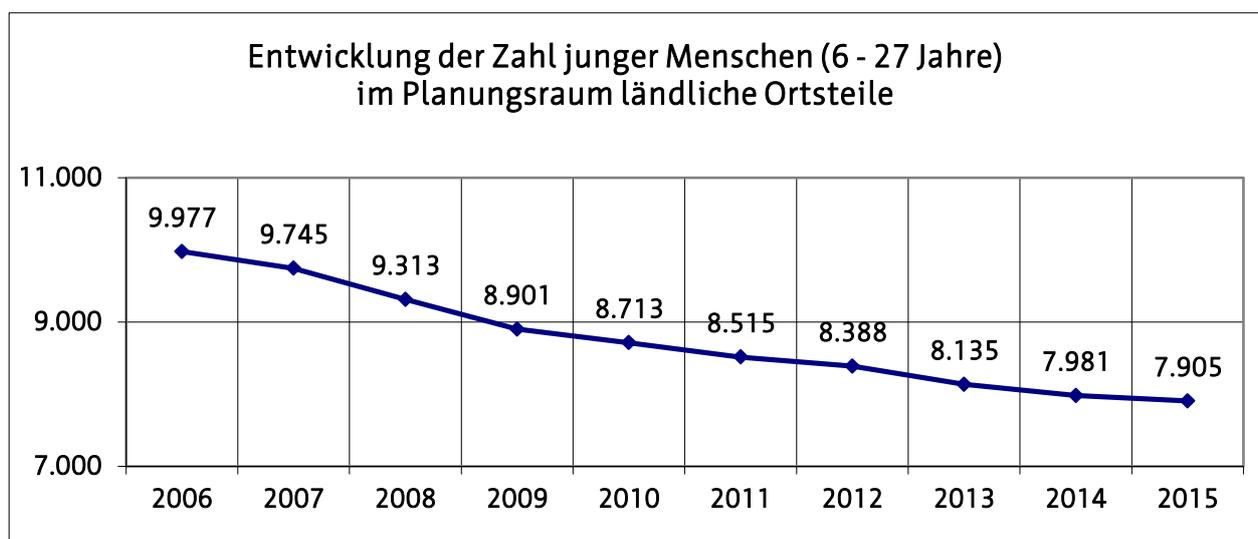


Abbildung D.6-2: Entwicklung der Zahl junger Menschen (6 bis 27 Jahre) im Planungsraum ländliche Ortsteile (Quelle: Personal- und Organisationsamt, Abteilung Statistik und Wahlen, eigene Berechnungen)

Hinsichtlich Jugendkriminalität ist der Planungsraum ländliche Ortsteile unterdurchschnittlich belastet, sowohl bezogen auf Tatort als auch auf Wohnort der Täter (Jahreszahlen 2014).

Im Planungsraum wurden im Jahr 2014 unterdurchschnittlich viele Hilfen zur Erziehung begonnen und unterdurchschnittlich viele Inobhutnahmen ausgesprochen.

Etwas weniger als die Hälfte der im Planungsraum wohnenden Viertklässler wechselte im Schuljahr 2013/14 nach der Grundschule auf ein Gymnasium. Weniger als die Hälfte wechselte auf eine Regelschule und ca. 10 % auf eine Gesamt- oder Gemeinschaftsschule. Damit ähneln die Schulübergangsdaten des Planungsraumes dem städtischen Durchschnitt.

Die Jugendarbeitslosigkeit lag am 31.12.2014 unterhalb des städtischen Durchschnitts, ebenso der Anteil der Kinder unter 15 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften. Auch die Quote der Arbeitslosigkeit und der Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften waren zu diesem Stichtag unterdurchschnittlich.

Bei den Einschulungsuntersuchungen im Schuljahr 2013/14 wurde im Planungsraum überdurchschnittlich häufig Untergewicht der Kinder diagnostiziert. In den Bereichen Verhalten, Motorik und Sprache und beim Übergewicht der Kinder/Adipositas gab es keine überdurchschnittlichen Auffälligkeiten.

Die genannten Indikatoren lassen insgesamt die Einschätzung zu, dass der Planungsraum ländliche Ortsteile im Vergleich mit der Gesamtstadt durch eine unterdurchschnittliche soziale Belastung gekennzeichnet ist.

Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen

In Trägerschaft der Stadtverwaltung Erfurt werden von pädagogischen Fachkräften (insgesamt 4 VbE) sieben Einrichtungen mit festen Öffnungszeiten betreut sowie 5 selbstverwaltete Jugendzimmer begleitet. Bei den Freizeittreffs mit festen Öffnungszeiten handelt es sich um folgende Einrichtungen (Stand 2016):

4 Öffnungstage pro Woche

- Freizeittreff Kerspleben
- Freizeittreff Stotternheim
- Freizeittreff Vieselbach

1 Öffnungstag pro Woche

- Freizeittreff Bischleben
- Freizeittreff Büßleben
- Freizeittreff Mittelhausen
- Freizeittreff Schwerborn

Bei den nachfolgenden Darstellungen handelt es sich um Angaben und Kurzbeschreibungen in inhaltlicher Verantwortung des Trägers:

Freizeittreff Kerspleben (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Große Herrengasse 1, 99098 Kerspleben	
<i>Telefon:</i> 036203 72678; 0171 8641828	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> fzt-kerspleben@erfurt.de	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Kerspleben, Vieselbach, Ringelberg	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der FZT Kerspleben verfügt über verschiedene Angebotsräume: Kreativraum, Rückzugsraum, Sportraum, Küche. Je nach Interessenlagen der Nutzer können die Zimmer den jeweiligen Projekten und Aktivitäten angepasst und verändert werden. Die Einrichtung soll in ihrem Charakter den Lebensraum der Nutzenden abbilden. Das geschieht durch die farbliche Gestaltung von Wänden (auch Graffiti), neuen Raumkonzepten und durch gezielte Angebote, ob politisch, gruppenbezogen oder durch Initiative der Nutzer.	

Freizeittreff Stotternheim (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Walter-Rein-Straße 154, 99095 Stotternheim	
<i>Telefon:</i> 036204 735760, 0160 90756165	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> fzt-stotternheim@erfurt.de	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Ortsteile Stotternheim, Roter Berg, Sulzer Siedlung, Schwerborn	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> - Kulturell-gesellige Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung (Demokratieverständnis/ Toleranz/ Partizipation/ Rassismus/ Flüchtlinge uvm.), kreativ- schöpferische Angebote, sportliche Freizeitangebote (Tischtennis, Kicker, Basketball, Fußball), jungenspezifische Angebote, Beratung und einzelfallbezogene Hilfsangebote, - Kommunikatives Zentrum, welches den Kindern und Jugendlichen ein angemessenes Balancieren zwischen „Lassen und Schaffen“ ermöglicht/ Chance, Bewältigungsstrategien für Entwicklungsaufgaben zu erproben/ individuelle Ressourcen aktivieren, um einen Entwicklungs- und Wachstumsprozess einzuleiten, der individuelle Autonomie, Lebensgestaltung und Kreativität der jungen Menschen anstrebt und zulässt, - Projekte im Bereich kulturelle Jugendbildung sowie Demokratieverständnis. Neben den organisierten Angeboten gibt es eine Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten (sportlich, kreativ, digital) und auch Rückzugsräume.	

Freizeittreff Vieselbach (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Kreuzkirchgasse 8, 99098 Vieselbach	
<i>Telefon:</i> 036203 71177	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> fzt-vieselbach@erfurt.de	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Ortsteile Vieselbach, Hochstedt, Azmannsdorf	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der Freizeittreff Vieselbach erstreckt sich über 2 Etagen und verfügt über mehrere Räume im offenen Bereich: eine Kreativ- und Holzwerkstatt, eine Küche für Koch- und Backangebote, ein kleines Außengelände. Er bietet eine Vielzahl von geschlechts- und altersspezifischen Kreativ- und Beschäftigungsmöglichkeiten wie Billard, Tischtennis, Dart, Arbeiten mit Holz, Papier und Farbe, musikalische Angebote. Besonderes Sportangebot: Kegeln auf der Kegelbahn des SV Vieselbach 1890 e. V.	

Freizeittreff Bischleben (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Lindenplatz 6, 99094 Erfurt	
<i>Telefon:</i> 0361 6437182	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> fzt-bischleben@erfurt.de	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Ortsteile Bischleben, Hochheim, Möbisburg	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der Freizeittreff Bischleben befindet sich im Bürgerhaus im 1. Obergeschoss mit 2 Angebotsräumen und einer Küche. Er offeriert eine Vielzahl von Möglichkeiten zur eigenständigen Freizeitgestaltung - u. a. Billard, Tischtennis, Dart, Playstation, Wii, Gesellschaftsspiele. Neben Sport und Spiel finden auch thematische Angebote zu aktuellen und politischen Themen und gesunder Ernährung statt. Der Freizeittreff bietet Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Sozialarbeiter oder einfach Entspannung vom Alltag.	

Freizeittreff Büßleben (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Platz der Jugend 6, 99098 Büßleben	
<i>Telefon:</i> 0361 6022150	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> -	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Ortsteile Büßleben, Urbich, Niedernissa sowie Erfurt-Buchenberg	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der Freizeittreff Büßleben verfügt über 2 Räume und ein großes Außengelände mit jahreszeitbezogenen Kreativangeboten und sportlichen Aktivitäten. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten - auf dem Brett oder digital.	

Freizeittreff Mittelhausen (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Kleine Gasse 6, 99095 Mittelhausen	
<i>Telefon:</i> 0171 8641828	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> -	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Mittelhausen	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der Freizeittreff Mittelhausen ist ein großer Raum, der wie ein Spielplatz von verschiedenen Gruppen eingenommen werden kann, z. B. am Billardtisch, in der Kreativecke bei Karten- und Gesellschaftsspielen oder am Computer. Die Einrichtung ist je nach Angebotsart und Interessen veränderbar.	

Freizeittreff Scherborn (Träger: Landeshauptstadt Erfurt)

Kastanienstraße 15, 99095 Scherborn	
<i>Telefon:</i> 0160 90756165	<i>Fax:</i> -
<i>E-Mail:</i> -	<i>Web:</i> www.erfurt.de
<i>Personalförderung laut Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016:</i> Bestandteil der "Jugendarbeit in Ortsteilen" mit insgesamt 4 VbE	
<i>Personalbedarf ab 2017 laut Trägermitteilung:</i> 5 VbE	
<i>Zielgruppe der Einrichtung:</i> Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren	
<i>Regionale Ausrichtung:</i> Scherborn	
<i>Kurzbeschreibung der Einrichtung:</i> Der Freizeittreff Scherborn befindet sich im hinteren Teil des Bürgerhauses mit 3 Angebotsräumen, einer Küche sowie einem großen Außengelände. Es finden jahreszeitbezogene Kreativangebote und sportliche Aktivitäten (Tischtennis, Kicker, Fußball etc.) statt. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten - auf dem Brett oder digital.	

Die Fachkräfte der "Jugendarbeit in Ortsteilen" fungieren als fachlicher Begleiter nachfolgend genannter Jugendzimmer. Diese werden von jungen Menschen selbst verwaltet. Zwischen den Jugendlichen bzw. jungen Volljährigen, den jeweiligen Ortsteilbürgermeistern und dem Jugendamt besteht eine Nutzungsvereinbarung. Die Fachkräfte halten regelmäßigen Kontakt zu den verantwortlichen Jugendlichen bzw. jungen Volljährigen (persönlich/telefonisch) und zu den Ortsteilbürgermeistern.

- Bindersleben
- Frienstedt
- Töttelstädt
- Ermstedt
- Gottstedt

In Ortsteilen ohne Angebote können Absprachen über selbstverwaltete Raumnutzungen oder Aktivitäten getroffen werden, wenn junge Menschen des Dorfes oder Ortsteilvertreter entsprechenden Bedarf signalisieren.

Schulbezogene Jugendarbeit

Schulbezogene Jugendarbeit wird in folgenden Schulen des Planungsraumes realisiert. In Schulen fungieren anerkannte freie Jugendhilfeträger bzw. der öffentliche Träger als Kooperationspartner bzw. Maßnahmeträger. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015:

Schule	Träger	inhaltliche Angebote (Auszug)
Regelschule Kerspleben	Schulförderverein / CVJM	Modellbau, Französisch, Internetblog
Regelschule Urbich	Schulförderverein / Jugend- und Schulplattform e. V.	Computer, Specksteinbearbeitung, Schmuckdesign
Freie Waldorfschule	Integra Gera e. V.	AG Gesellschaftstanz, AG Fechten, AG Theater
Regelschule Stotternheim	Schulförderverein / Jugendamt Erfurt (Freizeittreff Stotternheim)	Ran ans Netz-Volleyball, Nähen und textiles Gestalten, Keramik/Naturmaterialien
Regelschule Steigerblick	Schulförderverein / DRK	Mädchenfußball, Kreative Schreibwerkstatt Englisch, Erste Hilfe Ausbildung

Tabelle D.6-1: Schulbezogene Jugendarbeit im PR ländliche Ortsteile (Quelle: Jugendamt Erfurt – Anträge schulbezogene Jugendarbeit 2015)

Jugendsozialarbeit

Geförderte Angebote der Jugendsozialarbeit sind im Planungsraum nicht verortet. In einzelnen Ortsteilen sind Streetworker aktiv (Streetwork Süd in Windischholzhausen, Streetwork Nord in Stotternheim).

Kooperationsstrukturen

Kooperationen im Planungsraum ländliche Ortsteile bestehen hauptsächlich innerhalb der einzelnen Ortsteile, bspw. zwischen ortsansässiger Schule und Freizeittreff (z. B. schulbezogene Jugendarbeit in der Regelschule Stotternheim durch den Freizeittreff) oder zwischen örtlichen Vereinen und Einrichtungen zur gegenseitigen Information oder zur Vorbereitung von Veranstaltungen. Zwischen Jugendhilfeangeboten und den jeweiligen Ortsteilbürgermeistern finden regelmäßig Abstimmungen statt.

Bestandsbewertung und Bedarfseinschätzung

Im Arbeitsfeld der **Kinder- und Jugendarbeit** werden in sieben Einrichtungen Angebote mit ersten Öffnungstagen realisiert. Die Etablierung weiterer Einrichtungen mit festen Öffnungszeiten ist im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen nicht möglich. Zur qualitativen Absicherung der Freizeittreffs betreut eine Fachkraft (Organisation, Angebotsplanung und -durchführung, Absicherung der Öffnungszeiten) maximal 2 Freizeittreffs. Hinzu kommen die Betreuung der Jugendzimmer in Selbstverwaltung und der Austausch mit den Ortsteilbürgermeistern.

Für die Fortführung bestehender Angebote sollte der vorhandene Personalumfang von 4 VbE erhalten werden. Im Rahmen dieser Personalausstattung können zusätzliche Bedarfe, die ggf. während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes in weiteren Ortsteilen entstehen, nicht abgedeckt werden.

Im Bereich der **Jugendsozialarbeit** sollten in einzelnen Ortsteilen Aktivitäten der Streetworker bedarfsabhängig durchgeführt werden.

E Kinder- und Jugendarbeit in Jugendverbänden

E.1 Ziele und Aufgaben der Jugendverbandsarbeit

Jugendverbände sind von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglied im Verband sind (§ 12 SGB VIII). Jugendverbände haben parteiliche und anwaltliche Funktion und sind insofern Interessenvertreter für junge Menschen in der Stadt Erfurt. Sie sind in der Regel auch in ihre jeweiligen Landes- und Bundesorganisationen eingebunden.

Jugendverbandsarbeit findet täglich in unterschiedlichsten Gruppenformen, Einrichtungen, Veranstaltungen und Angeboten statt. Jugendverbandsarbeit ist in ihren vielfältigen Formen und Ausrichtungen in allen Planungsräumen präsent und organisiert.

Die Arbeitsweisen, Strukturen und Organisationsformen der einzelnen Jugendverbände sind mannigfaltig und ausdifferenziert. Mit ihrer Pluralität sichern die Jugendverbände ein umfassendes Betätigungsfeld in der Erfurter Kinder- und Jugendarbeit. Unterschiedlich groß in den Einrichtungen, Angeboten und Mitgliederzahlen bilden sie das gewünschte vielfältige Angebotsspektrum für die Entwicklung Erfurter Kinder, Jugendlicher und junger Volljähriger.

Die Jugendverbände und -gruppen verstehen sich neben Elternhaus/Familie und Schule als weitere Sozialisationsinstanz und somit als eigenständiger Raum, in dem Bildung/Erziehung geschieht. Dabei ist hier eine eigenständige Entwicklung für junge Menschen in besonderem Maße gewährleistet und steht somit neben der Individualisierung und dem Erfahren/Erleben aktiver Sozialisation im Mittelpunkt der Kinder- und Jugendarbeit.

In der Praxis will Jugendverbandsarbeit den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten von jungen Menschen mit der Erfüllung der von ihnen selbst beschriebenen Aufgaben Rechnung tragen. Zu diesen Aufgaben gehören:

- die Entwicklung eigenständiger Beiträge zur Erziehung und Bildung,
- beizutragen zur Herausbildung persönlicher Identität und Wertsetzung sowie zur Toleranz,
- durch ihre außerschulische politische Bildungsarbeit Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln und zu gemeinsamem gesellschaftlichem Handeln beizutragen,
- organisierte Interessenvertretungen durch junge Menschen selbst und durch die von ihnen gewählten Vertreter auszuüben
- und sich als Ort gemeinsamen Lebens und Lernens zu verstehen.

Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendverbänden geschieht sowohl kontinuierlich in den offenen Angeboten als auch in regelmäßigen Gruppenstunden. Sie setzt sich fort in gezielt und zeitlich begrenzt durchgeführten Projekten, Seminaren, Aktionen und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, an Ferienfreizeiten, Zeltlagern und internationalen Jugendbegegnungen teilzunehmen.

E.2 Die Entwicklung der Jugendverbandsarbeit 2012 bis 2016

Im Zeitraum 2012 bis 2016 wurden 13 Jugendverbände gefördert. Entsprechend der Umsetzung der Maßnahmeplanung erhielten 9 Jugendverbände eine Förderung für Personalkosten sowie für Sach- und Maßnahmekosten, 4 Jugendverbände erhielten ausschließlich Förderungen für Sach- und Maßnahmekosten. Entsprechend der Maßnahmeplanung des Jugendförderplans erfolgte eine Personalkostenförderung in den Jahren 2012 bis 2016 wie folgt:

Jugendverband	Personalstellenanteil 2012 - 2016
AWO Ortsjugendwerk	0,5 VbE
CVJM	1,0 VbE
DGB-Jugend	1,0 VbE
Evangelische Jugend	1,0 VbE
katholische Dekanatsjugend	0,5 VbE
Malteser Jugend	0,5 VbE
Naturfreundejugend	0,5 VbE
Sportjugend	1,0 VbE
Stadtjugendring Erfurt	1,0 VbE
Summe	7,00 VbE

Tabelle E.2-1: Personalstellenanteile in der Jugendverbandsarbeit 2012 – 2016 (Quelle: Kinder- und Jugendförderplan 2012 – 2016)

Im Jahr 2014 standen für die Personalkostenförderung in der Jugendverbandsarbeit 320.000 € zur Verfügung.

Für die Förderung der Sach- und Maßnahmekosten standen in den Jahren 2012 bis 2016 jeweils 90.000 € zur Verfügung. Das in der Förderrichtlinie¹⁹ festgeschriebene Budgetierungsverfahren wurde für die Erarbeitung eines Verteilungsvorschlages jährlich erfolgreich angewendet.

Die kommunale Förderung ist nur ein Anteil an der gesamten notwendigen Finanzierung der Erfurter Jugendverbandsarbeit. Sie ist aber ein wesentlicher Anteil, um zum Beispiel Drittmittel für Projekte und Maßnahmen nutzen zu können. Daher ist es wichtig, dass dieser Anteil nicht geringer wird und nachhaltig stabil bleibt.



Abbildung E.2-1: Budgetanteil an der Gesamtfinanzierung 2014 (Quelle: Stadtjugendring Erfurt - Auswertung VWNW JVA 2014)

Der Budgetanteil bei den Sach- und Maßnahmekosten an der Gesamtfinanzierung beträgt weniger als ein Drittel. Mehr als 70 Prozent werden durch die Jugendverbände an Dritt- und Eigenmitteln organisiert, um die Angebotsvielfalt in Erfurt zu sichern.

Dabei werden die Sach- und Maßnahmekosten primär für pädagogische Maßnahmen eingesetzt. Es wurden in den Jahren 2012 - 2014 sogar annähernd dreiviertel der finanziellen Mittel für Sach- und Maßnahmekosten für pädagogische Maßnahmen eingesetzt. Die geringen Aufwendungen insbesondere für Verwaltung, Miete und Bewirtschaftung wurden durch Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zugunsten pädagogischer Maßnahmen beibehalten.

¹⁹ Förderrichtlinien der Landeshauptstadt Erfurt für den Bereich Jugendhilfe in der Fassung vom 10.07.2013

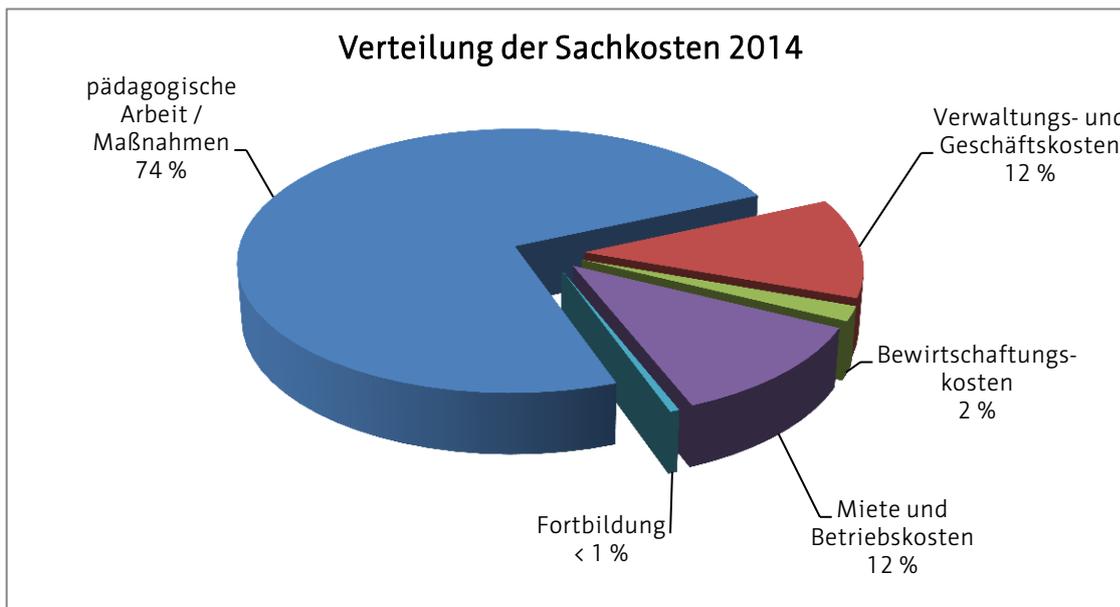


Abbildung E.2-2: Verteilung der Sachkosten 2014 (Quelle: Stadtjugendring Erfurt - Auswertung VWNW JVA 2014)

Organisationsgrad

Anknüpfend an die steigende Zahl von jungen Menschen in der Stadt Erfurt konnten die Jugendverbände ihre Mitgliederzahlen deutlich erhöhen.

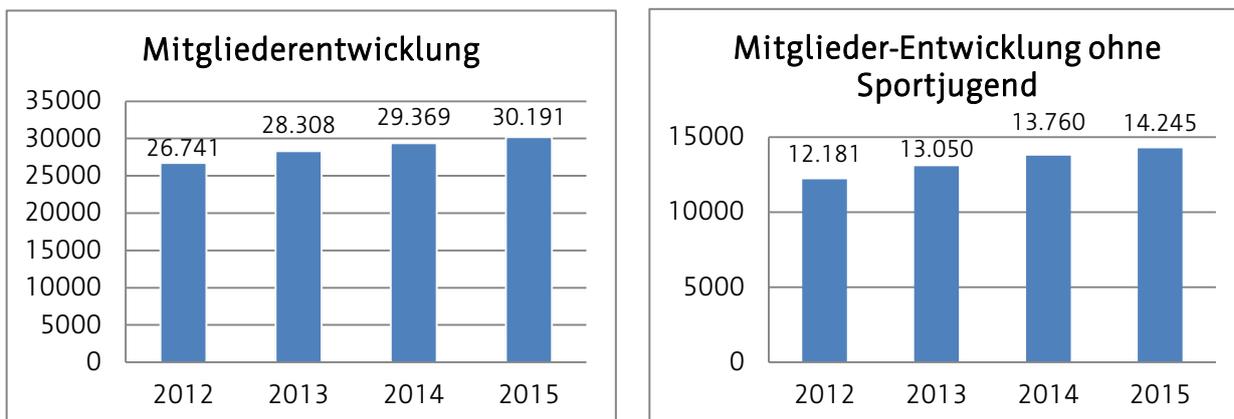


Abbildung E.2-3: Mitgliederentwicklung der Jugendverbände (Quelle: Stadtjugendring Erfurt – Budgetierung JVA 2012 – 2015)

Die Zahl der Ehrenamtlichen konnte auf einem hohen Niveau stabilisiert werden.

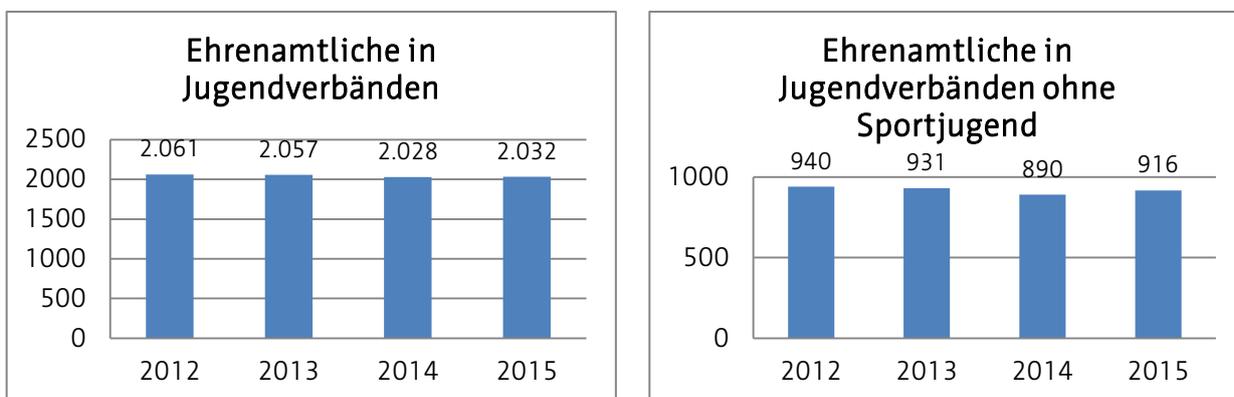


Abbildung E.2-4: Ehrenamtliche in Jugendverbänden (Quelle: Stadtjugendring Erfurt – Budgetierung JVA 2012 – 2015)

Jugendverbandsarbeit wurde in der Vergangenheit maßgeblich durch die Altersgruppe der 14- bis unter 18-jährigen Jugendlichen repräsentiert. In der Gesamtbetrachtung aller Jugendverbände kann festgestellt werden, dass insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Volljährige ab einem Alter von 10 Jahren aktiv an Jugendverbandsarbeit teilnehmen und sich in die Gruppenarbeit einbringen. Die stabile Entwicklung der Jugendgruppen untermauert das Grundprinzip jugendverbandlicher Arbeit und bestätigt, dass Jugendverbandsarbeit durch Gruppen lebt. Die Altersstruktur hat sich gegenüber 2010 (18 bis 27 Jahre = 52 %) an die Altersentwicklung der jungen Menschen in Erfurt angepasst.

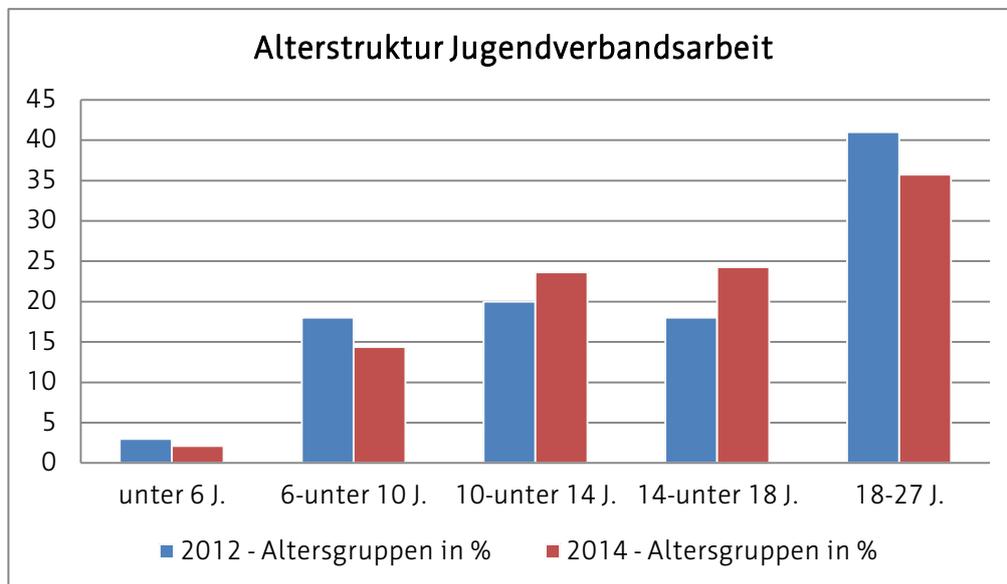


Abbildung E.2-5: Altersstruktur Jugendverbandsarbeit (Quelle: Jugendamt Erfurt – Auswertung Qualitätsberichte JVA 2012/2014)

Der Anteil der über 18-Jährigen ging seit Beginn der Laufzeit des aktuellen Kinder- und Jugendförderplanes beständig zurück. Die Altersgruppen der 10- bis unter 18-Jährigen steigen demgegenüber an.

Schwerpunkte der Jugendverbandsarbeit

Schwerpunkt der Angebote der Jugendverbandsarbeit war traditionell die außerschulische Jugendbildung.

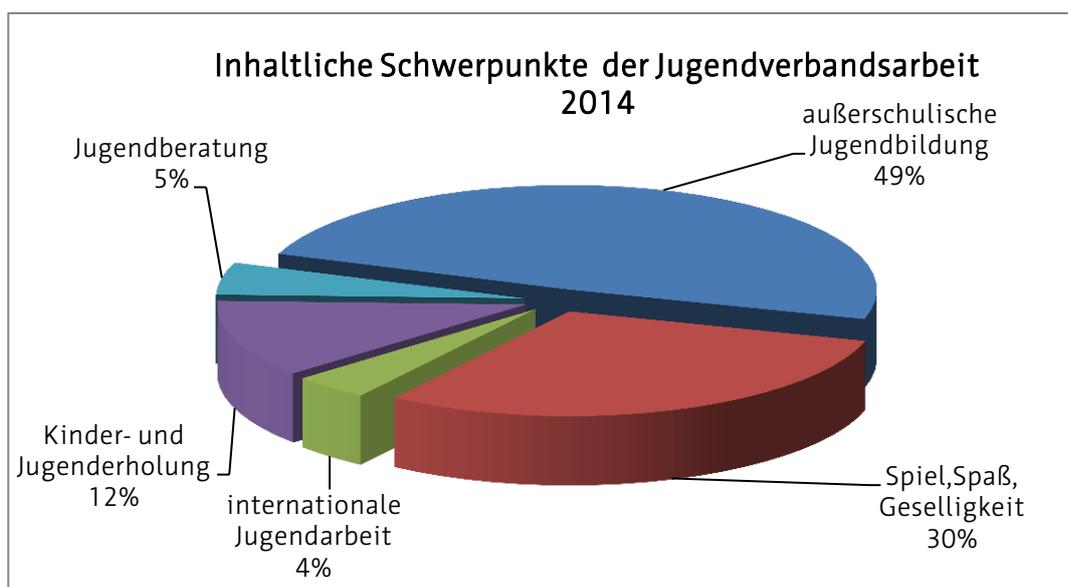


Abbildung E.2-6: Inhaltliche Schwerpunkte der Jugendverbandsarbeit (Quelle: Jugendamt Erfurt – Auswertung Qualitätsberichte JVA 2014)

Bezug nehmend auf die grundlegenden Ziele und Aufgaben der Jugendverbandsarbeit, die maßgeblich von ehrenamtlichem Engagement, von Selbstorganisation und verantwortungsvollem Handeln junger Menschen getragen werden, gibt es für die Jugendverbände folgende Arbeitsschwerpunkte:

Jugendgruppenarbeit

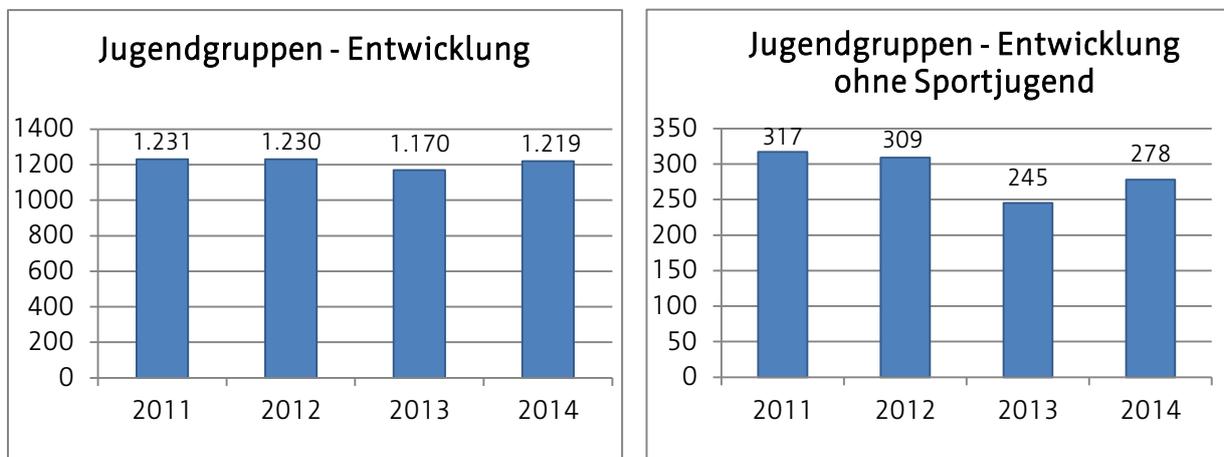


Abbildung E.2-7: Jugendgruppen-Entwicklung (Quelle: Stadtjugendring Erfurt – Budgetierung JVA 2011 – 2014)

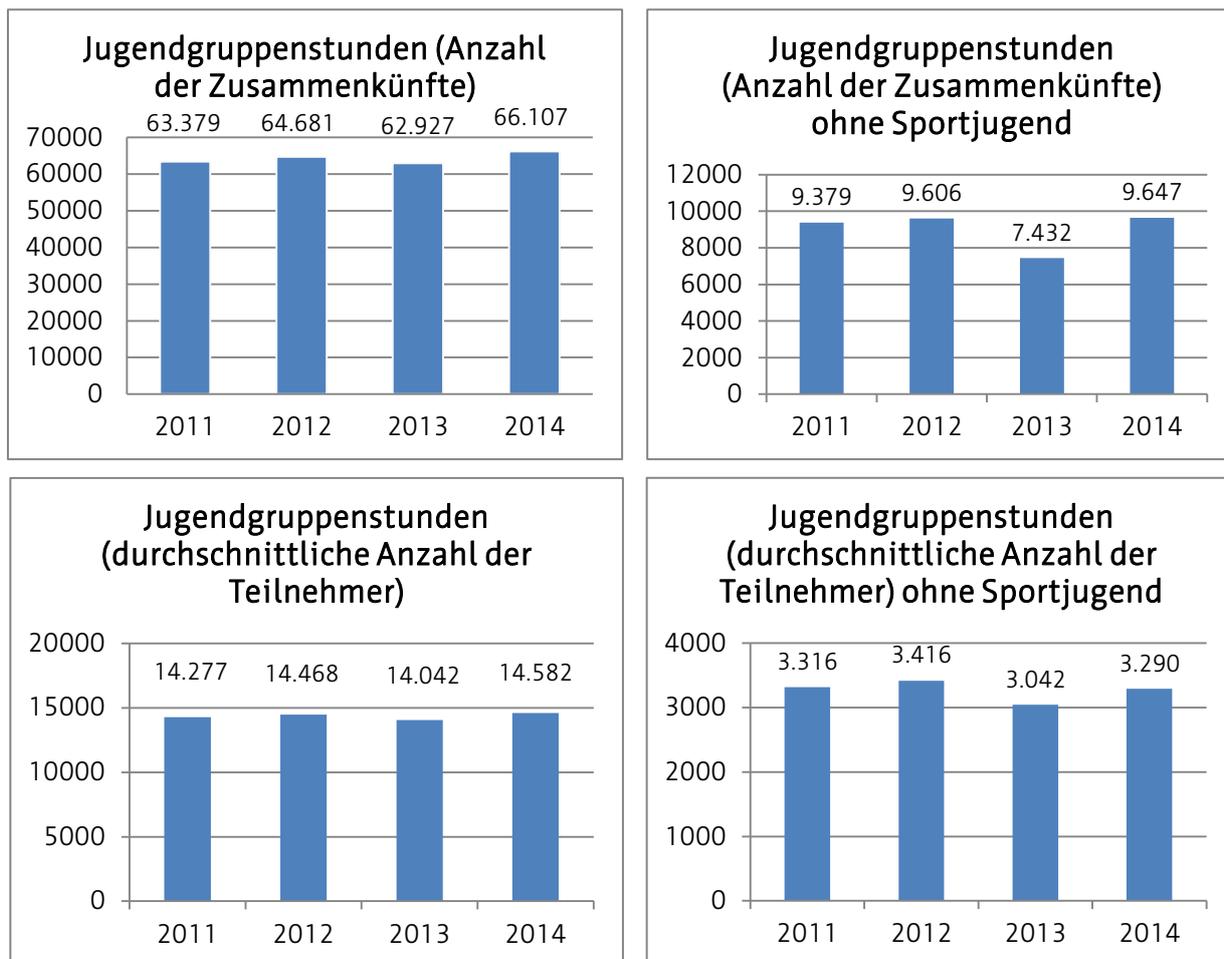


Abbildung E.2-8: Jugendgruppenstunden (Quelle: Stadtjugendring Erfurt – Budgetierung JVA 2011 – 2014)

Die Arbeit in den Kinder- und Jugendgruppen der Verbände bietet jungen Menschen die Chance, sich ein Lern- und Erfahrungsfeld außerhalb von Elternhaus und Schule zusammen

mit Gleichaltrigen zu erschließen. Die thematische Bandbreite ist dabei genauso groß wie die Pluralität der Verbände insgesamt. Das heißt: Es geht in den Gruppenstunden um Fragen der Lebensgestaltung, um politische, sozialökologische, kulturelle, arbeitsweltbezogene und ethische Fragen, gesunde Lebensweise, aber auch um Sport, Spiel und Geselligkeit.

Durch die kontinuierliche Arbeit entstehen feste Bezugsrahmen, die die jungen Menschen bei der Aneignung der sie umgebenden Umwelt mit all ihren Widersprüchen und offenen Fragen unterstützen. Dabei ist ein ganz wesentlicher Aspekt, dass sie untereinander lernen, Beziehungen aufzunehmen und auszugestalten. Junge Menschen können hierbei eine aktive Rolle übernehmen. Sie werden an Entscheidungsprozessen beteiligt und bestärkt, Wünsche, Ideen und Vorstellungen zu äußern und ihre Interessen gegenüber anderen zu vertreten.

Die Betreuung der Kinder- und Jugendgruppen wird überwiegend von ehrenamtlichen Gruppenleitern realisiert.

Außerschulische Jugendbildung

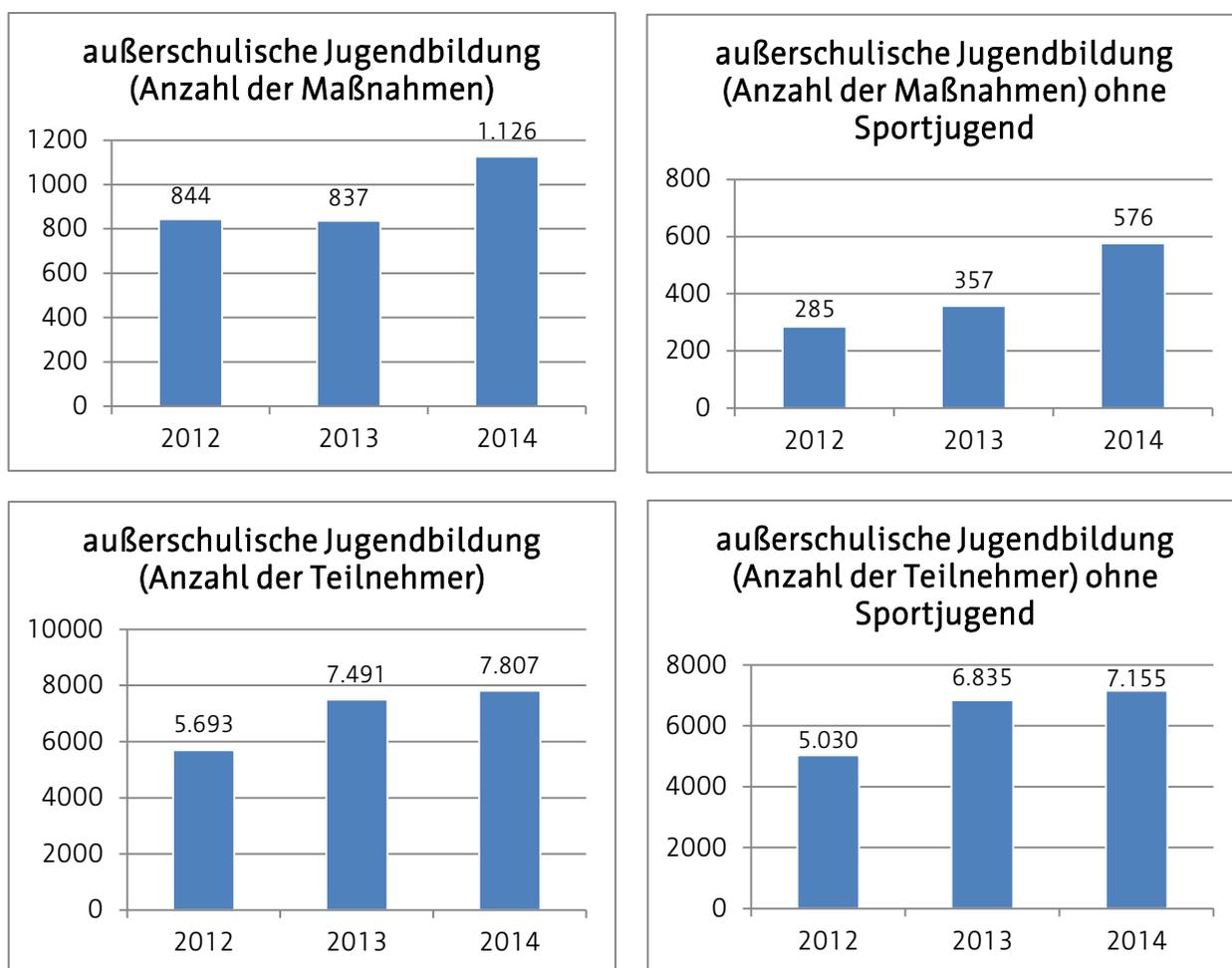


Abbildung E.2-9: außerschulische Jugendbildung (Quelle: Stadtjugendring Erfurt – Budgetierung JVA 2011 – 2014)

Die Jugendverbände bilden einen Raum, in dem junge Menschen in einem Prozess der Aushandlung zu einer eigenen Werteorientierung und Lebensform kommen und zugleich lernen, die Vorstellungen und Bedürfnisse anderer zu akzeptieren. In den Jugendverbänden kommen jedoch nicht nur junge Menschen zusammen. Sie unterstützen und begleiten diese dabei, sich zu entfalten und die Zusammenhänge unserer Welt zu verstehen. Anders als Orte der formellen Bildung ist die Bildung in Jugendverbänden in großem Maße von Freiwilligkeit, Selbstbestimmung der jungen Menschen und Orientierung an ihren Interessen und Bedürfnissen geprägt. Die Jugendverbände eröffnen damit über die

Vermittlung von Inhalten hinaus Möglichkeiten für Selbstorganisation und Partizipation, etwa durch Mitbestimmung und Mitgestaltung der Inhalte und Methoden.

Die außerschulische Jugendbildung findet statt in Form von:

- Projekten und Aktionen
- Tages- und Abendveranstaltungen
- Wochenendseminaren
- Sommer-/Winterakademien
- Exkursionen
- Kursen/Workshops
- Jugendgruppen

Die Pluralität der Gesellschaft spiegelt sich dabei in der Vielfalt von Ideen und Wertevorstellungen der Jugendverbände wieder. Diese Vielfalt äußert sich in einem facettenreichen Angebot der Verbände, belebt die gesellschaftlichen Debatten und stärkt die Demokratie. Neben den Angeboten zur Jugendleiter-Card-Ausbildung wurden durch die Jugendverbände unter anderem Jugendbildungsmaßnahmen zu folgenden Themenfeldern organisiert:

- Partizipation
- Demokratie, Zukunftsperspektiven, Gerechtigkeit
- gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- tagesaktuelle Themen
- Konfliktlösung
- Rechtliche Grundlagen
- Techniken und Methoden der Jugendverbandsarbeit
- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Religiöse Themen und Spiritualität
- Sport und Umwelt/Sport und Gesundheit
- Sexualität
- Kreativität
- Kulturelle und musische Bildung
- Politik und Geschichte
- Arbeitsweltbezogene Themen

Da die Bildungsleistungen der Jugendverbände, etwa im Unterschied zu Schule oder anderen curricular aufgebauten Bildungsangeboten, nicht nur abfragbares Wissen vermitteln, sondern auf Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zu einem selbst bestimmten und verantwortungsvollen Leben in einer demokratischen Gesellschaft zielen, sind sie anders als bei diesen nicht einfach quantitativ messbar oder im Sinne einer Kosten-Nutzen-Rechnung bewertbar.

Jugendleitercard (Juleica)

Für die ehrenamtliche Tätigkeit in der jugendverbandlichen Arbeit, insbesondere in den Jugendgruppen, ist eine qualifizierte Schulung von Ehrenamtlichen nötig. Mit der Verbindung von Qualifizierung und deren Nachweis gegenüber Eltern, Behörden und Institutionen stellt die Juleica ein stetiges Qualitätsmerkmal von Jugendverbandsarbeit dar. Mit der regelmäßigen Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Juleica leisten die Jugendverbände eine wichtige Grundlage für die Qualitätssicherung ehrenamtlichen Engagements.

Mit der Einführung des bundesweiten Online-Antragsverfahrens erfolgt die Antragstellung nun durch die ehrenamtlich tätige Person über das Portal www.juleica-thueringen.de selbst. Jugendverbände können den Antrag in der weiteren Bearbeitung frei geben bzw. ablehnen, bevor dieser an zentraler Stelle in den Druck geht.

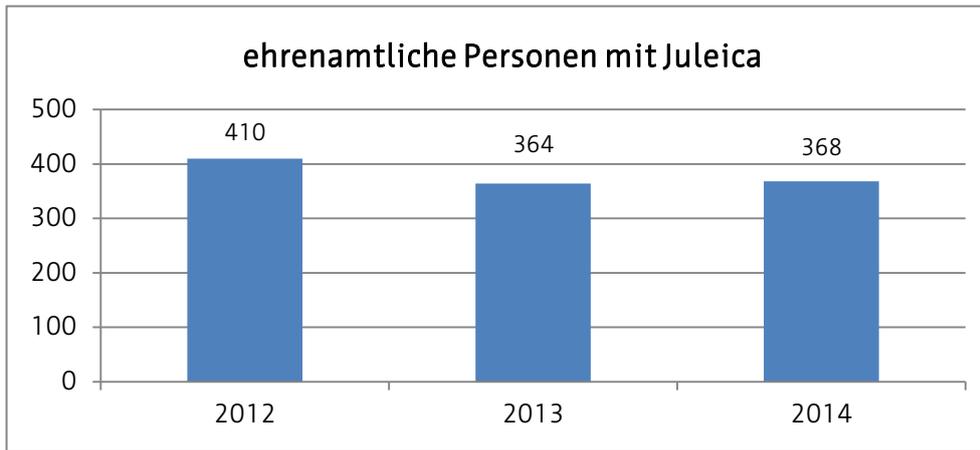


Abbildung E.2-10: ehrenamtliche Personen mit Juleica (Quelle: Jugendamt Erfurt – Auswertung Qualitätsberichte JVA 2012 - 2014)

Partizipation und Jugendpolitische Interessenvertretung

Jugendverbände bieten jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten der Partizipation. Angefangen von der grundsätzlichen Freiwilligkeit der Angebote können sie unter verschiedensten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wählen. Die Inhalte der Arbeit werden selbst festgelegt. Jugendverbände haben dafür Strukturen und Gremien. Die Durchführung von Gruppenangeboten und Freizeiten wird maßgeblich von jugendlichen Ehrenamtlichen betreut. Mit vielfältigen Methoden und Abläufen können junge Menschen bei Gruppenangeboten, auf Freizeiten und anderen Angeboten mitbestimmen. Partizipation und Selbstorganisation sind Wesensmerkmale jugendverbandlicher Arbeit.

Dabei lernen Kinder, Jugendliche und junge Volljährige, eigene Interessen zu formulieren, sich mit anderen dazu auseinander zu setzen und mit Konflikten umzugehen. In Gruppen, aber insbesondere als Gruppenleiter oder als Verantwortliche in Gremien, lernen sie, Meinungsbildungsprozesse zu begleiten, Kompromisse zu schließen, verantwortlich zu handeln und Autoritäten kritisch zu hinterfragen.

Gesellschaftliche Fragen werden in Kinder- und Jugendgruppen thematisiert. Die dabei entstehenden Positionen können direkt oder über die jugendpolitische Interessenvertretung in die politische Diskussion eingebracht werden.

Die jugendpolitische Interessenvertretung und damit die Gremienarbeit, die oftmals diese Interessenvertretung vorbereitet, stellen einen weiteren Kernbereich der Jugendverbandsarbeit dar. Mit ihren verschiedenen Wertorientierungen, Themen und Angeboten tragen die Jugendverbände zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei. Dabei ist die Intensität und Gewichtung der jugendpolitischen Interessenvertretung so vielfältig wie die Pluralität ihrer Akteure. Die Jugendverbände reagieren daher unterschiedlich auf politische Ereignisse und Problemlagen in Erfurt.

Der Stadtjugendring als Zusammenschluss der Erfurter Jugendverbände vertritt die Gesamtinteressen der Erfurter Jugendverbände. Dabei bleiben jedoch die Einzelinteressen der Mitgliedsverbände und damit die eigenständige jugendpolitische Arbeit unberührt.

Offene Angebote der Jugendverbände

Zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendverbände können nach § 11 Abs. 2 SGB VIII auch Maßnahmen und Aktivitäten der offenen Jugendarbeit umgesetzt werden.

Offene Angebote in Form von offenen Treffs und Veranstaltungen tragen in ihren spezifischen Zielstellungen und Inhalten den Charakter des jeweiligen Jugendverbandes und eröffnen einen niedrigschwiligen Zugang zum Verband. Auch die regelmäßige Gruppenarbeit steht im Allgemeinen allen Mitgliedern und Nichtmitgliedern offen.

In den offenen Angeboten kann der Verband von jungen Menschen in seiner inhaltlichen Ausrichtung, seinen weiteren Angeboten und in den mit ihm verbundenen Personen kennengelernt und erlebt werden. Gleichsam bilden die offenen Angebote durch die Möglichkeit von Beziehungsaufbau und unverbindlichem Kennenlernen eine Brücke in den Verband hinein.

Zudem wird der Jugendverband in die Lage versetzt, Probleme und Wünsche von jungen Menschen, welche nicht im Verband organisiert sind, zu eruieren und Angebote an ihre Interessen und Bedürfnisse anzupassen.

Die Merkmale verbandlicher Jugendarbeit finden sich auch in den offenen Angeboten wieder. Kinder, Jugendliche und junge Volljährige erhalten Raum zu selbst bestimmter Freizeitgestaltung. Sie partizipieren in Angebotsplanung und -gestaltung, betätigen sich ehrenamtlich in der Übernahme von Aufgaben innerhalb der offenen Angebote, werden in der Artikulation und Verwirklichung ihrer Interessen und Bedürfnisse unterstützt und erfahren in den Inhalten der offenen Angebote die Werteorientierung des jeweiligen Jugendverbandes.

Darüber hinaus werden offene Angebote immer wieder als angenehme Abwechslung innerhalb des Verbandslebens wahrgenommen und wirken für alle Beteiligten motivierend.

Schulbezogene Jugendarbeit und Kooperation mit Schule

Die schulbezogene Jugendarbeit ist eine Teilleistung des § 11 Abs. 3, Nr. 3 SGB VIII. Sie umfasst allgemeine unterstützende/ergänzende Leistungen in den Bereichen Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und Freizeitgestaltung.

Durch eine Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe können interprofessionelle und strukturübergreifende Reformen gestärkt und eine gemeinsame und arbeitsteilige Aufgabenbewältigung erreicht werden. Jugendverbände bieten jungen Menschen im Ort Schule außerunterrichtliche Angebote, die den Lebensraum Schule mit Freizeit verbinden. Dabei wird auf die Paradigmen der Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit, Partizipation und Selbstorganisation großen Wert gelegt. Die Angebote der Jugendverbände sind auf Kontinuität angelegte Gruppenaktivitäten aber auch unverbindlich offene Angebote.

Die im Rahmen der schulbezogenen Jugendarbeit zur Verfügung gestellten Zuwendungen waren aufgrund der begrenzten Mittel nur für einen Teil der Jugendverbände zugänglich. Darüber hinaus existieren vielfältige Kooperationsbeziehungen zwischen Jugendverbänden und Schulen.

Internationale Jugendarbeit

Internationale Jugendarbeit stellt einen Schwerpunkt in der Jugendhilfe dar. Im Zuge der Erweiterung der Europäischen Union und des Prozesses der Globalisierung gewinnt die internationale Jugendarbeit immer mehr an Bedeutung, da sich internationale Veränderungen spürbar auf die individuelle Lebenswirklichkeit auswirken. Diesen Prozess der Auseinandersetzung gestalten die Jugendverbände aktiv mit. Internationale Jugendarbeit will in erster Linie Begegnung zwischen jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern ermöglichen.

Die Qualität von internationaler Jugendarbeit wächst durch langjährige Partnerschaften mit Jugendorganisationen im Ausland. Eine wichtige Voraussetzung für gute internationale Jugendbegegnungen sind regelmäßige Besuche der Organisationen in Partnerländern. So wurden in den vergangenen Jahren Partnerschaften mit Organisationen aus Österreich, Portugal, Tschechien, Frankreich, Weißrussland, Ukraine, Dänemark, Spanien, Slowakei und Palästina geknüpft bzw. gepflegt.

Inklusive Jugendarbeit

Jugendverbände sind Interessenverbände von und für junge(n) Menschen. Sie orientieren sich maßgeblich an ihren Bedürfnissen. Die Interessen richten sich nicht nach

Merkmalszugehörigkeiten, sondern sind unabhängig davon. Nicht erst seit der Ratifikation der UN-BRK²⁰ ist der gelebte Anspruch von Jugendverbandsarbeit, alle willkommen zu heißen, ganz gleich ob der Begriff Inklusion dafür genutzt wird oder nicht. Eine inklusive Jugendarbeit erfordert einen Perspektivenwechsel von der Integration hin zur Inklusion. Diese bedeutet eine neue Praxis in der Arbeit mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung.

Die im Stadtjugendring Erfurt zusammengeschlossenen Jugendverbände verschreiben sich dem Ansatz der Inklusion. Die menschliche Diversität sehen sie als Bereicherung für ihre Verbände, sei es hinsichtlich des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Religion, des soziokulturellen Hintergrunds, des Alters, der körperlichen oder geistigen Fähigkeiten. Für die Arbeit legen die Verbände einen weit verstandenen Begriff von „Inklusion“ zugrunde:

„Inklusion versucht Kategorien wie Behinderung, Migrationshintergrund etc. aufzulösen und Teilhabe zu realisieren, indem jeder Mensch als individuell unterschiedlich wahrgenommen wird.“

Jugendverbandsarbeit lebt von der Vielfalt und aus dem Zusammenwirken vieler entsteht ein breites Angebot. Inklusion ist demnach die logische Fortsetzung der Grundidee der verbandlichen Arbeit. Die Jugendverbände erkennen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung und die von Behinderung betroffen sind, junge Geflüchtete, Kinder und Jugendliche aus prekären Familienverhältnissen als selbstverständlichen Teil der Gemeinschaft an. Sie müssen, wie alle jungen Menschen, unterstützt, gefordert und gefördert werden, um dem eigenständigen Erziehungsauftrag der Jugendverbände gerecht zu werden.

E.3 Ziel- und Bedarfsformulierung mit Rang- und Reihenfolge 2017 bis 2021

Für eine Sicherung der auf Ehrenamt ausgerichteten jugendverbandlichen Arbeit ist eine auf Nachhaltigkeit und Dauer ausgelegte, leistungsfähige organisatorische Infrastruktur weiterhin notwendig.

Unterstützt werden die ehrenamtlich Tätigen von hauptamtlichen Mitarbeitern der Jugendverbände. Sie sichern die administrative und fachliche Begleitung von Selbstorganisationsprozessen. Dabei unterstützen sie die jeweiligen Vorstände des Jugendverbands in ihrer Tätigkeit, übernehmen die Anleitung, Bildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen bspw. in Form von Gruppenleiter-Schulungen und fungieren so als Multiplikatoren, die die Jugendverbandsarbeit auf ehrenamtlicher Basis absichern. Sie verstehen sich als Übungsleiter für Demokratieprozesse und Mittler zwischen Verbandszielen, Verbandsstrukturen und Gruppenprozessen und gewährleisten damit Kontinuität.

Die „Förderung in der Breite der Verbandslandschaft“ wird von den Jugendverbänden weiterhin als eine wichtige Grundlage gesehen, jungen Menschen unterschiedliche wertorientierte Angebote und damit den Zugang zur gesellschaftlichen Mitgestaltung zu ermöglichen.

Die Budgetierung - als eigenverantwortlicher Prozess der Jugendverbände - ist fortzuführen. Es besteht aber ein Anpassungsbedarf in der Höhe der Förderung. Die Budgetsumme stagniert seit Jahren bei 90.000 EUR. Gleichwohl belasten Kostensteigerungen, die auch mit der Inflationsrate zu begründen sind, den Ausbau von Angebotsstrukturen. Die Budgetsumme sollte im nächsten Kinder- und Jugendförderplan angehoben und damit den Kostenentwicklungen angepasst werden.

Die demografische Entwicklung ist ein Grund, die hauptamtliche Struktur zu erweitern, um damit die frühzeitige Heranführung von jungen Menschen an ehrenamtliches Engagement sowie die Partizipation und Teilhabe an Demokratieprozessen zu fördern. Kinder und

²⁰ UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention) – Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (2010) (Hrsg.): UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkunft der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, Berlin.

Jugendliche benötigen anfangs und insbesondere im Alter bis 16 Jahre eine intensivere fachliche Begleitung, die eine ehrenamtliche Struktur nicht vollständig sichern kann.

In den Jugendverbänden (ohne die Sportjugend) wurden 2014 mehr als 9.600 Jugendgruppenstunden organisiert und durchgeführt. Durchschnittlich nahmen mehr als 3.200 junge Menschen an den Jugendgruppenstunden teil. Das sind die „Stammnutzer“ der Jugendverbände. Weiterhin wurden 2014 mehr als 570 Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung mit einer breiten thematischen Vielfalt organisiert. Diese wurden von mehr als 7.100 jungen Menschen an durchschnittlich 980 Bildungstagen genutzt. Um diese Kernaufgabe der Jugendverbandsarbeit weiterhin nachhaltig zu sichern, ist es zwingend notwendig, die Förderung der hauptamtlichen Struktur zu erweitern.

Die steigenden Mitgliederzahlen in den Jugendverbänden zeigen deutlich die Nachfrage nach spezifischen und themenorientierten Angeboten. Aktuell zeichnet sich durch den demografischen Wandel eine Verschiebung der Altersgruppen ab. Die Kernzielgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen nimmt kontinuierlich zu, der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen wird laut der Bevölkerungsprognose ebenfalls zunehmen. Für die Jugendverbände wachsen damit auch die Anforderungen in der alltäglichen Arbeit. Dieser Umstand wird durch Wegzug und Zuzug, insbesondere der Altersgruppe der jungen Erwachsenen aufgrund von Berufsausbildung bzw. Studium verstärkt. Aufgrund der gesellschaftlichen Flexibilisierung ist eine nachhaltige Kontinuität schwierig. Um Umbrüche und Wechsel in der ehrenamtlichen Arbeit nachhaltig zu gestalten und Qualifikationen und Fachlichkeit im Verband damit nicht verloren gehen, ist ein kontinuierlich tätiges Hauptamt für die Koordinierung, Begleitung und Anleitung notwendig. Speziell für die Übernahme der Geschäftsführung sowie Strukturbildung und Struktursicherung bedarf es einer hauptamtlichen Fachkraft. Eine aktuelle Studie der Otto-Brenner-Stiftung kommt zu dem Ergebnis, dass zivilgesellschaftliche Organisationen in Ostdeutschland gestärkt werden müssen, insbesondere um weniger gebildeten Jugendlichen mit einem weniger gestaltend-aktiven Freizeitstil Gelegenheiten zum Engagement zu bieten²¹.

Die Jugendverbandslandschaft hat sich in Erfurt breit gefächert entwickelt und sichert eine hohe Vielfalt und Unterschiedlichkeit an Mitgestaltung und Beteiligung. Trotz der Flexibilisierung und der sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für eine kontinuierliche verbandliche Arbeit wird die Nachfrage nach verbandlichen Angeboten steigen, insbesondere aufgrund der aktuellen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung. Aber auch die inhaltliche Gestaltung in Bezug auf die jugendpolitischen Herausforderungen bedarf einer fach- und sachgerechten Ressourcenbasis, die die Umsetzung der gesetzten Ziele auch ermöglicht.

Um die positive Strukturentwicklung der Erfurter Jugendverbände zu erhalten, der steigenden Nachfrage nach verbandlichen und themenspezifischen Angeboten gerecht zu werden, bedarf es einer weiteren Förderung der Personal- und Sachkosten.

Bewertungsverfahren

Die Bewertungsmatrix beruht auf einer „doppelten Wichtung“. Grundlage für die Matrix sind einerseits statistische Daten, die auf der Grundlage der Bewertungskriterien zu einem einheitlichen Stichtag erhoben werden. Andererseits wird als Grundlage eine prozentuale Wertigkeit für das Budgetjahr herangezogen, die sich ebenfalls nach den Kriterien gliedert.

²¹ Der junge Osten: Aktiv und Selbstständig. Engagement Jugendlicher in Ostdeutschland. Frankfurt am Main 2015. Online im Internet: https://www.otto-brenner-shop.de/uploads/tx_mplightshop/2015_07_06_AP15_Partizipation_Ost_01.pdf

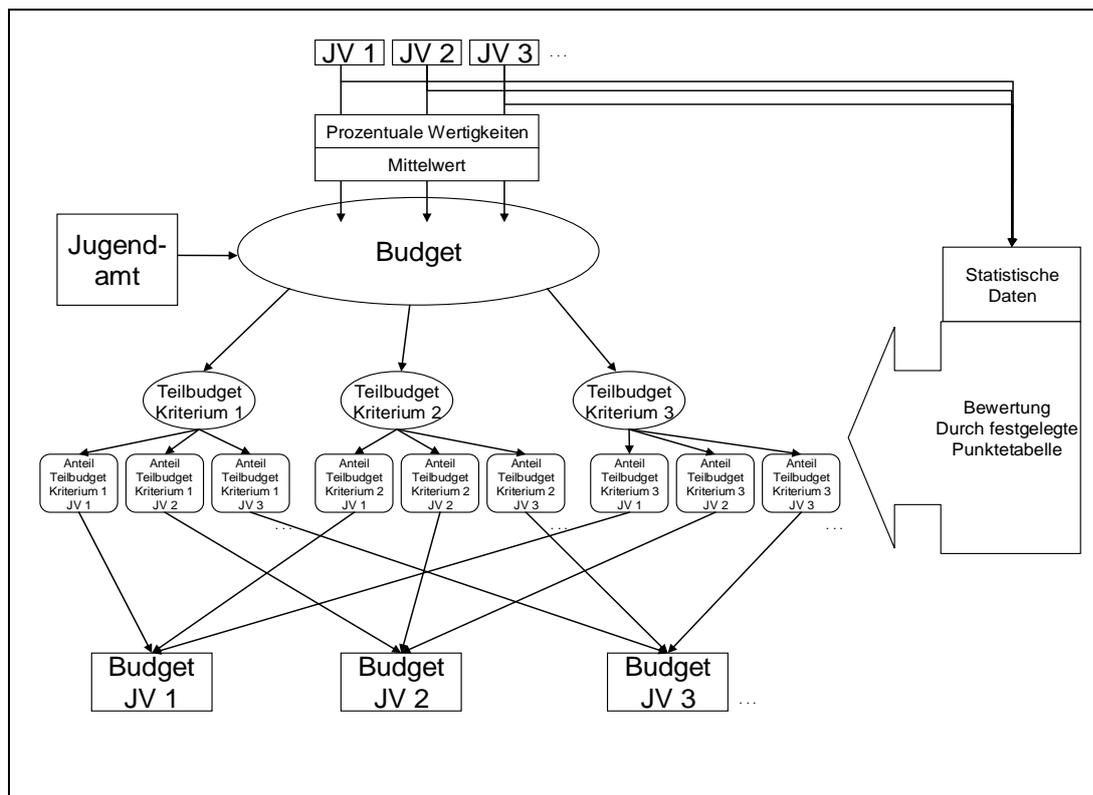


Abbildung E.3-1: Schema der Budgetierung (Quelle: Stadtjugendring Erfurt)

Die prozentuale Wertigkeit stellt den inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit des jeweiligen Jugendverbandes für das Budgetierungsjahr dar und definiert dadurch den Schwerpunkt der beabsichtigten Mittelverwendung. Anhand des Mittelwertes der prozentualen Wertigkeit aller am Verfahren beteiligten Verbände werden aus dem zur Verfügung stehenden Gesamtbudget kriteriengegliederte Teilbudgets gebildet.

Die statistischen Daten werden auf der Grundlage der Bewertungsstruktur in Punkte umgewandelt. Jeder Jugendverband wird dadurch im Punkteverhältnis zur gesamten erbrachten Leistung aller Jugendverbände darstellbar.

Die Bewertung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Sockelförderung
 - Struktur des Verbandes
 - Ist er ein Eigenverband oder Dachverband?
 - Unterhält er eine Geschäftsstelle (beispielsweise bei der Dachorganisation)?
 - Anzahl der hauptamtlich Beschäftigten
 - Anzahl der ehrenamtlich Aktiven
 - Anzahl der: FSJ/Praktikanten/Strafstunden
 - Größe des Verbandes
 - Anzahl der Mitglieder
 - Wirkungskreis
 - Anzahl der eigenen Einrichtungen
 - Mitglied im SJR
- Jugendgruppenarbeit
 - Anzahl der Jugendgruppen
 - Anzahl der Jugendgruppenstunden
 - Anzahl der Jugendgruppen - Teilnehmer

- Angebotsorientierte Förderung
 - Angebote der außerschulischen Jugendbildung
 - Anzahl der Tage / Anzahl der Maßnahmen / Anzahl der Teilnehmer
 - Freizeit- und Erholungsangebote
 - Anzahl der Tage / Anzahl der Maßnahmen / Anzahl der Teilnehmer
 - Durchgeführte Veranstaltungen
 - Anzahl der Tage / Anzahl der Teilnehmer
 - Angebote der internationalen Jugendarbeit
 - Anzahl der Tage / Anzahl der Maßnahmen / Anzahl der Teilnehmer
 - Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter (haupt- und ehrenamtlich)
 - Anzahl der Tage / Anzahl der Maßnahmen / Anzahl der Teilnehmer

Die nach diesem System erreichten Gesamtpunkte der Jahre 2013, 2014 und 2015 wurden für die Diskussionsgrundlage zur Erarbeitung der Rang- und Reihenfolge herangezogen. Aus den einzelnen Jahren wurde ein Durchschnitt gebildet und eine Sortierung anhand des prozentualen Anteils an der Gesamtpunktzahl vorgenommen.

Es ergab sich folgende Darstellung:

	2013		2014		2015		Durchschnitt	Reihenfolge
	Punkte	%	Punkte	%	Punkte	%		
Jugendverband								
Sportjugend	1098,50	31,23%	1100,50	30,94%	1106,50	29,01%	30,39%	1
Evangelische Jugend	625,40	17,78%	591,73	16,64%	763,54	20,02%	18,15%	2
Dekanatsjugend	316,75	9,00%	352,08	9,90%	374,50	9,82%	9,57%	3
Naturfreundejugend	283,86	8,07%	298,19	8,38%	290,86	7,63%	8,03%	4
CVJM	291,50	8,29%	280,00	7,87%	273,17	7,16%	7,77%	5
DGB-Jugend	266,95	7,59%	246,00	6,92%	269,67	7,07%	7,19%	6
Jugendweihe Erfurt	201,75	5,74%	224,83	6,32%	243,83	6,39%	6,15%	7
AWO OJW	150,29	4,27%	154,49	4,34%	158,51	4,16%	4,26%	8
SJD - Die Falken	81,42	2,31%	122,58	3,45%	153,48	4,02%	3,26%	9
Malteser-Jugend	107,94	3,07%	107,03	3,01%	106,07	2,78%	2,95%	10
dpsg	66,50	1,89%	51,17	1,44%	45,17	1,18%	1,50%	11
BdP - OG Erfurt	26,67	0,76%	28,17	0,79%	28,50	0,76%	0,77%	12
Stadtjugendring	-	-	-	-	-	-		
Summe	3517,53	100 %	3556,77	100 %	3813,80	100 %	100 %	

Tabelle E.3-1: Ergebnisse des Budgetierungsverfahrens (Quelle: Stadtjugendring Erfurt)

Aus Sicht der einzelnen Jugendverbände wurden folgende Bedarfe zur Fortschreibung gemeldet:

Verband	Bedarfe
CVJM Erfurt	1,0 VbE
Dekanatsjugend Erfurt	1,0 VbE
DGB-Jugend Erfurt	1,0 VbE
Evangelische Jugend Erfurt	1,5 VbE
Jugendweihe Erfurt	1,0 VbE
Malteser-Jugend Erfurt	0,5 VbE
Naturfreundejugend Erfurt	1,0 VbE
Ortsjugendwerk der AWO Erfurt	1,0 VbE
SJD – Die Falken Erfurt	0,5 VbE
Sportjugend Erfurt	1,5 VbE
Stadtjugendring Erfurt	1,0 VbE
Gesamt	11 VbE

Tabelle E.3-2: Bedarfsanmeldungen der Jugendverbände (Quelle: Stadtjugendring Erfurt)

Für die Verteilung der tatsächlich zu fördernden Personalstellen wurde die Matrix als Grundlage für die Diskussion genutzt. Die Verbände legten fest, dass die Personalstelle für die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings die Rang- und Reihenfolge eröffnet, insbesondere für die Bündelung und Vertretung jugendpolitischer Interessen, Koordinierung, Vernetzung, Beratung und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen sowie für ihre Vertretung in den unterschiedlichsten Gremien und in der Öffentlichkeit. Das bildet eine wichtige Basis für die Jugendverbandsarbeit in Erfurt.

Für eine in die Breite gerichtete Förderung und der Unterstützung der Angebotsvielfalt in der Jugendverbandsarbeit wird ab 2 % eine Personalförderung von mindestens 0,5 VbE und ab 10 % von mindestens 1,0 VbE vorgesehen. Bereits in der Konzepterstellung 2007 bzw. 2010 wurde festgelegt, dass eine Mindestförderung von 0,5 VbE beachtet werden sollte.

Da der Bedarf der Verbände teilweise über den grundlegend bisher geförderten Personalstellen lag, wurden entsprechend der prozentualen Anteile zunächst die mindestens geförderten Personalstellen dargestellt. Hieraus ergab sich die Rang- und Reihenfolge für die Plätze 2 bis 11 analog der Matrix. In einem zweiten Schritt wurden weitere Bedarfe ergänzt:

Aufgrund der Reduzierung der Personalanteile durch die Ergebnisse des Budgetierungsverfahrens beim CVJM Erfurt und der DGB-Jugend Erfurt und um einer erheblichen Leistungsreduzierung entgegenzuwirken, wurde den beiden Verbänden ein Mehrbedarf von jeweils 0,25 VbE anerkannt. Dieser Bedarf wurde in der Rang- und Reihenfolge auf den Plätzen 12 bis 13 abgebildet. Angesichts der deutlich positiven Struktur- und Leistungsentwicklung wird bei der Dekanatsjugend Erfurt und der Naturfreundejugend Erfurt ein Mehrbedarf von jeweils 0,25 VbE festgestellt. Dieser Bedarf wurde in der Rang- und Reihenfolge auf den Plätzen 14 bis 15 abgebildet. Der Sportjugend Erfurt, die als größter Verband in der Matrix knapp ein Drittel aller Prozentpunkte auf sich vereinen kann, wird auf dem Rangplatz 16 ein Bedarf in Höhe von 0,5 VbE anerkannt.

Die Jugendverbände haben auf der Basis dieses Budgetierungsverfahrens folgende Rang- und Reihenfolge beschlossen:

Priorität	Verband	VbE
1	Stadtjugendring Erfurt	1,00
2	Sportjugend Erfurt	1,00
3	Evangelische Jugend Erfurt	1,00
4	Dekanatsjugend Erfurt	0,50
5	Naturfreundejugend Erfurt	0,50
6	CVJM Erfurt	0,50
7	DGB-Jugend Erfurt	0,50
8	Jugendweihe Erfurt	0,50
9	Ortsjugendwerk der AWO Erfurt	0,50
10	SJD - Die Falken Erfurt	0,50
11	Malteser-Jugend Erfurt	0,50
12	CVJM Erfurt	0,25
13	DGB-Jugend Erfurt	0,25
14	Dekanatsjugend Erfurt	0,25
15	Naturfreundejugend Erfurt	0,25
16	Sportjugend Erfurt	0,50
		8,5 VbE

Tabelle E.3-3: Rang- und Reihenfolge der Jugendverbände (Quelle: Stadtjugendring Erfurt)

Es wird eingeschätzt, dass ein unbedingter Förderbedarf (Rang I) im Umfang von 7 VbE besteht. Weitere 1,5 VbE sollten gefördert werden, wenn zusätzliche Haushaltsmittel zur Verfügung stehen (Rang II). Die von den Jugendverbänden vorgelegte Rang- und Reihenfolge ist für die Rangeinordnung maßgeblich.

Für das jährliche Budget der Sach-, Betriebs-, Maßnahme- und Fortbildungskosten besteht ein Mindestbedarf in Höhe von 100.000 EUR.

F Maßnahmeplanung 2017 – 2021

- I. Fachkräfte werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel gemäß der nachstehenden Rangfolge tarifgerecht gefördert:

Rang I = Angebote sind unbedingt zu erhalten.

Träger	Einrichtung / Angebot	VbE bisher (2012 - 2016)	VbE neu (2017 - 2021)
Fach- und zielgruppenspezifische Angebote			
Autonomes Jugendzentrum e. V.	Autonomes Jugendzentrum	2	2
KOMED e. V.	Radio F.R.E.I. mit zusätzlichem Themenschwerpunkt Demokratie / Partizipation gegen Rechtsextremismus	1	1,5
Evangelischer Kirchenkreis	Offene Arbeit	1,5	1,5
Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.	Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke	5	5 ²²
Internationaler Bund	Sozialarbeit an Berufsbildenden Schulen	2	2
MitMenschen e. V.	Sozialarbeit an Berufsbildenden Schulen	3	3
PERSPEKTIV e. V.	Sozialarbeit an Regelschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderzentren	12	12
Internationaler Bund	Sozialarbeit an Grundschulen	7	7
Schotte e. V.	kulturelle Jugendbildung Theater	0,5	0,5
PERSPEKTIV e. V.	Mädchenzentrum	2	2
Music College Erfurt e. V.	kulturelle Jugendbildung Musik	1	1
Komed e. V.	Projekt für Demokratie / Partizipation gegen Rechtsextremismus	1	0 ²³
N. N.	Aufbau / Begleitung einer Beteiligungsstruktur	-	1
Naturfreundejugend Erfurt	Projekt "nordwärts" ²⁴	1	1
Planungsraum City			
Stadtverwaltung Erfurt	Freizeittreff Lindenweg	1,75	1,75
AIDS-Hilfe Thüringen e. V	Streetwork City	2	3 ²⁵
Music College Erfurt e. V.	Jugendhaus Fritzer	2	2,5

²² siehe MNP XX und XXI

²³ Überführung von 0,5 VbE in Förderung KOMED e. V. /Radio F.R.E.I. mit zusätzlichem Themenschwerpunkt

²⁴ mit räumlicher Erweiterung auf den Planungsraum Oststadt ab 2017

²⁵ Verlagerung einer VbE von PR Südost nach PR City aus Bedarfsgründen

Träger	Einrichtung / Angebot	VbE bisher (2012 - 2016)	VbE neu (2017 - 2021)
Planungsraum Gründerzeit Oststadt			
Kindervereinigung Erfurt e. V.	Kinderfreizeittreff HOPPLA	1,75	1,75
N. N. ²⁶	Jugendhaus DOMIZIL	1,75	1,75
DOMINO e. V.	Kreativ- und Abenteuerspielplatz KASpEr	1,75	1,75
PERSPEKTIV e. V.	Jugendhaus MAXI	2	2
Internationaler Bund gGmbH	Streetwork Oststadt	2	2
Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord			
Evangelische Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt gGmbH	Kinder- und Jugendhaus Roter Berg	1,75	1,75 ²⁷
MitMenschen e. V.	Jugendhaus Renne	1,75	1,75
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	Jugendclub Berliner	2	2
Stadtverwaltung Erfurt	Streetwork Nord	3	3
Planungsraum Großwohnsiedlungen Südost			
Stark unter einem Dach e. V.	Jugendhaus Wiesenhügel	2	2
AIDS-Hilfe Thüringen e. V.	Streetwork Süd	1	0 ²⁸
Stadtverwaltung Erfurt	Streetwork Süd	2	2
PERSPEKTIV e. V.	Kinder- und Jugendhaus Drosselberg	1,75	2
Music College Erfurt e. V.	Jugendhaus Musikfabrik	3	3
Planungsraum ländliche Ortsteile			
Stadtverwaltung Erfurt	Jugendarbeit in Ortsteilen	4	4
Jugendverbandsarbeit			
Stadtjugendring Erfurt		1	1
Sportjugend Erfurt		1	1
Evangelische Jugend Erfurt		1	1
Dekanatsjugend Erfurt		0,5	0,5

²⁶ Gemäß Beschluss des JHA (DS 0153/16) wird ein Interessenbekundungsverfahren eingeleitet, um einen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe für die Übernahme der Trägerschaft der Einrichtung ab 01.01.2017 zu finden

²⁷ befristet bis 31.12.2018, siehe MNP V

²⁸ Verlagerung einer VbE von PR Südost nach PR City aus Bedarfsgründen

Träger	Einrichtung / Angebot	VbE bisher (2012 - 2016)	VbE neu (2017 - 2021)
Naturfreundejugend Erfurt		0,5	0,5
CVJM Erfurt		1	0,5
DGB-Jugend Erfurt		1	0,5
Jugendweihe Erfurt		-	0,5
Ortsjugendwerk der AWO Erfurt		0,5	0,5
SJD - Die Falken Erfurt		-	0,5
Malteser-Jugend Erfurt		0,5	0,5

Rang II = Maßnahmen bzw. Angebote sind wichtig und sollten entsprechend der Reihenfolge bei zusätzlichen Haushaltsmitteln gefördert werden:

Reihenfolge	Träger	Einrichtung	VbE
1	CVJM Erfurt	Jugendverbandsarbeit	0,25
2	DGB-Jugend Erfurt	Jugendverbandsarbeit	0,25
3	Dekanatsjugend Erfurt	Jugendverbandsarbeit	0,25
4	Naturfreundejugend Erfurt	Jugendverbandsarbeit	0,25
5	Sportjugend Erfurt	Jugendverbandsarbeit	0,5
6	CVJM Erfurt e.V.	Offener Treff	0,5

- II. Die fachpolitischen Herausforderungen und Ziele des Kinder- und Jugendförderplanes und das Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020 bilden die Grundlagen zur fachlichen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Einrichtungen, Maßnahmen und Angebote in der Jugendarbeit sowie für den Qualitätsentwicklungsprozess innerhalb der Jugendarbeit in Erfurt.
- III. Durch den Jugendhilfeausschuss ist ein Unterausschuss zur Begleitung der Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes einzurichten. Der Unterausschuss hat folgende Aufgaben:
- Begleitung der Umsetzung sowie Unterstützung der Verwaltung des Jugendamtes bei Fragen und Problemen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes,
 - Erarbeitung eines Verfahrens zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes bis zum 30.06.2019.
- IV. Für Maßnahmen der schulbezogenen Jugendarbeit an Erfurter Schulen sind jährlich Mittel in Höhe von 40.000 EUR im Haushalt bereitzustellen. Ab dem Jahr 2018 liegt die Maßnahmeträgerschaft ausschließlich in den Händen anerkannter Träger der freien Jugendhilfe bzw. des öffentlichen Trägers. Der Maßnahmeträger erhält ab dem Jahr 2018 einen pauschalierten Teil der Mittel der schulbezogenen Jugendarbeit für die mit der Antragstellung verbundene koordinierende Tätigkeit. Die Verwaltung wird beauftragt, die Regelung zur Umsetzung der FRLJHEF-P für die schulbezogene Jugendarbeit einschließlich

Budgetberechnung²⁹ entsprechend zu überarbeiten und dem Jugendhilfeausschuss bis zum 31.03.2017 zur Beschlussfassung vorzulegen.

- V. Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, dem Jugendhilfeausschuss bis zum 31.12.2017 eine Analyse der Jugendarbeit im Planungsraum Großwohnsiedlungen Nord vorzulegen. Darin ist insbesondere auf die fachliche Entwicklung der Angebote des Jugendhauses Roter Berg, auf Standortalternativen für diese Angebote, auf Angebote der schulbezogenen Jugendarbeit im Planungsraum und auf Möglichkeiten von räumlichen Erweiterungen für den Jugendclub Berliner einzugehen.
- VI. Für die Mikroprojektförderung sind jährlich 10.000 EUR im Haushalt bereitzustellen. Die Mittel sind während der Laufzeit des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" vorrangig für Mikroprojekte im Rahmen dieses Programms einzusetzen.
- VII. Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, gemeinsam mit Trägern und Fachkräften des Kinder- und Jugendförderplanes ein Konzept bzw. eine Strategie zum Thema "Inklusion in der Jugendarbeit" zu erstellen. Dieses ist mit den Grundsätzen und Maßnahmen des "Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt Erfurt" abzustimmen.
- VIII. Den Trägern der freien Jugendhilfe wird die Personalstellenförderung für den jeweiligen Leistungsbereich als Stellenpool ermöglicht.
- IX. Für das Budgetierungsverfahren der Jugendverbände gilt folgendes Verfahren: Bis zum 01.09. des Vorjahres erarbeiten die Jugendverbände in Verantwortung des Stadtjugendrings einen Verteilungsvorschlag für die Miet-, Verwaltungs-, Sach- und Maßnahmekosten. Im Rahmen des Verteilungsvorschlages werden auch die Jugendverbände berücksichtigt, die keine Personalkostenförderung erhalten. Nach der Genehmigung des Verteilungsvorschlages durch die Verwaltung des Jugendamtes bis spätestens 15.09. erfolgt die Antragstellung der einzelnen Jugendverbände für das Folgejahr bis zum 30.09. Für die Sach- und Maßnahmekostenförderung der Jugendverbände sind jährlich 100.000 EUR im Haushalt bereitzustellen.
- X. Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, für den Aufbau und die Begleitung einer Beteiligungsstruktur ein Interessenbekundungsverfahren einzuleiten, um einen geeigneten anerkannten Träger der freien Jugendhilfe mit der Umsetzung ab 01.05.2017 zu beauftragen.
- XI. Zur Feststellung des Investitionsbedarfs in den Einrichtungen der Jugendarbeit wird die Verwaltung des Jugendamtes beauftragt, in Kooperation mit dem Amt für Grundstücks- und Gebäudeverwaltung den mittelfristigen und langfristigen Investitionsbedarf zu ermitteln und die Ergebnisse dem Jugendhilfeausschuss bis zum IV. Quartal 2017 vorzulegen.
- XII. Der Jugendhilfeausschuss wird beauftragt, die Förderung von Verwaltungs-, Sach- und Maßnahmekosten für die laut MNP I geförderten Projekte, Einrichtungen und Angebote (außer Jugendverbandsarbeit) mit Gültigkeit ab 01.01.2018 jeweils festzulegen.
- XIII. Bis zur Umsetzung des Maßnahmepunktes XII gilt folgende Festlegung: Für die laut MNP I geförderten Projekte, Einrichtungen und Angebote gilt folgende pauschale Förderung von Verwaltungs-, Sach- und Maßnahmekosten: Jugendhäuser = 23 % der Fachpersonalkosten; außerschulische Jugendbildung = 10 % der Fachpersonalkosten; Jugendsozialarbeit = 10 % der Fachpersonalkosten. Für das Angebot "Aufbau und Begleitung einer Beteiligungsstruktur" gilt eine pauschale Förderung in Höhe von 20 % der Fachpersonalkosten.

²⁹ Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.09.2013 (DS 1702/13)

- XIV.** Die Förderung der schulbezogenen Jugendsozialarbeit an Grundschulen (Internationaler Bund GmbH), an Regelschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderzentren (PERSPEKTIV e. V.) und an Staatlichen Berufsbildenden Schulen (MitMenschen e. V. und Internationaler Bund GmbH) erfolgt entsprechend der Regelungen der Landesrichtlinie Schulsozialarbeit³⁰ ohne finanzielle Eigenleistung der Maßnahmeträger.
- XV.** Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, Fachkräfte und Träger über Fachveranstaltungen zum Thema "Jugendarbeit in Zeiten sozialer Netzwerke" zu informieren.
- XVI.** Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, gemeinsam mit Trägern, Einrichtungen, Fachkräften und dem Stadtjugendring Erfurt einen Qualitätsentwicklungsprozess für das Handlungsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit durchzuführen. Die dafür erforderlichen Honorarmittel sind im Haushaltsplan bereitzustellen.
- XVII.** Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, dem Jugendhilfeausschuss einen jährlichen Bericht zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes vorzulegen, in dem auch über den Stand der Implementierung des "Leitbildes für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020" informiert wird. Dabei sind die bereits entwickelten Instrumente der Zielkontrolle des Kinder- und Jugendförderplanes zu nutzen und ggf. weiterzuentwickeln.
- XVIII.** Für den Ausbau konzeptioneller und methodischer Kompetenzen im Bereich der interkulturellen Jugendarbeit wird die Verwaltung beauftragt, einen kompetenten Fortbildungsanbieter zu gewinnen. Die dafür notwendigen Mittel sind zur Verfügung zu stellen.
- XIX.** Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit werden im Umfang der zur Verfügung stehenden Landesförderung realisiert. Sofern während der Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplanes finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen, die über den Finanzierungsbedarf von 24 VbE (Personal- und Sachkosten) hinausgehen (bspw. durch Änderungen der Landesförderung), sind diese vorrangig für die schulbezogene Jugendsozialarbeit an Berufsschulen und an Grundschulen einzusetzen.
- XX.** Während der Umsetzung des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" werden von den gemäß Maßnahmepunkt I des Kinder- und Jugendförderplans für Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke zur Verfügung stehenden Personalressourcen (5 VbE) maximal 4,5 VbE gefördert.
- XXI.** Während der Umsetzung des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" in der Landeshauptstadt Erfurt werden den Projekten des Programms jährlich folgende Mittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan als kommunale Eigenmittel zugeordnet:
- für die Umsetzung von Mikroprojekten bis zu 9.700,- EUR aus Maßnahmepunkt VI (Mikroprojektförderung),
 - für die Umsetzung der Module "Case Management", "Aufsuchende Jugendsozialarbeit" und "Niedrigschwellige Beratung/Clearing" bis zu 28.000,- EUR aus der Förderung der Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke aus Maßnahmepunkt I.
- XXII.** Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, den Jugendhilfeausschuss rechtzeitig vor Auslaufen des ESF-Programms "Jugend stärken im Quartier" über Bedarfe und Möglichkeiten der Fortführung der Projekte zu informieren.

³⁰ "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Vorhaben der schulbezogenen Jugendsozialarbeit vom 27. Mai 2013"

Anhang

- Zeitplan zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes 2017 - 2021

Zeitplan zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes 2017 – 2021³¹

Nr.	Termin	Planungsschritt	Verantwortung
1	03/2015	Einstieg in die Fortschreibung, Diskussion zum Planungsverständnis und Planungsprozess im UA	UA
2	04/2015	Vorlage von Evaluationsergebnissen zur Umsetzung der schulbezogenen Jugendarbeit	Vorbereitung durch Verwaltung
3	04/2015, Rücklauf bis 06/2015	Schriftliche Aufforderung aller Träger der bisher im KJFP geförderten Angebote, ihre Überlegungen zur fachlichen Leistungsentwicklung, die sich daraus ergebenden Finanzierungsbedarfe (Personalkosten) incl. Begründung, Umsetzung MNP XXXII (pauschale Förderung von Verwaltungs-, Sach- und Maßnahmekosten), fachpolitische Herausforderungen aus Trägersicht sowie ggf. weitere Anregungen, Kritiken und Wünsche für die Fortschreibung mit ihren jeweiligen Strukturen zu diskutieren und die Ergebnisse mitzuteilen. Zugleich werden alle Träger der bisher im KJFP geförderten Angebote schriftlich darauf hingewiesen, dass sich durch die Fortschreibung des Jugendförderplanes ab dem 01.01.2017 Veränderungen hinsichtlich der Finanzierung und/oder des Finanzierungsumfanges ergeben können.	Umsetzung durch Verwaltung
4	05/2015	Vorlage der Ergebnisse der statistischen Auswertung der Qualitätsberichte im Unterausschuss	Vorbereitung durch Verwaltung
5	05/2015	Vorstellung von Ergebnissen der Lebenslagenbefragung im UA	Vorbereitung durch Verwaltung
6	05/2015	Erarbeitung des Prozessdesigns (Planungsschritte, Zeitplan) zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes mit entsprechenden Aufträgen an den UA, die Verwaltung, den Stadtjugendring und weitere Beteiligte	Vorbereitung durch Verwaltung, Entscheidung im UA
7	06/2015	Beschluss des Prozessdesigns zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplanes mit entsprechenden Aufträgen an den UA, die Verwaltung, den Stadtjugendring und weitere Beteiligte	Beschluss JHA (öffentlich)

³¹ Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 04.06.2015 (DS 1049/15)

Nr.	Termin	Planungsschritt	Verantwortung
8	06/2015, Rücklauf bis 10/2015	Schriftliche Aufforderung der AG Jugendarbeit, der Ortsteilbürgermeister und der Schulleitungen aller Schulen (auch freie Träger), Anregungen für die Fortschreibung und ggf. konkrete Anträge mitzuteilen.	Umsetzung durch Verwaltung
9	07/2015	Würdigung der von den Trägern genannten fachpolitischen Herausforderungen, Verständigung auf fachpolitische Herausforderungen für die Fortschreibung im UA	Vorbereitung Verwaltung Entscheidung UA
10	09/2015	Vorstellen von Ergebnissen des Leitbildprozesses im UA	Vorbereitung durch Verwaltung
11	09/2015	Information über Diskussionsergebnisse zu fachpolitischen Herausforderungen an den JHA, Beschluss der fachpolitischen Herausforderungen	Vorbereitung durch Verwaltung, Beschluss JHA (öffentlich)
12	09/2015	Erarbeitung einer Gliederung des Kinder- und Jugendförderplans	Vorschlag durch Verwaltung, Entscheidung im UA
13	10/2015	Beschluss Gliederung des Kinder- und Jugendförderplans	Beschluss JHA (öffentlich)
14	10/2015	Auswertung der Rückmeldungen der Träger und Stellungnahme der Verwaltung; Vorlage weiterer Anträge	Vorbereitung durch Verwaltung, Beratung im UA
15	10/2015	Informationen zum Planungsstand an die AG Jugendarbeit	Entscheidung über Informationsinhalt im UA, Umsetzung durch Verwaltung
16	30.10.2015	Veranstaltung zum Thema "Eigenständige Jugendpolitik" mit Schülervertreter/innen aus Erfurter Schulen und Fachkräften	Stadtjugendring Erfurt
17	11/2015	Vorlage von Evaluationsergebnissen zur Umsetzung des Modellprojektes "Jugendbildungsreferent Nord", eines Berichtes der Verwaltung und einer Einschätzung von Seiten des Trägers	Vorbereitung durch Verwaltung
18	11/2015	Auswertung der Rückmeldungen der AG Jugendarbeit, der Ortsteilbürgermeister, der Schulen und Stellungnahme der Verwaltung	Vorbereitung durch Verwaltung, Beratung im UA
19	11/2015	Vorlage des inhaltlichen Teils "Bestandsdarstellung und Bewertung"	Vorbereitung durch Verwaltung mit Einbeziehung der AG Jugendarbeit, Entschei-

Nr.	Termin	Planungsschritt	Verantwortung
			dung im UA
20	12/2015	Vorstellung von Ergebnissen der Veranstaltung vom 30.10.2015	Stadtjugendring Erfurt
21	12/2015	Abschluss der Evaluation der Planungsziele, Formulierung neuer Planungsziele	Vorbereitung durch Verwaltung, Entscheidung im UA
22	12/2015	Beginn der Bedarfsdiskussion	Beratung im UA
23	01/2016	Vorlage eines inhaltlichen Teils "Demographie, Lebenslagen und Interessen junger Menschen"	Vorbereitung durch Verwaltung, Entscheidung im UA
24	01/2016	Auswertung des Projektes "Demokratie und Partizipation gegen Rechtsextremismus", Vorlage eines Berichtes der Verwaltung und einer Einschätzung von Seiten des Trägers	Vorbereitung durch Verwaltung
25	01/2016	Auswertung der Mikroprojektförderung	Vorbereitung durch Verwaltung
26	01/2016	Zwischenbericht an den JHA über Stand der Fortschreibung	Verwaltung und UA
27	02/2016	Vorlage eines inhaltlichen Teils "Jugendverbandsarbeit" und von Vorschlägen zu veränderten Finanzierungsformen	Vorbereitung durch Stadtjugendring und Verwaltung, Entscheidung im UA
28	02/2016	Abschluss der Bedarfsdiskussion auf Basis der bislang diskutierten Evaluationsergebnisse, Beteiligungsergebnisse, fachlichen Perspektiven und politischen Perspektiven	Vorbereitung durch Verwaltung Entscheidung im UA
29	03/2016	Information über Ergebnisse der Bedarfsdiskussion an den JHA, Beschluss der Bedarfsfeststellung	Beschluss JHA
30	03/2016	Informationen zum Planungsstand an die AG Jugendarbeit	Entscheidung über Informationsinhalt im UA, Umsetzung durch Verwaltung
31	05/2016	Erarbeitung der Maßnahmeplanung 2017 – 20XX	Vorbereitung durch Verwaltung, Entscheidung im UA
32	05/2016	Beschluss der Maßnahmeplanung	Beschluss JHA
33	06/2016	Fertigstellung des Entwurfs	Vorbereitung durch Verwaltung, Beratung

Nr.	Termin	Planungsschritt	Verantwortung
			im UA
34	06/2016	ggf. Aufforderung zur gezielten Konzepteinreichung, sofern im Ergebnis der Bedarfsdiskussion die Trägerschaft von Angeboten neu geregelt bzw. neue Angebote realisiert werden sollen	Entscheidung im UA, Umsetzung durch Verwaltung
35	25.07. – 19.08.2016	Öffentliche Auslegung des Entwurfes	Umsetzung durch Verwaltung
36	Bis spätestens 21.08.2016	Abgabe von Stellungnahmen/Änderungsanträgen zum Entwurf	Entgegennahme durch Verwaltung
37	08/2016	Anhörung der AG nach § 78 SGB VIII im UA	Anhörung im UA
38	08/2016	Prüfung von Stellungnahmen/Änderungsanträgen im UA	Vorbereitung durch Verwaltung, Entscheidung über Änderungen im UA
39	08/2016	Ggf. Auswertung eingereicherter Konzepte	Vorbereitung durch Verwaltung, Entscheidung im UA
40	09/2016	Überarbeitung des Entwurfs entsprechend der im UA beschlossenen Änderungen	Umsetzung durch Verwaltung
41	09/2016	Abschließende Beratung und Votierung des Entwurfs im UA	Entscheidung im UA
42	10/2016	Vorberatung in DBOB, Ortsteilräten und ggf. weiteren zuständigen Gremien	Erstellung einer Beschlussvorlage (DS) durch Verwaltung
43	11/2016	Beratung und Beschlussfassung im JHA	JHA
44	11/2016	Beratung und Beschlussfassung im Stadtrat	Stadtrat

